

Posener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zt., mit Zustellgeld in Polen 4.40 zt., in der Provinz 4.30 zt. Bei Postbezug monatlich 4.39 zt., vierteljährlich 13.16 zt. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— zt., Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rml. Einzelnummer 20 gr. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Telegrammanchrift: Tageblatt Poznań. Postcheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-Zug.: Concordia Sp. A.C.) Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr., Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr., Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Pfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 gr. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Annoncen-Expedition, Poznań, Zwierzyniecka 6. Postcheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102. (Konto-Zug.: Kosmos Spółka z o. o., Poznań). Gerichts- u. Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. Fernspr. 6275, 6105.

74. Jahrgang

Sonntag, 28. April 1935

Nr. 98

Politik der Woche

Die politischen Ereignisse haben sich in der letzten Zeit sehr stark überstürzt. Nach Stresa, wo in förmlicher Weltabgeschiedenheit der Zusammenschluß der drei Mächte England, Frankreich, Italien zwecks gemeinsamen Vorgehens gegen Deutschland in Genf erfolgte, kam die Gerichtskomödie in Genf, wo die im Völkerbund vertretenen Mächte mit Ausnahme der Nordstaaten das Deutsche Reich in contumaciam wegen der Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht verurteilten. Dann folgten die alle Gemüter in Aufregung versetzenden Nachrichten über den bevorstehenden Abschluß eines französisch-russischen Bündnisses und schließlich sicherten Einzelheiten über die Unterredung des polnischen Außenministers Beck mit dem italienischen Außenminister Suvich in Venedig durch, die, falls sie auf Wahrheit beruhen sollten, geeignet sind, dem politischen Spiel der europäischen Mächte eine vollkommen neue Richtung zu geben.

Die Genfer Verhandlungen des Völkerbunds und der überraschende Beschluß der Beurteilung Deutschlands bilden ein typisches Beispiel für die große Verlegenheit, in der sich alle Großmächte anlässlich der Durchscheidung des Versailler Vertrages durch Deutschland befinden. Es ist eine allgemein bekannte Tatsache, daß Deutschland der einzige Staat ist, der sein im Versailler Vertrag festgelegtes Versprechen in allen Stücken nachgekommen ist. Da die sogenannten Siegerstaaten weiter die einseitige Erfüllungspolitik durch Deutschland verlangten, selber aber nicht daran dachten, die auf sie entfallenden Verpflichtungen zu beachten, sieht ihnen heute die Handhabe, um gegen Deutschland ernstlich vorzugehen, abgesehen davon, daß die Lage Deutschlands heute eine ganz andere ist als noch vor kurzer Zeit. Man wollte aber der Welt und den eigenen Völkern gegenüber diesen Sachverhalt nicht zugeben, weshalb man die Komödie in Genf veranstaltete. Entschließungen sind ja keine Sanktionen; außerdem hat man ja die vollzogenen Tatsachen in Deutschland anerkannt. Die Tür nach Genf und in den Banthof der europäischen Großmächte ist ja noch offen, niemand außer Deutschland selber kann sie zuschlagen. So und ähnlich konnte man es in der französischen, englischen und italienischen Presse sofort nach Genf lesen. Diese offene Tür ist letzten Endes die Hoffnung der sogenannten Siegerstaaten, die Furcht davor haben, daß sie von Deutschland tatsächlich zugeschlagen werden könnte. Hat es sich doch herausgestellt, daß alle Sicherheits- und Friedenswünsche, alle Paktbeschlüsse und Rückversicherungsverträge illusorisch sind, solange Deutschland außen steht und seine eigenen Wege geht.

Deutschland hat, wie nicht anders zu erwarten stand, an alle Mächte eine scharfe Protestnote gesandt. Auch an Warschau, wo man davon stark überrascht ist, und zwar unter Hinweis auf die Besäße Rede vor dem Völkerbundrat, in der der polnische Außenminister darüber Klage geführt hatte, daß die drei Großmächte über den Kopf Polens hinweg auch für Polen wichtige Beschlüsse faßten und in der er unzweideutig für Deutschland Partei ergriff. Daß Beck am nächsten Tage dennoch für die Entschließung der Großmächte stimmte, bezeichnet man in Warschau als reine Formsache, die mit der Einstellung Deutschlands gegenüber nichts zu tun hat.

Auf die deutsche Protestnote haben die einzelnen Regierungen nur Empfangsbestätigungen gefandt, ohne näher auf die Ausführungen Berlins einzugehen. Die Absicht ist klar genug: die offene Tür soll offen bleiben. Ob Deutschland die Tür durchschreiten wird, steht noch dahin. Bisher hat es die Einladung nach Rom zur Donaukonferenz und nach London zur Flottenkonferenz noch nicht angenommen. Eine englische Zeitung verzeichnete zwar gestern die Aufnahme Deutschlands für

Rätselraten um MacDonald

Der Auftakt eines großen Propagandafeldzuges?

London, 26. April. MacDonalds Sahgesang gegen Deutschland hat hier zu einem allgemeinen Kopfschütteln geführt, warum der Premierminister gerade diesen Augenblick zu seinem Angriff wählte. Denn daß dieser nur eine auf persönliche Erbitterung zurückgehende Entgleisung ist, kann als ausgeschlossen gelten. Deshalb wird hier MacDonalds Artikel teilweise als Warnung an Deutschland verstanden, sich vor der Fassung seiner Entschlüsse des ungeheueren Ernstes der Lage und der drohenden Feindschaft Englands bewußt zu sein. Die verbreitetste Auslegung aber lautet dahin, daß

MacDonalds Artikel nur der Auftakt eines großen Propagandafeldzuges

war, mit dem die Regierung Englands Wiederaufrüstung sowie die Entente mit Frankreich und Italien begründen will, immer unter der Voraussetzung, daß diese Propaganda noch abgeblasen werden kann, falls die außenpolitische Entwicklung dies erlauben sollte. Daß aber MacDonald sich an die Spitze der Entente Freunde gestellt hat, wird als großer Erfolg dieser Kreise innerhalb und außerhalb des Kabinetts bezeichnet, da MacDonald infolge seiner langjährigen Freundschaft für Deutschland und seiner pazifistischen Vergangenheit viel weniger dem Vorwurf der einseitigen Parteinahme sowie des Militarismus ausgesetzt ist als etwa Lord Halifax und seine Verbündeten im Auswärtigen Amt.

Die Opposition, zu der die Linke, einige Kabinettsmitglieder und ein kleiner Teil der gemäßigten Rechten gehört, befindet sich jedenfalls schon in der Defensive, die noch dadurch erschwert wird, daß gerade die Linke weltanschaulich am weitesten von dem nationalsozialistischen Deutschland entfernt ist, so daß sie durch ein Eintreten für Deutschland in eine schiefe Lage gebracht werden kann. Sie hat jedenfalls den Handschuh aufgenommen, wie ihre beispiellos scharfen Angriffe gegen den Premierminister zeigen, den sie ganz offen der Altersschwäche bezichtigt und dessen „News-Letter“-Artikel sie mit dem Weisbuch vergleicht, das gänzlich unnötigerweise so viel Staub aufwirbelte. Aber wie lange die Opposition diesen Kampf gegen den jetzt von MacDonald geführten Stresa-Block aushalten kann, bleibt abzuwarten, vor allem, da jetzt hier damit gearbeitet wird, daß Deutschland nicht mehr nur den Frieden Europas, sondern auch die Sicherheit Englands bedroht.

London, 27. April. Die englische Morgenpresse veröffentlichte lange Auszüge aus den Kommentaren der deutschen Zeitungen zu dem Mac-

London, doch liegt noch keine Bestätigung vor.

Inzwischen hat sich Litwinow mit Stalin über das Bündnis mit Frankreich unterhalten. Der russische Botschafter in Paris Potemkin hat neue Anweisungen erhalten, so daß zu erwarten steht, daß die Verhandlungen bald wieder aufgenommen werden. Allem Anschein nach hat die Bawalsche These gesiegt, wonach die ursprüngliche Form des Bündnisses stark abgeändert wird. Die plötzliche Nachgiebigkeit Russlands ist sicherlich nicht zuletzt auf die U n t e r r e d u n g Beck mit Suvich in Venedig zurückzuführen. Russland wittert Gefahr und will Polen und Italien durch das Bündnis mit Frankreich so schnell wie möglich beiseite schieben. Und zwar will es Polen von den Balkanländern und Italien von der mitteleuropäischen Politik fernhalten. Wenn es Russland gelingt, in das Bündnis mit Frankreich die Balkanstaaten einzubeziehen, dann hätte Polen seinen alten Traum von der Vormachtstellung in Nord-Osteuropa ausgeträumt.

Die Nachricht, daß Italien eine Vermittlerrolle zur Versöhnung Polens mit den Balten-

Donald-Artikel. „Daily Telegraph“ befaßt sich damit auch in einem Leitartikel. Das Blatt bezeichnet die berechtigte Abwehr der deutschen Presse als einen Angriff. Danach kann es nicht überraschen, wenn weiterhin die Behauptung aufgestellt wird, die deutschen Gegenäußerungen seien nicht durchschlagend. Von demselben Geist völliger Verständnislosigkeit sind auch die weiteren Ausführungen des Artikels erfüllt. Da heißt es u. a.: Die Tür sei in Stresa weit geöffnet worden. Wenn sie sich jetzt schließt, „dann

England hat keinen Grund

zum Streit mit Deutschland

Scharfe Verurteilung der französischen Politik durch einen Unterhausabgeordneten und hohen Militär

London, 27. April. Die „Times“ fügt den Äußerungen englischer Persönlichkeiten, die die Genfer Entschließung gegen Deutschland verurteilen, eine weitere bemerkenswerte Zuschrift des Unterhaus-Abgeordneten Oberstleutnant Guthbert Headlam hinzu. Headlam war im Weltkrieg Stabsoffizier bei den englischen Truppen in Frankreich und später parlamentarischer Sekretär der englischen Admiralität. Er schreibt u. a.: Die Genfer Entschließung wird sicherlich die in Deutschland allgemein verbreitete Ansicht bestätigen, daß der Völkerbund ein slavisches Werkzeug der Siegermächte sei. Fatal wäre im gegenwärtigen Augenblick der Versuch, die Sanktionen für die Uebertretung internationaler Verpflichtungen zu verstärken, wenn nicht gleichzeitig eine angemessene Maschinerie für die Vertragsrevision auf friedlichem Wege geschaffen werde. Frankreich und die Kleine Entente haben seit 1918 derartige Vorschläge jäh abgelehnt. Deshalb ist auch jeder Versuch zu einer echten Befriedung in Europa gescheitert.

Immer deutlicher zeige sich, daß die französische Auffassung von „Sicherheit“ nichts anderes bedeutet als eine Reihe bewaffneter Bündnisse für die strikte Aufrechterhaltung des Status quo.

Es ist kein Grund zu der Annahme vorhanden, daß die Deutschen jemals ein solches System unterstützen werden. Wehrliche Verträge wie der Locarnovertrag für die Aufrechterhaltung des Friedens in Mitteleuropa könnten nur zustande kommen, wenn vorher die gegenwärtigen territorialen Verhältnisse neu geregelt werden.

staaten und vor allem mit Litauen übernehmen werde, wofür wiederum Polen ein Gegengewicht gegen den französischen Einfluß auf die italienische Politik in Mitteleuropa schaffen wolle, klingt deshalb durchaus nicht unwahrscheinlich. Polen muß alles daran liegen, Russland abzurängen und der russischen Vormachtstellung in Osteuropa entgegenzuarbeiten. Bekanntlich sind die Hegemoniebestrebungen Polens im Ostraum an der Feindschaft mit Litauen gescheitert. Sie wären vollkommen begraben, wenn es Russland gelingen sollte, in Mitteleuropa noch mehr Fuß zu fassen. Hieraus entspringt auch größtenteils die Abneigung Polens gegen das französisch-russische Bündnis.

Rußland hat die gegen den russisch-französischen Pakt herrschenden Strömungen sehr wohl bemerkt und auch gefühlt, daß die Anhänger einer Wiederherstellung des früheren Bündniszustandes zwischen Frankreich und Polen in Frankreich wieder an Einfluß gewinnen. Es hat deshalb versucht, eine Trübung der französisch-polnischen Beziehungen dadurch zu erreichen, daß es das Märchen von einem polnisch-deutschen Militärabkommen in die französische Presse lancierte.

komme der Druck lediglich von den deutschen militärischen Vorbereitungen her“.

Die kollektive Sicherheit bleibe nach wie vor das Ziel Großbritanniens.

Aber wenn die kollektive Sicherheit nicht erzielt werden könne — und ihre Verwirklichung erfordere mehr als eine mündliche Zustimmung von Seiten Deutschlands —, dann dürften die Nationen gezwungen sein, wie MacDonald gesagt habe, ihre eigene Sicherheit auf anderem Wege zu suchen. Dies sei der klare und vernünftige Sinn der Lage. Solange Deutschlands Programm nicht besser mit dem deutschen Bekenntnis zum Sicherheitsgedanken übereinstimme, müsse „Drohung (!) mit Bereitschaft beantwortet werden.“

Daraus folgt, daß jeder Versuch, Deutschland in ein System der kollektiven Sicherheit einzubeziehen, wie es von Frankreich beabsichtigt wird, aller Wahrscheinlichkeit nach scheitern, und daß jede Vereinbarung, die aus den jetzigen Verhandlungen hervorgehen mag, die Form einer europäischen Koalition gegen Deutschland annehmen muß. Eine solche Koalition und ein auf solchen Bedingungen aufbauender Friede kann nur als ein bewaffneter Waffenstillstand bezeichnet werden. Die Zeit ist sicherlich gekommen, wo die verantwortlichen Außenpolitiker Englands die europäische Frage mehr vom britischen als vom französischen Standpunkt aus betrachten sollten. England hat zurzeit keinen Grund zum Streit mit Deutschland. Aber sollte sich Deutschland auf eine Politik der unbegrenzten Rüstungserhöhung einlassen, dann wäre ein schwerer Grund für Reibungen zwischen den beiden Ländern geschaffen. Die deutsche Regierung ist anscheinend immer noch bereit, die Rüstungsbegrenzung zusammen mit einem Plan internationaler Ueberwachung anzunehmen. Würde nicht eine derartige Regelung zusammen mit der englisch-italienischen Bürgschaft aus dem Locarnovertrag Frankreich völlige Sicherheit gegen einen deutschen Angriff geben? Meiner Ansicht nach besteht eine Gefahr, daß die Möglichkeit einer solchen Regelung verpaßt wird, falls England die französische Auffassung unterstützt, wonach irgendeine Rüstungsabmachung unweigerlich mit dem Ostpakt und dem Donaupakt verknüpft werden müsse. Das Ergebnis der französischen Politik würde höchstwahrscheinlich die Wiederaufnahme des Rüstungswettrennens der Vorkriegszeit sein, an dem England aus Gründen der Selbstverteidigung teilnehmen müßte.

Frankreich selber sah sich veranlaßt, diese Meldung als unwahr zu dementieren. Nach dem Scheitern des Manövers sind an Russlands Botschafter in Moskau die neuen Richtlinien für die Fortsetzung der Baltverhandlungen abgegangen. Bisher ist über den neuen Kurs der Sowjets nichts bekannt geworden, doch steht außer Zweifel, daß Russland den Bawalschen Vorbehalten gegenüber weit nachgiebiger sein wird, als unmittelbar nach Genf.

Die in Stresa vorgesehene Konferenz in Rom, die sich mit dem Nichteinmischungsakt und mit der Aufrüstung Oesterreichs, Ungarns und Bulgariens befassen sollte, hat bezüglich ihrer Tagesordnung eine einschneidende Aenderung erfahren. Und zwar soll lediglich der Nichteinmischungsakt zur Verhandlung gelangen, da angeblich die Erfüllung der Rüstungsfrage eine Ueberlastung der Konferenz bedeuten würde. In Wirklichkeit mögen hier Einsprüche von Seiten Polens und der Türkei ausschlaggebend gewesen sein. Eines ist jedoch schon heute sicher, daß die von einigen Mächten auf Rom gesetzten Hoffnungen zumindest überspannt waren. E. B.

Verhaftungen von Deutschen in Polen

Posen, 26. April. Im Kreise Kempen, im Süden der Provinz Posen, sind im Laufe der letzten Tage eine Anzahl von Mitgliedern der Deutschen Vereinigung verhaftet worden. Als Grund wird von der polnischen Presse „illegale Agitation“ gegen den polnischen Staat angegeben. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten sollen insgesamt 10 polnische Staatsangehörige deutscher Nationalität im Gefängnis sitzen. Im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit sind bisher ungefähr 50 Zeugen vernommen worden. Nähere Einzelheiten sind wegen der noch andauernden behördlichen Untersuchung nicht zu erfahren.

Gesandtenwechsel in Warschau

Warschau, 26. April. Der abberufene ungarische Gesandte in Warschau, Matowiska, hat Warschau nunmehr verlassen. Auch der griechische Gesandte, Politis, verläßt demnächst seinen Warschauer Posten, der vorläufig nicht wieder besetzt wird. Zum Geschäftsträger wurde der erste Sekretär der griechischen Gesandtschaft in Berlin, Epaminondas Panas, bestellt. Die Abberufung Politis' soll mit der letzten Revolution in Griechenland zusammenhängen.

Protestschritt des deutschen Gesandten in Stockholm

Stockholm, 26. April. Der deutsche Gesandte in Stockholm Prinz zu Wied hat am Freitag im schwedischen Außenministerium gegen den Vigenfeldzug des berühmtesten Separatistenführers Maß Braun, der sich seit einigen Tagen in Schweden aufhält, und gegen die entsprechende Veröffentlichung im hiesigen „Sozialdemokraten“ scharfsten Protest eingelegt.

Internationale Tagung für die Begabtenförderung

Freiburg i. Br., 26. April. In Freiburg findet zurzeit eine Internationale Arbeitstagung über die Begabtenförderung statt, an der über 80 Vertreter von 19 Nationen teilnehmen. Die Tagungsteilnehmer richteten an den Führer und Reichskanzler ein Begrüßungstelegramm, in dem darauf hingewiesen wird, daß die Tagung der auch vom Führer seit jeher aufgestellten Forderung diene, die Tüchtigsten auszufuchen, auszubilden und in die geeignete Verantwortung zu stellen. Ein weiteres Begrüßungstelegramm wurde an den Schirmherrn der Tagung, Reichserziehungsminister Rust, gerichtet.

Bei der Eröffnungsfeier betonte der Vorsitzende der Tagung, Streit, daß die Tagung dem Wohle der akademischen Jugend dienen solle. Die Erhöhung der Leistungen diene dem eigenen Volk wie der Gesamtheit der Völker.

Die Wünsche der Reichsregierung und insbesondere des Reichserziehungsministers übermittelte der Präsident des Deutschen Akademischen Austauschdienstes, General von Massow. Keine Hilfe dürfe zu schwer, keine Arbeit zu groß sein, um die Tüchtigsten und Begabtesten in der Jugend eines Volkes ausfindig zu machen. Der Reichsführer der Deutschen Studentenschaft, Feiderl, betonte, daß gerade die Deutsche Studentenschaft mit besonderem Interesse an dieser Tagung teilnehme, da sie eine besondere Notwendigkeit in der Behandlung der Fragen der Begabtenförderung sehe und außerdem besonderen Wert darauf lege, mit der jungen Generation anderer Völker über diese Fragen offen zu sprechen.

Auf Anregung des Führers der französischen Abordnung legten am Donnerstag das Präsidium und die Führer der 18 ausländischen Abordnungen an der Ehrentribüne der im Weltkrieg gefallenen Studenten der Albert-Ludwig-Universität einen Kranz nieder, der auf einer Schleife die Namen aller beteiligten Nationen trägt.

Margiften stürmen sudetendeutsche Versammlungen

Zahlreiche Deutsche schwer verletzt

Prag, 26. April. Eine Wählerversammlung der Sudetendeutschen Heimatfront in Neustadt bei Elbogen, zu der sich etwa 600 Sudetendeutsche eingefunden hatten, wurde von 150 ortsfremden Sozialdemokraten gestürmt.

Im Nu waren sämtliche Fenstererdbänke und Glasüren durch Steinwürfe zertrümmert. Die Sozialdemokraten begannen mit Steinen, Eisenstangen und Steinen auf die Ordner der Sudetendeutschen Heimatfront einzuschlagen, mehrere von ihnen waren sogar mit Äxten und Dolchmessern bewaffnet. 22 Anhänger der Sudetendeutschen Heimatfront wurden von den roten Terroristen zu Boden geschlagen. Die meisten von ihnen mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Zwei von ihnen haben schwere Kopfverletzungen erlitten.

Ein ähnlicher Angriff wurde auch auf die Versammlung der Sudetendeutschen Heimatfront in Neudorf bei Karlsbad verübt. Hier wurden 25 Personen verletzt, darunter 11 schwer und 2 lebensgefährlich.

Bejchleunigung des englischen Luftaufrüstungsprogramms

London, 27. April. Die englische Regierung plant, wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ zu berichten weiß, eine weitgehende Beschleunigung und Revision ihres Luftaufrüstungsprogramms in der Luft. In der White-Hall werde bereits eine lebhafteste Tätigkeit in dieser Richtung entfaltet, und die neuen Pläne würden ausführlich geprüft. Bereits am Montag werde eine Ministerbesprechung über die Lage stattfinden und es bestehe wenig Zweifel, daß das Kabinett das vom englischen Lufttrat vorbereitete umfangreiche Aufrüstungsprogramm annehmen werde.

Die neuen englischen Aufrüstungspläne werden vom „Daily Telegraph“ nach der Methode des berühmten Weichbuchs ausschließlich mit der deutschen Luftaufrüstung begründet, deren „große Ausdehnung“ man in den englischen politischen Kreisen erst jetzt erkannt habe. Die auf Donnerstag angelegte Unterhausausprache über die europäische Lage werde durch diese Tatsache eine ganz besondere Bedeutung erhalten, und die englische Regierung habe durchaus die Absicht, auf keinen Fall hinter den Luftrüstungen irgendeines Landes innerhalb Reichweite der englischen Küste zurückzutreten.

Das vom englischen Lufttrat vorbereitete beschleunigte Luftaufrüstungsprogramm sieht, wie der diplomatische Korrespondent meldet, folgende industrielle Maßnahmen vor: 1. Gewisse Änderungen in den Herstellungsmethoden und sogar ein gewisses Opfer an Sicherheitsfaktoren zugunsten der Beschleunigung. Für gewisse Bomberklassen wird möglicherweise ein höheres Ladegewicht zugelassen. 2. Ausweitung der Industrie und Bereithaltung einer Höchstzahl von Industriefirmen für ein „Notstandsprogramm“. 3. Wiedereinstellung vieler Spezialarbeiter. 4. Ausweitung des Metallflugzeugbaus zur Erleichterung von Massenherstellung.

Die französisch-russischen Baktverhandlungen vor dem Abschluß?

Die Pariser Presse mahnt zur Eile

Paris, 27. April. Die französisch-russischen Baktverhandlungen sollen am Sonnabend so weit gefördert werden, daß nach Meinung der Pariser Blätter der Ministerrat bereits am Dienstag seine endgültige Entscheidung treffen könnte. Die Hauptschwierigkeit besteht laut „Petit Parisien“ weiterhin in der

Suche nach einer Formel, die das Urteilsrecht des Sowjetrates mit der Notwendigkeit schnellen Beistandes im Falle eines plötzlichen Angriffes in Einklang bringt.

„Deure“ mahnt zur Eile, weil andere Mächte, so Polen mit Unterstützung Italiens, sich in die Verhandlungen einzumischen versuchen, unter der Vorpiegelung, die Politik der Zusammenarbeit auf verbreiteter Grundlage wieder aufnehmen zu wollen. Der Wert des Abkommens werde an den praktischen Folgen zu ermessen sein, so u. a. am Austausch von technischen Missionen bei den zuständigen Organen für die Landesverteidigung usw. „Echo de Paris“ hält die französischen Bedenken gegen das sogenannte automatische Inkrafttreten des Paktes für unwesentlich. Einen solchen Fall werde es gar nicht geben, denn niemals werde sich eine Regierung ihres Vorrechtes begeben, souverän die Ereignisse zu beurteilen.

Wichtig bleibe, daß der militärische Mechanismus der etwaigen Zusammenarbeit geschaffen und unablässig vervollkommen werde.

Kompromiß in der Beistandsfrage?

London, 27. April. Zu den Besprechungen des französischen Außenministers Laval mit dem sowjetrussischen Botschafter Potemkin über den französisch-sowjetrussischen Unterstützungsakt meldet Berting dem „Daily Telegraph“: Laval hat ein Kompromiß in der Frage des „unmittelbaren Beistandes“ erreicht. Diese Frage war einer der Punkte, die eine formelle Unterzeichnung des Paktes verhindert hätten. Es ist äußerst wahrscheinlich, daß bei den gegenwärtigen Verhandlungen eine Form gefunden werden wird, durch die sowohl dem französischen wie dem sowjetrussischen Standpunkt Genugtuung getan wird.

Abfuhr der französischen Kommunisten durch Laval

Paris, 26. April. Die Kommunisten des nördlichen Pariser Vororts Aubervilliers, deren Bürgermeister Laval ist, hatten anläßlich des Wahlfeldzuges für die Gemeinde- und Stadtratswahlen den Außenminister als zur Wiederwahl stehendes Stadtratsmitglied für Freitagabend zu einer öffentlichen Ausspracheversammlung eingeladen, bei der sie Laval hinsichtlich seiner Außenpolitik in die Enge zu treiben hofften.

Laval hat es jedoch vorgezogen, sich nicht in die kommunistische Wählerversammlung zu begeben, sondern seinen Standpunkt in einem Platanischlag zu veröffentlichen, der heute in Aubervilliers verbreitet worden ist und in dem es heißt:

Während ich mit Vertretern der Sowjetregierung verhandele, werde ich von den beglaubigten oder nichtbeglaubigten Vertretern der Dritten Internationale heftig angegriffen. Um zu antworten und meine Angreifer abzufertigen müßte ich diplomatische Alten aufdecken, wodurch Verhandlungen in Frage gestellt werden könnten.

Der diplomatische Mitarbeiter des „News Chronicle“, Vernon Bartlett, bestätigt die Mitteilungen des „Daily Telegraph“ über das englische Luftaufrüstungsprogramm und dessen angeblichen Zusammenhang mit den deutschen Luftrüstungen.

Die Dominien sollen mitrüsten

London, 27. April. Die Beschleunigung der englischen Luftaufrüstung wird auch bei den bevorstehenden Besprechungen zwischen der englischen Regierung und den anläßlich des Regierungsjubiläums in London anwesenden Ministerpräsidenten der Dominien eine beträchtliche Rolle spielen. Wie „Daily Express“ meldet, sollen die Dominien aufgefordert werden, sich in größerem Maße an den Luftrüstungen im britischen Weltreiche zu beteiligen.

Damit würden dann englische Flugzeuge, die bisher in Uebersee stationiert werden mußten, für die Verteidigung des englischen Heimatlandes verfügbar.

Im Leitartikel des „Daily Telegraph“ heißt es u. a., den Besprechungen mit den Dominienministern komme eine vermehrte Bedeutung zu angesichts der Tatsache, daß

Deutschlands Vorgehen die ganze Lage weitgehend geändert habe. Die Ministerpräsidenten müßten von der englischen Regierung voll und ganz ins Vertrauen gezogen werden. Ebenso wichtig sei es, daß in der kommenden Unterhausdebatte am Donnerstag die tatsächliche Lage, wie sie der Regierung bekannt sei, klar und rückhaltlos vor die Öffentlichkeit gebracht werde. Die Regierung müsse die früheren unklaren und überholten Mitteilungen über die deutsche Luftflotte berichtigen und gleichzeitig ihr eigenes Luftprogramm bekanntgeben.

ten, die einen normalen Verlauf nehmen. Meine Gegner wissen, daß ich dies nicht tun werde, weil ich es aus Achtung vor meiner Stellung als Außenminister nicht tun darf. Meine Gegner behaupten, sie verteidigten durch ihren Wahlfeldzug den Frieden.

Wenn der französisch-russische Pakt so aussehen würde, wie ihn die französischen Kommunisten wünschen, dann brähte er die Gefahr mit sich, Frankreich in den Krieg hineinzutreiben.

Ich erkläre Klipp und klar, daß ich mich weigern würde, einen solchen Vertrag zu unterschreiben.

Der Pakt, den ich im Einvernehmen mit der Moskauer Regierung ins Auge fasse, bezweckt die Verhinderung, nicht die Herausbeschwörung des Krieges.

Es handelt sich um einen Pakt, der zur notwendigen Organisierung der kollektiven Sicherheit in Europa gehören, aber gegen kein Land gerichtet sein soll.

Ich bezweifle, daß ich von den Kommunisten ein Mindestmaß von gutem Glauben bei dieser unerwarteten Aussprache gelegentlich der Gemeinde- und Stadtratswahlen verlangen kann.

Herriot von Kommunisten ausgepöfien

Paris, 27. April. Edoard Herriot, der eifrige Befürworter eines Bündnisses mit Sowjetrußland, findet bei den französischen Kommunisten keinen Anklang. Als er am Freitag in Lyon in einer Wählerversammlung das Wort ergriff, wurde er ausgepöfien und als verantwortlich für die Einführung der zweijährigen Dienstzeit, die zum Kriege führen müsse, erklärt. Die Kommunisten setzten im Saale ihr Pfeifkonzert fort, so daß der Staatsminister sich gezwungen sah, die Versammlung aufzugeben.

Rückgang der französischen Steuereingänge

Paris, 27. April. In Pariser Finanz- und Wirtschaftskreisen ist mit großer Beunruhigung eine Mitteilung des Finanzministeriums aufgenommen worden, daß die Steuereingänge des ersten Vierteljahres 1935 um 798 Millionen Franks hinter dem Vorschlag zurückblieben.

100 Millionen für Arbeit im Saarland

Das Reich übernimmt einen Teil der Erwerbslosen

Neunkirchen, 26. April. Auf einer großen Kundgebung in Neunkirchen verkündete Rückgliederungsminister, Gauleiter Bürdel, das Arbeitsbeschaffungsprogramm für das Saarland. Ingesamt wird für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ein Betrag von etwa 100 Millionen Reichsmark zur Anbahnung der saarländischen Wirtschaft aufgewandt werden.

Gauleiter Bürdel gab in seiner Rede weiter bekannt, daß die Unterbringung aller Erwerbslosen im Saarlande selbst unmöglich sei, daher sind Bemühungen eingeleitet worden, für die überzähligen Arbeitslosen Beschäftigung im übrigen Reiche zu finden. Diese Bemühungen sind zum großen Teil von Erfolg gewesen.

Das kommunalpolitische Teilprogramm für das Saarland sieht produktive und wertvolle Arbeiten mit einem Gesamtaufwand von rund 4,5 Millionen Reichsmark vor. Der Aufwand von 2 303 000 Tagewerten sichert 12 000 Arbeits-

Ohne eine unmittelbare Gefahr für die Finanzlage des Staates zu erblicken, erklärt man in diesen Kreisen die Lage für ernst. Das Wirtschaftsblatt „Journé Industrielle“ bemerkt: In allen Ländern und zu allen Zeiten haben die Regierungen ein schlechtes Ende genommen, die mehr ausgaben als sie einnahmen. Wenn nicht ein Wunder geschieht, wird das auch bei uns nicht ausbleiben.

Erste Sitzung des neuen Danziger Volkstages

Danzig, 26. April. Amtlich wird mitgeteilt: Der Senat der Freien Stadt Danzig hat den neugewählten Danziger Volkstag zur ersten Vollziehung der 6. Wahlperiode zum Dienstag, dem 30. April 1935, gemäß Artikel 12 der Verfassung der Freien Stadt Danzig einberufen.

Englisch-französischer Schritt in Griechenland

Die Erschießung griechischer Generale sollte verhindert werden

London, 27. April. „Daily Telegraph“ berichtet, die Gesandten Englands und Frankreichs seien am vergangenen Montag bei der griechischen Regierung dahin vorstellig geworden, daß die Todesurteile gegen die Generale Papoulas und Kimitis nicht durchgeführt werden sollten. Der griechische Außenminister Maromithaelis habe diesen „Ratschlag“ jedoch ablehnend aufgenommen. Die Nachricht von dem Schritt der beiden Regierungen sei bisher durch die griechische Zensur unterdrückt worden. Ministerpräsident Tsaldaris habe der Durchführung der Hinrichtung Widerstand entgegengesetzt, aber infolge seines Krankheitszustandes habe er sich mit seinen Wünschen nicht durchsetzen können.

Zwischenfälle in Abessinien

Rom, 26. April. In der italienischen Presse häufen sich die Hinweise auf die Gewalttate, die sich an der Grenze seiner ostafrikanischen Kolonien abspielen. Nach einem Bericht des „Giornale d'Italia“ sind erneut vier Eingehorene von Ertrhräa, die auf dem Rückwege in die Kolonie waren, auf abessinischer Boden überfallen und völlig ausgeplündert worden. In den Straßen Roms sind seit einigen Tagen wieder Militärs und Soldaten in neuer Tropenausrüstung zu sehen. Es kann vermutet werden, daß im Zusammenhang mit der abessinischen Frage weitere Ereignisse bevorstehen.

Sandstürme in Nordchina

Schanghai. In Nordchina richteten schwere Sandstürme großen Schaden an. Der Zug- und Flugverkehr wurde völlig lahmgelegt. Die Flughalle der „Eurasia“-Gesellschaft in Peking wurde abgedeckt. Die Telefonverbindungen sind weithin unterbrochen, da über 1300 Telephonmasten vom Sturm umgelegt wurden. Auch sind mehrere Tote zu beklagen. Den Sandstürmen folgte ein ungeheurer Temperatursturz. Während bis zum Donnerstag die Hitze anstieg und zuletzt 35 Grad Celsius erreicht hatte, fiel das Thermometer plötzlich am Freitag auf Null Grad. An der Grenze von Dschehol ist Schneefall eingetreten.

Bier Kinder

von einer Granate zerrissen

Moskau. In der Nähe von Stalingrad an der unteren Wolga ereignete sich ein Explosionsunglück, dem fünf Kinder zum Opfer fielen. Die Kinder fanden in der Nähe einer Arbeiter-Siedlung einen Blindgänger, mit dem sie zu spielen begannen. Plötzlich explodierte die Granate. Vier Kinder wurden von den Splittern auf der Stelle getötet, eins schwer verletzt.

Tizian-Ausstellung in Venedig

Mailand. Eine Gesamtschau der Werke Tizians wurde in Venedig unter großen Feierlichkeiten im Palazzo Pesaro eröffnet. Die Stadt stand völlig im Zeichen dieses Ereignisses, das durch die Anwesenheit des Königs von Italien eine besondere Bedeutung erhielt. Die einzigartige Schau zeigt hundert Gemälde des großen italienischen Malers, die aus aller Herren Länder zusammengetragen worden sind. Sie gibt in einer nicht zu übertreffenden Geschlossenheit ein vollständiges Bild von Tizians Schaffen.

losen für ein Jahr Beschäftigung. Der Gesamtaufwand verteilt sich u. a. auf Straßenbauten, Bodenverbesserungen und Aufforstung. Daneben wird die Reichsbahn ein Arbeitsbeschaffungsprogramm aufstellen, und die Gruben werden rund 30 Millionen Reichsmark für Instandsetzungen und Verbesserungen aufwenden. Durch diese Maßnahmen wird nicht nur der heutige Beschäftigungsstand erhalten, sondern darüber hinaus werden auch die für die nächsten Jahre abgesehen und mehrere tausend Arbeiter zusätzlich beschäftigt werden können. Da rund ein Drittel der von der Regierungskommission gezählten Arbeitslosen auf das Handwerk entfällt, hat sich die Reichsregierung bereit erklärt, Mittel für einen 40prozentigen Zuschuß zur Instandsetzung von Gebäuden bereitzustellen, das sind rund 11 Millionen Reichsmark. Außerdem sind Mittel zur Errichtung von etwa 2000 Nebenerwerb-

Volk im Schatten

Abwärts der lauten Tagespolitik des europäischen Kontinents reifen und drängen Probleme zur Lösung hin, deren Ausmaß und Einfluß auf die Gestaltung Europas von einem Großteil der Staatsmänner nicht überblickt werden kann, deren Ergebnisse vorauszusagen auch heute vermessen erschiene.

Eines dieser brennendsten Probleme zeigt sich uns in der flämischen Frage. Denn diese Frage wird zur Existenzfrage des Staates Belgien werden.

Bezeichnend, daß diesem schweren innerpolitischen Kampf, der das heutige Belgien erschüttert, nur von französischer Seite her das ihm zukommende Interesse entgegengebracht wird. Weiß man doch in maßgebenden politischen Kreisen Frankreichs, was der Sieg des flämischen Elementes im Staatsverband Belgiens zu bedeuten hat.

Der extreme Flügel der flämischen Bewegung gibt schon lange vor dem Kriege das Ziel: „Zerschlag Belgien!“, „Anschluß an Holland!“. Die großniederländische Bewegung nimmt ihren Weg ins Volk. Der Weltkrieg scheint alles mühsam Errungene zu zertrümmern. Flandern wird von den deutschen Truppen besetzt. Die deutschen Besatzungsbehörden geben in kluger Erkenntnis dem Flamentum seine Entwicklungsmöglichkeiten.

Erstaunliches ist erreicht!

Haarwaschen



Eine Entdeckung von größter Tragweite ist gelungen: das Shampoo ohne Seife und Alkali. Jetzt waschen und pflegen Sie Ihr Haar auf eine ganz neue Art — seifenfrei, und entgehen außerdem dem gefährlichsten Feind des Haares, dem Alkali.

FÜR BLONDES HAAR KAMILLOFLOR ELIDA SPECIAL SHAMPOO FÜR DUNKLES HAAR BRUNETAFLORE

das Flamentum bisher ohne die flämische Intelligenzschicht, nun, nach dem Umbruch wächst eine Generation unbestechlicher und junger Führung heran. Weitere Ansprüche werden geltend gemacht, die Regierung steht in der Defensiv. Flämisch wird gleichberechtigte Staatsprache, Unterrichtssprache. Die Armee wird dreisprachig (französisch, flämisch und deutsch) ausgebildet.

Verbotene Massenkundgebungen führen zu scharfen Angriffen der flämischen Abgeordneten in der Abgeordnetenkammer. Der Führer der flämischen Bewegung Borginon meldet neue Forderungen an; am 31. März forderte er eine Generalamnestie. Die Regierung gerät in schwierige Situationen.

Sat die Bewegung das flache Land im Sturm erobert, so hält sich nach wie vor die französische Oberschicht in den Städten. Hier legen die Flamen neu an. „Brüssel muß wie-

der flämisch werden!“, ein Ruf, der immer lauter wird. Ob er Wirklichkeit wird?

Die Entwicklung geht rasch vorwärts. Vor 5 Jahren sprach man zum ersten Male vom „flämischen Brüssel“. Die Hoffnung war damals keine aussichtsreiche. Heute spricht man auf der Straße in Brüssel flämisch. Wohin geht die Entwicklung? Erkennt die Regierung die Notwendigkeiten einer völkischen Klärung? Zeigt sie sich als im westlichen, im Versailler Geiste befangen, oder spürt sie die Zeichen einer herausziehenden neuen Zeit, die eine Neuordnung des gesamten europäischen Raumes notwendig macht?

Der Protest der Mächte in Kowno Französishe Stellungnahme gegen Deutschland

Paris, 25. April. In Paris sind gegenwärtig gewisse Kreise am Werke, um der litauischen Regierung zu versichern, daß sie es mit dem auf Drängen Sir John Simons nach Kowno abgesandten Protest nicht allzu ernst zu nehmen brauche. Man findet in den beiden bekannten deutschfeindlichen Organen „Deure“ und „Echo de Paris“ zwei Artikel, in denen nachgewiesen wird, daß Litauen die Wünsche der englischen Regierung kaum erfüllen könne, weil die fünf litauischen Abgeordneten sich weigerten, an den Sitzungen des memelländischen Landtages teilzunehmen und daß so die Beschlußfähigkeit nicht zu erreichen sei.

Der Film — ein Instrument zur internationalen Verständigung

Der Reichsverband der deutschen Presse empfängt die internationale Filmpresse

Berlin, 26. April. Der Reichsverband der deutschen Presse empfing am Freitag in seinem Heim die zum internationalen Filmkongress nach Berlin gekommenen ausländischen Pressevertreter. Der Leiter des RDV, Hauptmann a. D. Weiß, begrüßte im Namen des Reichsverbandes die Gäste aufs herzlichste.

Mit der Reise nach Deutschland, betonte Hauptmann Weiß, erfüllten die ausländischen Pressevertreter eine der vornehmsten Pflichten der Journalisten überhaupt: sich unbeeinträchtigt und mit offenem Blick selbst vom Stand der Dinge an Ort und Stelle zu überzeugen. Hier sei Gelegenheit geboten, in Deutschland selbst den Nationalsozialismus und seine Gedankenwelt kennen zu lernen, deren Verwirklichung für das deutsche Volk nichts anderes als ein Gebot der nationalen Ehre und Würde bedeute.

Dem deutschen Film werde im Auslande nicht selten der Vorwurf gemacht, daß er unter dem Einfluß der neuen Staatspolitik zu einer politischen Tendenzangelegenheit geworden sei.

Es entspreche jedoch nationalsozialistischer Auffassung, daß alle künstlerischen und kulturellen Äußerungen eines Volkes in ursächlichem Zusammenhang mit seiner Weltanschauung, Grundhaltung und politischen Verfassung stehen.

Dieser Grundsatz gelte bestimmt für ein so wichtiges Volkserziehungs- und Propagandamittel, wie es der Film darstelle. Darum sei es auch der begreifliche Wunsch der nationalsozialistischen Regierung gewesen, daß der deutsche Film sich selbst wiederfinden und in der Pflege der besten Tugenden des deutschen Volkes seine Eigenart beweisen möge. Wenn der Film dieser Forderung gerecht werde, dann sei seine politische Aufgabe erfüllt.

Der deutsche Film, so erklärte Hauptmann a. D. Weiß weiter, suche seine Tendenz nicht in oberflächlicher Zweckpropaganda, sondern in künstlerischer Leistung.

Bei Rheuma Gicht Arthritis

wendet man



Tabletten an

Togal stillt die Schmerzen und bringt eine Erleichterung

weil Deutschland ja seit 1919 es auf einen Vertragsbruch mehr oder weniger nicht habe antworten lassen.

Der Schritt der Großmächte sei also auf außerordentlich schwanke Boden ausgeführt und ihm werde daher kein Erfolg beschieden sein.

Diese beiden Artikel zeigen erneut, wie wenig man es ernst nimmt, wenn man Verpflichtungen aus den Verträgen, die zugunsten Deutschlands sprechen, nachkommen soll. Wir haben nicht nur das Beispiel in der Abrüstungsfrage, sondern nun auch in der Frage des Memelstatuts, wo immerhin durch die internationalen Verträge eine Lage geschaffen worden ist, die für Deutschland spricht. Diese Sprache ermuntert geradezu die litauische Regierung zu ihrem Widerstand gegen die Großmächte, das heißt gegen Deutschland. Und das ist das A und O der Pariser Pressepolitik.

Allein durch die Größe seiner Zeitungen wolle der deutsche Film für das Wesen unseres Deutschstums Verständnis in Auslande erwecken und damit gleichzeitig die Kultur der Menschheit bereichern.

Gerade die ausländischen Pressevertreter seien berufen, über ihre in der deutschen Filmwirtschaft empfangenen Eindrücke zu berichten.

„Sie werden“, so rief Hauptmann Weiß den ausländischen Pressevertretern zu, „blühende Produktionsstätten sehen. Sie werden erkennen, daß die deutschen Filmleute entschlossen sind, sich mit ihrer Arbeit dem deutschen Kulturwillen ebenso verantwortungsbewußt einzuordnen wie am internationalen Filmleben schöpferisch mitzuarbeiten.“

Film und Presse, schloß der Redner, hätten als hervorragende Mittel der internationalen Verständigung große gemeinsame Aufgaben. Für beide bestehe die Verpflichtung, mit ihrem Mittel der Massenbeeinflussung ehrlich und vollständig dabei mitzuhelfen, daß die Völker sich gegenseitig immer besser kennen und achten lernen.

Den Dank der ausländischen Journalisten überbrachte der Vertreter des „Cinematograph Weekly London“, K a m e n t. Es gebe, meinte er, nichts Gefährlicheres auf der Welt als Unkenntnis des einen vom anderen und keine größere Gefahr als gegenseitiges Mißverstehen. Er hoffe, daß der Film als bestes Instrument zum gegenseitigen Verständnis und zum Weltfrieden dienen möge.

Der Auslandspressereferent der Reichsfilmkammer und Vorsitzende des Presseauschusses des internationalen Filmkongresses S a n d e r wies abschließend darauf hin, daß eine

Dachorganisation der gesamten Filmwirtschaft Europas

im Werden begriffen sei. An ihr werden Verleiher und Produzenten, der Lehrfilm, ein internationaler Verband der Theaterbesitzer, der internationale Verband der Techniker und hauptsächlich auch ein internationaler Verband der Filmpresse beteiligt sein.

Deutsche Vereinigung Versammlungskalender

- 25. April, 8 Uhr: Samter, Kameradschaftsabend.
28. April, 2 Uhr: Chmielinto, Mitgliederwerk.
28. April, 6 Uhr: Kuschlin, Mitgliederwerk.
28. April: Gloden, Mitgliederwerk.
28. April, 5 Uhr: Schmiegel, Mitgliederwerk.
28. April, 2 1/2 Uhr: Kupferhammer, Kameradschaftsabend.
29. April, 8 Uhr: Schwertens, Kameradschaftsabend.
29. April, 8 Uhr: Kammtal, Kameradschaftsabend.
30. April, 8 Uhr: Kotusch, Kameradschaftsabend.
1. Mai: Bnin, Kameradschaftsabend.
1. Mai, 8 Uhr: Wulsch, Kameradschaftsabend.
1. Mai, 7 Uhr: War-Goslin, Kameradschaftsabend.

61. Landmaschinenmarkt Südost-Ausstellung

Breslau, 16.—19. Mai 1935.

Landwirtschaftliche Maschinen, Geräte u. Einrichtungen, Zuchtvieh- u. Pferde-Ausstellung, Maschinen für Metall- u. Holzbearbeitung, Haus- u. Hofwirtschaft, Transportmittel, Rundfunkgeräte, Büromaschinen, Bauwesen, Strassenbau.

Auskunft und Messeausweise: durch sämtliche Vertretungen der Hamburg-Amerika-Linie und des Mittel-europäischen Reisebüros.

Kein Wechsel der Regierungsform in Griechenland

Amfliche Widerlegung von Gerüchten

Athen, 27. April. Zu den im Auslande erschienenen Mitteilungen über eine Verjammung der griechischen Monarchisten in Paris gab der stellvertretende Ministerpräsident Kondylis, nachdem er sich mit dem Ministerpräsidenten Tsaldaris besprochen hatte, vor den ausländischen Pressevertretern folgende Erklärung ab: Bekanntlich ist in Griechenland seit dem 26. März 1924 die republikanische Regierungsform eingeführt, die von sämtlichen politischen Parteien anerkannt wurde. Bis zum gegenwärtigen Augenblick ist die Frage einer Aenderung der Regierungsform nicht aufgeworfen worden. Die Regierung hat Wahlen für eine Nationalversammlung ausgeschrieben. Die Regierung ist der Ansicht, daß die Frage der Regierungsform nicht den Gegenstand von Parteistreitigkeiten bilden darf. Es liegt im nationalen Interesse, daß die Regierung sich nicht auf politische Parteien stützt, sondern auf die Mehrheit des griechischen Volkes, die sich aus sämtlichen politischen Parteien zusammensetzt. Sobald die dringenden nationalen Fragen, die sich aus den jüngsten fürchtbaren innerpolitischen Ereignissen ergeben haben, geregelt sein

werden und das griechische Volk die nötige Ruhe wiedergefunden haben wird, um frei und faktblütig urteilen zu können, wird die griechische Regierung nicht zögern, ihm die Frage der Regierungsform vorzulegen, wenn der überwiegende Teil des Volkes dies wünscht. Selbstverständlich wird das Urteil des griechischen Volkes von allen geachtet werden.

König Georg von Griechenland in London

London, 27. April. König Georg von Griechenland, der am Freitag abend in England eingetroffen ist, hat auch hier ähnlich wie in Paris jede Verantwortung für die Gerüchte abgelehnt, daß er zur Rückkehr auf den griechischen Königsthron eingeladen worden sei. Er hat vielmehr verlauten lassen, daß diese Gerüchte unbegründet seien, und im übrigen jede weitere Erklärung hierzu verweigert. Er werde mehrere Wochen in England verbleiben und seine privaten Pläne nicht ändern. In irgendeiner weiteren Erklärung König Georgs ist auch während seiner Anwesenheit in England nicht zu erwarten, da er sich verpflichtet hat, keinerlei politische Betätigung in England zu betreiben.

Die billigste Auslandsreise zur See nach Kopenhagen

s/s 'Pulaski'

9.-13. Mai

Preise von 80.— zu an

Auskünfte und Eintragungen:

Gdynia-Ameryka, Linje Żeglugowe S.A., Warszawa, Plac Metachowskiego 4. Gdynia, Dworzec Morski.

Du arbeitest auf dem Festland — suche Erholung auf dem Meer!

Allindische Kongreßpartei tagt

Simla, 25. April. Die Allindische Kongreßpartei ist zusammengetreten. Im Arbeitsausschuß sprach der Sondervertreter aus Bengalen, Surenda Maitra. Er wies darauf hin, daß der Angehörigkeitsfeldzug nunmehr seit über einem Jahr eingestellt sei. Trotdem gehe die Unterdrückung der Bevölkerung in Bengalen weiter. Niemand sei seiner Freiheit sicher. Durch Verhängung des Belagerungsstandes sei das bürgerliche Leben nach Sonnenuntergang völlig gelähmt. Händler, die sich wegen Vererbung durch indische Soldaten beschwerten, würden verhaftet. Der Schul- und Universitätsbesuch gehe infolge Bespizelung immer weiter zurück. Bei der geringsten Gelegenheit sehe man Angehörige der Kongreßpartei ins Gefängnis.

Der Presse sei jede Möglichkeit genommen, gegen das Vorgehen der Regierung Stellung zu nehmen. Die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses würde die Bestätigung der von ihm erhobenen Anklagen gegen die Regierung bringen.

Die indischen Fürsten geben nach

Simla, 26. April. Ueber 50 v. H. aller indischen Fürsten, vor allem die Herrscher der größeren Fürstentümer, sollen bereit sein, dem Bundesstaat Indien beizutreten. Diese Meldung, die angeblich aus zuverlässiger Quelle stammen soll, wird von der in englischem Besitz befindlichen Zeitung "Statesman" veröffentlicht. Dieser überraschende Beschluß der indischen Fürsten soll unter dem Einfluß der ihnen beigegebenen politischen Berater erfolgt sein. Damit wäre tatsächlich das Zustandekommen des Bundesstaates sichergestellt.

und schon im Herbst 1936 könnte die Provinzialautonomie verwirklicht werden. Früher, als zunächst erwartet, würde dann wahrscheinlich im Herbst 1937 der Bundesstaat Indien gegründet werden.

Die englische Zeitung rechnet allerdings damit, daß die Minderheit der kleineren Fürstentümer nur sehr zögernd dem Entschluß der übrigen Fürsten folgen werde.

Blutige Auseinandersetzungen mit argentinischen Kommunisten

Buenos Aires, 26. April. In der Stadt Tucuman im nördlichen Teile Argentiniens stellten einige junge Leute in der Morgenfrühe des Donnerstag das Heim einer Organisation in Brand, die den bezeichnenden Namen "Jugendvereingung gegen Krieg und Faschismus Thaelmann" führt. Mehrere Mitglieder der Organisation erlitten Brandwunden. Es entspann sich eine Schießerei, bei der einige Personen verletzt wurden. Die Polizei verbot darauf auf richterlichen Befehl hin sämtliche Mitglieder der Tucumaner Ortsgruppe der faschistischen Legion "Civica Argentina" und schloß deren Geschäftsräume. Die Leitung der Legion hat noch in der Nacht Einspruch gegen diese Maßnahme erhoben mit der Begründung, daß die Legion mit dem Vorfall nicht das geringste zu tun habe.

Offiziers-Austausch England-Deutschland

In Durchführung eines zwischen der englischen und der deutschen Armee verabredeten Offiziersaustausches werden drei englische Offiziere in den nächsten Tagen ein Kommando bei deutschen Truppenteilen antreten.

Es handelt sich um je einen Offizier der Infanterie, der Kavallerie und der Artillerie, die bei den entsprechenden deutschen Waffengattungen für die Zeit von etwa vier Wochen Dienst tun werden.

Die im Austausch kommandierten deutschen Offiziere haben ihr Kommando in England bereits angetreten.

Reisen des türkischen Außenministers nach Bukarest und Rom

Zitambul, 26. April. Der türkische Außenminister Dr. Aras ist von einer Auslandsreise zurückgekehrt. Er berichtete heute dem Staatsoberhaupt und dem Kabinett in Ankara seine Geneser Eindrücke. Dr. Aras äußerte sich sehr anerkenntend über die

Unterstützung der türkischen Forderung auf Befestigung der Meerengen durch Sowjetrußland.

Am 10. Mai will Aras in Bukarest an den Besprechungen der Außenminister der Balkan-Entente teilnehmen, die hinsichtlich der Donaukonferenz auch für die Türkei sehr wichtig seien. Nach kurzer Berichterstattung in Ankara fährt Aras zur Donaukonferenz, der man in der Türkei große Bedeutung beimißt. Man erwartet nämlich, daß auf der Konferenz auch die Küstungslage Oesterreichs, Ungarns und Bulgariens erörtert werde. Die Türkei macht bekanntlich ihre Zustimmung zu einer Aenderung der Militärbestimmungen für diese Länder von der

Aufhebung der einseitigen Rüstungsbeschränkungen für die Türkei in Thrazien und den Meerengen

abhängig. Sie vertritt die Auffassung, daß an der Meerengenfrage nicht nur die westlichen Großmächte interessiert seien, sondern auch die Staaten des Donaubensens. Im Zusammenhang damit sind auch die mehrfachen türkisch-bulgarischen Freundschaftskundgebungen der letzten Zeit bemerkenswert.

Stahlbeschwerden. Krankenhauseszeugnisse bestätigen, daß das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser, infolge seiner schmerzlos reinigenden und angenehm erleichternden Wirkung, für alt und jung zu fortgesetztem Gebrauch besonders gut geeignet ist.

POSENER MUSTERMESSE POSENER WERBEWOCHE

28. 4. — 5. 5. 1935

Unsere ständige

Buch-Ausstellung

befindet sich in der Nähe der Hauptmessehalle, ul. Zwierzyniecka Nr. 6.

Wir stellen aus:

- Geschenk-Verke
Neue Romane
Bücher über Politik
Reiseführer
Jugendschriften
Gartenbücher u. Werke über Landwirtschaft u. Forstwesen.

Billige Ausgaben.

- Modenzeitungen
Illustrierte Zeitschriften
Künstl. Ansichtskarten heimischer Liebhaberphotographen.

Kosmos-Buchhandlung Poznań

ul. Zwierzyniecka Nr. 6

Defregger

(Zum 100. Geburtstag des Meisters am 30. April 1935.)

Von Bertha Witt.

Es ist noch nicht lange her, daß man Defregger auf Schritt und Tritt begegnen konnte. Kaum ein Maler ist an der Hand der gerade zu seiner Zeit immer vollkommener sich entwickelnden Hystographie und Reproduktion tiefer ins Volk gedrungen als er. In seinem Werk wird lebendig, was lange Zeit unentdeckt abseits lag, das Land Tirol mit seinem Volksleben. Es wurde Defreggers ureigenes Gebiet in einem Maße, daß die ganze „Schule“ seiner Nachahmer doch immer im Hintergrund verschwindet. Wem sind sie nicht vertraut, die hübschen Tiroler Madeln, die mit den Defreggerzöpfen damals sogar die Haartracht der Großstadtköcher beeinflussen konnten, die sauberen Burschen und prächtigen Alten mit den verwitterten Bergbauerngesichtern? Lange bevor der Naturalismus in der Literatur die Heimatkunst erzeugte, war sie hier durch Defregger schon vorweggenommen, wenn auch in einer Form, die um tragfähige Seiten wenig weiß, außer wo das große nationale Erlebnis sie beherrscht.

Aber gerade in der heiteren Anspruchslosigkeit ihrer Vorwürfe wirken diese Bilder so erfrischend wie ein Trunk frischen Quellwassers. Gerade an der farblosen Monumentalität und anpruchsvollen Klassizität der Cornelianer, nach Pilotys tüchtig und blendenber, doch inhaltvoller Getonntheit und der Leere von Marfarts Farbenrausch wirkte diese einfache Natürlichkeit so anziehend, daß man jeden neuen Defregger fast wie ein Fest begrüßte. Immer wieder zeigt sich, daß nach einem Höhepunkt überhöhter Kultur ein plötzlicher Ruck „zurück zur Natur“ eintritt und die einfache Glückseligkeit der Hütten zum gepriesenen Evangelium erhoben wird.

Wiederholt schon hatte die Malerei das Bauerntum in den

Vorbergrund gerückt, besonders in der derb-bürgerlichen Kunst der Niederländer des siebzehnten Jahrhunderts; sie stellen mit Behagen eine Welt dar, die mit der eigentlichen Menschenwelt noch gar nichts zu tun zu haben scheint, die nur den mittelalterlichen Bauern, nur den aus Schmutz und Nacht emporsteigenden häßlichen Nibelung kennt. Ob Defregger überhaupt viel von Bauernmalerei, von französischen oder deutschen Vorgängern gewußt hat? Er studierte eine Zeilung in Paris ohne sonderlichen Erfolg, so wie er wohl auch in der Schule Pilotys nicht viel mehr als die Technik gelernt hat. Seine Schule ist die Heimat gewesen, von deren Boden er sich fast niemals — zwei Madonnenbilder und ein Bild auf Bestellung aus der Münchener Geschichte ausgenommen — entfernt hat. In der Heimat lagen die starken Wurzeln von Defreggers Kraft, von hier hat er die große Mühsal mitbekommen, die es dann nur künstlerisch umzusetzen galt.

Aber wie anders wirkt darum auch alles bei ihm, wie erlebnishaft und echt und lebendig! Daß diese Kunst der „gemalten Wirklichkeit“ auch ihre Gegner fand, daß man sie in den Lagern der anderen „Richtungen“ über die Achsel angesehen und bekämpft hat, ist denn auch eigentlich kaum verwunderlich; wann wäre das einem, der sich seine eigene Welt aufbaut und unbekümmert seinen Weg geht, nicht geschehen? Das volkshafte Empfinden, aus dem der Meister selber schöpfte, hat ihn um so besser verstanden. Hier wirkte jedes seiner Bilder wie ein neuer Sieg, und über Gestalten wie den „Salontizler“ (als klassisches Beispiel für den von Defregger so oft behandelten Gegensatz zwischen Stadt und Land), den „Eiferthigen“, die „Kriegsgeschichten“ läßt sich kaum streiten. Daneben die Darstellungen aus den Tiroler Freiheitskämpfen, die Hoser-Bilder, die nicht am wenigsten zu der Volkstümlichkeit des Helden beigetragen haben!

Wer so die Volksseele verstand, in ihrem Leid, ihrer glücklichen Heiterkeit, ihrer heiligen Not und Erbitterung, mußte

selber aus dem Volke herausgewachsen sein. Es ist sicher viel Wunderliches um die Laufbahn dieses Hofbauern aus dem Bistertal in Südtirol, der aus seiner Weltverborgenheit heraus eine nur wenigen erreichbare Staffel auf der Leiter des Kunstfertums erklimmen sollte. Hier, wo der Defregger-Franz, der erst Hirtenbub und dann Anecht auf dem väterlichen Hof war, auf Weg und Steg alles mit seinen Kriechleien bedeckte, scheint das Dichterwort offenbar zu werden, wie ein Talent sich in der Stille bildet. Und doch war sich der junge Defregger über die drohenden Folgen das Kriechen für lange Zeit verjagt. Von erschütternder Wirkung ist vor allem das „Legte Aufgebot“. Von einem Bild, das den Maler der harmlosen Volkszügen von einer ganz anderen Seite zeigt, als einen Künstler, der das einfache Volksstück auch zum ergreifenden Drama auszumachen vermag.

Aber ein Bauer war er nicht, und mit dem väterlichen Hof ging es unter seiner Leitung zurück, so daß gar nicht viel davon fehlte, und er wäre nach Amerika ausgewandert. Schließlich wollte er Bildhauer werden, und da war es sein Lehrer in Innsbruck, der den Maler in ihm entdeckte und ihn zu Pilotys nach München schickte. Aber Defregger mußte noch viel lernen, und er lernte es, als er nach dem Münchener und Pariser Ausflug in die Heimat zurückkehrte und hier in einer stillen Zeit des Schauens und Schaffens die Offenbarung seiner Kunst fand. Die Heimat hat ihre Wunderkraft bewahrt; von wann an ging sein Weg stolz aufwärts.

Defregger ist München treu geblieben; hier hat er sich ein prächtiges Künstlerheim erbaut, aber die Fäden zur Südtiroler Heimat wurden nie gelöst, und trotz aller Ehren und Erfolge ist der Meister immer derselbe geblieben — einer, der sich tief in das Gemüt seines Volkes einzuleben gewußt hat.



Für unsere Lieblinge! Am Sonntag, dem 28. April, um 3 Uhr nachm. der mutigste Mensch der Welt Robt la Rocque in dem großen Abenteuerfilm

Die Abenteuer des Brigadier Gerard nach dem berühmten Roman von Conan Doyle. Karten von 40 Groschen an.



Zur Eröffnung der Rekordmesse

jr. Morgen vormittag wird in Anwesenheit des Handelsministers die 14. Posener Messe eröffnet. Es wäre müßig, den Wert dieser alle Jahre wiederkehrenden Schau der inländischen Produktionskraft, die sich zugleich als ein Zentrum des internationalen Warenaustausches auswirkt, noch besonders hervorzuheben. Wert und Bedeutung der Messe für die Belebung der Produktion des Landes und für die Förderung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen Polens sind fest verankert. Aus dem Gesamtumsatz der bisherigen Messen, der sich auf etwa eine Milliarde Zloty belief, ergibt sich ganz eindeutig der wirtschaftsbelebende Charakter der Messe.

Hatte man die vorjährige Messe mit Recht als erste wirtschaftliche Kundgebung nach Überwindung des Tiefpunktes der Krise bezeichnen können, so gilt auch die diesjährige Messe wieder als ein

Triumph des wirtschaftspolitischen Willens.

Die Messe will vornehmlich zeigen, daß Polen sein Vertrauen auf die eigenen Kräfte in gesteigertem Maße zurückgewonnen hat und auch imstande gewesen ist, neue Wege im Verkehr mit dem Auslande einzuschlagen. Wenn man den Erfolg der propagandistischen Vorbereitungsarbeiten der Messeleitung betrachtet, dann empfängt man den Eindruck, daß die vorjährige Gründung des Interessentenrates der Posener Messe, der es sich zur Aufgabe gestellt hatte, vom Aussteller und Produzenten eine Brücke zum Abnehmer zu schlagen, ein bedeutsamer Markstein in der Aufwärtsentwicklung gewesen ist.

Das Neue an der diesjährigen Messe ist aber der begrüßenswerte Versuch, die neuzeitliche Methode des Kompensationshandels einmal praktisch auszuwerten, wie es im Kompensationsabkommen zwischen der Posener und der Breslauer Messe zum Ausdruck kommt. Hier hat sich die Posener Messeleitung im Gegensatz zur Meinung des Verbandes der internationalen Messen durchzusetzen gewußt, so daß nur zu hoffen ist, daß sich die neue Handelsform wirklich bewährt.

Zum zweiten Male ist das Deutsche Reich auf der Posener Messe offiziell vertreten.

Die Zahl der ausstellenden Firmen hat sich noch weiter vermehrt. In der Reihe der Auslandsstaaten, die an der zu einem Drittel ausländischen Messe beteiligt sind, wird der Stand Deutschlands, der in synthetischer Form Waren der wichtigsten Zweige der deutschen Industrie in ihrer Spitzenleistung zeigen soll, mit seiner

ästhetischen Aufmachung ein besonderes Interesse beanspruchen.

Die diesjährige Messe ist insofern eine Jubiläumsmesse, als sie die zehnte in der Reihe der internationalen Posener Messen ist. Bis zum Jahre 1925 trug die Posener Messe bekanntlich nur Inlandscharakter.

Hatte sich die Messe des Vorjahres den Rekordziffern des Jahres 1928 genähert, so ist die diesjährige Messe noch weiter gegangen und hat den vor sieben Jahren aufgestellten Beteiligungssrekord gebrochen. Man hat

fämtliche Ausstellungshallen heranziehen müssen, um die Ausstellungsgegenstände unterzubringen, und es mußten schließlich weitere Meldungen abgewiesen werden.

Die Messe umfaßt ein Gelände von 48 000 Quadratmetern. In der ersten Halle, gegenüber dem Westbahnhof, stellt die Flugzeugindustrie aus, die besonders durch Frankreich vertreten ist. In Halle II sind die Verwaltungsräume der Messe mit dem Empfangssaal und dem Messe-Restaurant untergebracht. In Halle III stellt die Tschechoslowakei Musikinstrumente und Rundfunkgeräte aus. Halle IV enthält die Büros für den Dienst am Publikum. In den Hallen V und VI ist die Lebensmittelbranche untergebracht und die neue Abteilung des Agrarexports. In Halle VII finden wir die chemische Industrie, in der keine größere Firma fehlen soll. Halle VIII beherbergt Textilien und Galanteriewaren. Es handelt sich hier um die

frühere Empfangshalle der Landesausstellung, die sonst zur Messe nicht herangezogen worden ist, in diesem Jahre aber gänzlich eingenommen wurde.

Die Lobzer Industrie ist stärker vertreten als im vergangenen Jahre. Halle IX umfaßt die Landesschau des Handwerks, die in mehr als 60 Sektionen zerfällt, was schon allein auf Umfang und Bedeutung dieser Schau schließen läßt. Der Verband der Handwerkskammern hat es verstanden, durch die Auslegung von Medaillen und sonstigen Preisen das Handwerk zu Höchstleistungen anzuspornen. In Halle X sind neben dem Baugewerbe die Ausstellungen der Auslandsstaaten untergebracht. Unter den offiziellen Teilnehmern befinden sich u. a. Deutschland, Frankreich, Spanien, Rumänien und die Tschechoslowakei. Halle XI beherbergt die Abteilung des Arbeitschutzes, die als ganz neue Abteilung besondere Aufmerksamkeit auf sich lenken dürfte. In Halle XII sind die Ausstellungsgegenstände der Keramik, der Glasindustrie und der Heimarbeit untergebracht. Was Porzellan und Glas betrifft, so werden hier polnische Erzeugnisse mit dem Ausland in Wettbewerb treten. Halle XIII umfaßt die Elektrotechnik und die Metallindustrie, die schon lange nicht



LUX neu!

Löst sich sofort
schäumt prächtig
wäscht schonend
auch in kaltem Wasser

Wie häufig kommt es vor, daß Sie noch rasch etwas auswaschen müssen vor einem Besuch, einer Unterhaltung oder auf der Reise! Wieviel Zeit verlieren Sie da mit dem Anwärmen des Wassers, wo doch jede Minute kostbar ist! Nehmen Sie zum Waschen das neue Lux! Es löst sich sofort in kaltem Wasser auf und gibt einen reichen Schaum, der sicher und mühelos auf die empfindlichsten Gewebe reinigt. Das geht so schnell und ist so praktisch!

Das neue LUX

wäscht jetzt auch kalt
wäscht alle feinen Sachen
schneller

Dienstag Nothilfe-Kundgebung

Stadt Posen

Sonnabend, den 27. April

Seit 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 8 Grad Cels. Barom. 747. Bewölk. Nordwind. Western: Höchste Temperatur + 18, niedrigste + 9 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 27. April + 0,54 gegen + 0,60 Meter am Vortage.

Sonntag: Sonnenaufgang 4.30; Sonnenuntergang 19.11; Mondaufgang 2.36; Monduntergang 13.37. — Montag: Sonnenaufgang 4.28; Sonnenuntergang 19.19; Mondaufg. 2.42; Monduntergang 13.03.

Wettervorhersage für Sonntag, den 28. April: Seiner bis wolkig, trocken, am Tage mäßig warm, nachts recht kühl; mäßige bis frische nördliche Winde.

Spielplan der Posener Theater

Theater Wielki:
Sonnabend: „Katja, die Tänzerin“
Sonntag: „Borys Godunow“
Montag: „Katja, die Tänzerin“

Theater Polski:
Sonnabend: „Cudzik & Sta.“
Sonntag, 4 Uhr: „Ehestreit“; 8 Uhr: „Das reizende Mädel“
Montag: „Cudzik & Sta.“

Theater Nowy:
Sonnabend: „Die Schiffbrüchigen“
Sonntag: „Ich tat es“
Montag: „Die Schiffbrüchigen“

Kinos:

Beginn der Vorstellungen um 5, 7, 9 Uhr, im Metropol um 4½, 6½ und 8½ Uhr
Apollo: „Leise flehen meine Lieder“ (Deutsch)
Ab Sonntag: „Die Tochter des Generals Panfratom“
Gwiazda: „Marquise Gornjata“
Metropolis: „Leise flehen meine Lieder“ (Deutsch)
Ab Sonntag: „Die Tochter des Generals Panfratom“
Sloane: „Lachende Augen“ (Englisch)
Sonnabend u. Sonntag, nachm. 8 Uhr: „Die lustige Susanne“
Sint: „Sibi“ (Deutsch)
Swit: „Der Herer“ (Deutsch)
Wisnola: „Der Retter von Czestochau“ (Poln.)



Zum Chopin-Konzert

Wie wir bereits mitteilten, hat der bekannte Klaviervirtuose und beste deutsche Chopin-Interpret Johannes Strauß, der am Donnerstag, dem 2. Mai, in Posens im St. Martin-Konzertsaal ein Chopin-Konzert gibt, anlässlich der Eröffnung des Deutsch-Polnischen Instituts in Berlin zusammen mit dem Sänger Kiepura mitgewirkt. Unsere Aufnahme zeigt, bei einem anschließend an die Eröffnung stattgefundenen Empfang in der Polnischen Botschaft nach Links: den Künstler Johannes Strauß, den polnischen Botschafter in Berlin Erz. Lipski, Staatssekretär Köpke vom Auswärtigen Amt, den berühmten polnischen Tenor Jan Kiepura und die Gattin von Johannes Strauß.

einen solchen Ansturm der Firmen erlebt hat als in diesem Jahre. Halle XIV bietet Raum für ein Kaffeehaus. Zur Bewältigung des Ansturms der Metallfirmen hat auch noch zum Teil Halle XV, der Oberschlesische Turm, herangezogen werden müssen, der sonst den Bedürfnissen des Autosalons dient, der leider durch ein Kontingentverbot nicht unwesentlich an Anziehungskraft einbüßen dürfte. In Halle XVI finden wir die Fischindustrie. Halle XVII umfaßt die Möbelindustrie, die Volksindustrie, Büroeinrichtungen und als neue Abteilungen die Abteilung der Kellame und der Erfindungen. Auf freiem Felde sind Landwirtschaftliche Maschinen untergebracht.

Hoffen wir, daß die Messe ihren hohen Zweck erfüllt und Kaufleute wie Sehleute, die diesmal in den propagandistischen Rahmen der „Werbewoche“ eingepaßt werden, in jeder Weise befriedigt.

Kirchenschor St. Matthäi. Die Uebungsstunde am Dienstag fällt mit Rücksicht auf die Nothilfeveranstaltung aus.

Im Zeichen der Messe

Unsere Stadt lebt im Zeichen der Mustermesse. Ueberall wird eifrig für den Empfang der erwarteten Gäste gerüstet. Besonders tun es die Hotelinhaber und Kaffeehausbesitzer. Ein lebhafter Verkehr herrscht auch in den Blumengeschäften und bei den Gärtnern, die Blumensträuße für die Messestände liefern. Der Bahnhofsbetrieb hat eine beträchtliche Belebung erfahren. Der stärkere Verkehr in den Straßen weist darauf hin, daß Posens großen Tagen entgegengeht. In vollem Gange sind auch die Vorbereitungsarbeiten für die vielen Zusammenkünfte, die in der Messewoche stattfinden werden. Auf dem Messengelände selbst wird in eifriger Weise gearbeitet, um zur Eröffnung fertig zu werden.

Bei stoßendem Stuhlgang und überschüssiger Magensäure leidet das sehr milde, natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser die im Magen und Darm angesammelten Rückstände der Verdauung ab und verhilft in vielen Fällen die Entleerung von Blinddarmentzündungen. Merztlich bestens empfohlen.

Ruderverein „Germania“

Das für den heutigen Sonnabend in Aussicht genommene Frühlingsfest muß wegen der angelegten Trauer über unsere deutschen Volksgenossen Rudolf Ried und Fritz Groen ausfallen.

Tagung der Handwerker

Unter den großen Zusammenkünften, die in der Messewoche in Posens abgehalten werden, ragt die große Tagung der Handwerker aus ganz Polen hervor, die am 28. April ihren Anfang nimmt. Im Laufe dieser Tagung wird auch ein großer Umzug stattfinden, an dem sich Tausende von Handwerkern mit mehr als hundert Fahnen beteiligen sollen. Der Umzug beginnt vor dem Handwerkerhaus und bewegt sich von dort nach dem Plac Wolnosci, wo der Posener Stadtpräsident eine Festrede hält. Vom Plac Wolnosci geht es zum Messengelände, wo der Umzug aufgelöst wird.

Posener Handwerkerverein. Der Verband für Handel und Gewerbe hat unseren Verein zu dem am Dienstag, 30. April, abends 8 Uhr in der Grabenloge stattfindenden Deutschen Messenabend eingeladen. Wir bitten unsere Mitglieder, sich zahlreich an der Veranstaltung zu beteiligen.

Geisteschwache unter der Straßenbahn. Heute vormittag geriet auf dem Alten Markt der unter dem Namen „Kazio“ bekannte Geisteschwache, der im Sommer oft barfuß angetroffen werden konnte unter die Räder eines Straßenbahnwagens. Es entstand ein großer Menschenauflauf. Man wartete nicht erst das Eintreffen der Feuerwehr und des Rettungswagens ab, sondern hob selbst den Wagen und befreite den Unglücklichen, der schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Wochenmarktbericht

Auf dem am Sapiehaplatz abgehaltenen Freitag-Wochenmarkt waren folgende Preise vermerkt: Fischbutter 1.40-1.50, Landbutter 1.30, Weichkäse 30-40, Milch das Liter 20 Gr., Sahne pro Viertelliter 30-40, Buttermilch 12, für die Mandel Eier forderte man 80-90 Gr. — Die Fleischpreise waren kaum verändert und betrugen für Schweinefleisch 40-80, Rindfleisch 40-80, Kalbfleisch 50-1.20, Hammelfleisch 50 bis 1.10, roher Speck kostete 55-60, Räucherfleisch 70-80, Schmalz 70-80, Gehacktes 60 bis 70, Kalbsleber 90-1.00, Schweine- und Rindsleber 40-70, Würstchen 50 Gr. — Der Gemüsemarkt war recht gut besetzt und lieferte schon eine größere Auswahl von jungem Gemüse. Man forderte für Radieschen pro Bund 15-20, für Sauerampfer 10, jungen Spinat 70 bis 80, Rhabarber 15-25, Schnittlauch, Dill, Petersilie je 5-10, Salat pro Kopf 10-25, Kartoffeln 3-6, der Zentner kostete 2-2.30, Mohrrüben 10-20, rote Rüben 5-10, Erbsen, Bohnen je 25-40, Rottkohl, Weißkohl, Wirsingkohl pro Pfund je 20-25, Zwiebeln 10-20, Meerrettich 10-15, das Bund Sellerie 20, das Pfd. Sauerkraut 20, saure Gurken 5-20, getrocknete Pilze ein Viertelpfund 50-80, Backobst 80 bis 1.00, Backpflaumen 1-1.30, Apfelsinen das Kilo 1.70-2.20, der Einzelpreis betrug 20-40, Bananen kosten pro Stück 25-40, Zitronen 10, Äpfel 45-1.20, Winterspinat 35, Spargel 90 bis 1.20, Schwarzwurzeln 30-40, Salattartoffeln 10, Morcheln 30-40, grüne Gurken 90 bis 1.20 das Stück. — Der Blumenmarkt lieferte eine größere Auswahl von Sämereien und Pflanzen jeder Art, ebenso viel Topfpflanzen. — Den Geflügelhändlern zahlte man für Hühner 1.50-4, Enten 2.50-4, Gänse 3.50-5, Puten 4-10, Perlhühner 2.20-3.50, Tauben das Paar 80-1.00, Kaninchen 1-2, junge Hühnchen das Paar 3-3.50. — Auf dem Fischmarkt gab es eine mäßige Auswahl an lebendem und toter Ware. Man verlangte für Hechte pro Pfund 1-1.30, Schleie 1.30, Fleie 80-1.00, Weißfische 40-80, Salzheringe das Stück 10 bis 15, Karauschen 80, Aale 1.20-1.50, Dorich 70, Zander 2, Wels 1.60, Barsche 50-1.00, Karpfen 1.20. — Der Marktbesuch ließ im allgemeinen zu wünschen übrig; das Angebot dagegen war recht groß. Auch der Krammarkt war gut besetzt.

Im Südosten Deutschlands...

„Das habe ich dem Alten Fritz zu verdanken,“ sagte lächelnd Herr Professor Br., wenn man ihn auf sein gutes Aussehen und seinen forschenden Gang hin anprahe — im vorigen Jahr, als er von der Ferienreise zurückgekehrt war. Die Bekannten mochten nicht weiter fragen, denn er war ein stiller, wortfarrer Herr. Man ging ziemlich verlegen über die Bemerkung hinweg und dachte: Merkwürdige Redensart, „dem Alten Fritz zu verdanken...“ Von der Frau Professor jedoch erfuhr man später, daß es sich keineswegs um eine Redensart handelte, sondern ganz einfach um die Wahrheit. Sie erzählte: „Ein Freund schenkte meinem Mann zu Weihnachten eine Auswahl Briefe Friedrichs des Großen. Und da findet mein Mann denn in einem Brief des Königs an den General de la Motte Fouquet diese Stelle: Ich komme aus Schlefien, mein lieber Freund, die Bäder von Landeck haben mir den Gebrauch meiner Füße wiedergegeben, und gegenwärtig ist es mir, als habe ich nie die Gicht gehabt.“ Damals entstand in meinem Mann der lebhafteste Wunsch, das Bad des Preußenkönigs kennen zu lernen. Gicht hatte er zwar nicht, aber eine Rheuma-Kur war wieder einmal dringend fällig. Zunächst suchten wir Bad Landeck auf der Karte und fanden es im südöstlichen Zipfel Deutschlands, in der Grafschaft Glatz, von deren eigenartiger Schönheit wir schon viel gehört hatten. Also nahe der Landesgrenze, sagte mein Mann, schon das sollte ein wichtiger Grund sein, daß wir... Der langen Rede kurzer Sinn: wir fuhrten, als die Zeit herangekommen war, nach Schlefien, nicht ohne uns vorher genau über die Landecker w a r m e n Q u e l l e n und ihre Heilanzeigen zu unterrichten. Denn schließlich wurde der Königsbrief im Jahre 1765 geschrieben, und wir sind jetzt um fast zwei Jahrhunderte weiter. Uebrigens, bei der Festüre über Landeck stieß mein Mann auch auf einen Ausspruch des berühmten Arztes Dr. Hufelant: „Landeck ist ein sehr wirksames und ebenso durch seine innere Kraft wie durch seine schöne Lage anziehendes Bad.“ Nun, ich kann sagen, unsere nicht geringen Erwartungen wurden in jeder Hinsicht übertroffen. Die Bäder sind uns beiden wunderbar bekommen. Bei meinem Mann ist die Wirkung sozusagen offensichtlich. Aber auch ich selbst fühle mich geradezu verjüngt. Landeck ist nämlich nicht nur für Rheuma, Gicht, Nerven, Er schöpfungszustände usw., sondern auch Frauenbad von Ruf.“ Und weiter berichtete die Dame, die doch so viele Badoerte kannte, von dem anmutigen Bad im Glazher Bergland. Von dem muster gütigen Kurbetrieb und den neuzeitlich eingerichteten schönen Bädhäusern, die auch sogar Gesellschafts-Wild-Bäder haben. Von den geplegten Anlagen und den lieblichen Ufern und Auen des Biele-Flusses. Von den herrlichen, ausgedehnten Laub- und Nadelwäldern mit den bequemen Spazierwegen. „Unfassbar schön liegt Bad Landeck, in 450 Metern Höhe, rings umgeben von bewaldeten, bis 900 Meter hohen Gebirgszügen...“ Einmal, als sie so erzählte, kam unvermutet ihr Mann hinzu, und da geschah etwas Seltenes: er wurde gesprächig, der stille Gelehrte. Seine Augen leuchteten, als er in wohlgeletem Vortrag, beginnend mit Caracalla, dem römischen „Thermen-Kaiser“, berichtete über die Schönheiten des Bades im Glazher Gebirge und dem unendlichen Segen seiner fünf radioaktiven Schwefelquellen. „Wir fahren nur noch nach Landeck,“ schloß er, und legte mit einem feinen Lächeln hinzu: „und das verdanken wir dem Alten Fritz.“ S. W.

Die schöne Frau der elegante Herr kaufen ihre Schuhe nur in dem ersklassigen Geschäft St. Grzegorzewski, Poznań, Plac Wolności 5 - Tel. 55-51. Wir empfehlen die letzten Frühjahrs-Neuen.

MAGGI'S Fleischbrühwürfel in Qualität unerreicht Preis jetzt 8 Groschen das Stück

Vissa k. Anbetungsstunde für die deutschen Katholiken. Im Zusammenhang mit der Beendigung des Jubeljahres am kommenden Sonntag, dem 28. April, finden in der hiesigen katholischen Pfarrkirche den Sonntag über Anbetungsstunden statt. Für die deutschen Katholiken der hiesigen Pfarodie ist die Anbetungsstunde für die Zeit von 3-1/4 Uhr nachmittags angelegt. Es ist selbstverständlich, daß alle deutschen Katholiken sich an dieser Anbetungsstunde beteiligen.

Rawitsch Deutsche Vereinigung. Auf den am Montag abends 8 Uhr im Vereinssaal stattfindenden Kameradschaftsabend wird nochmals hingewiesen. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen ist unbedingt erforderlich. Gäste können eingeführt werden.

Evang. Kirchenchor. Montag abends 8 Uhr findet eine Chorprobe statt. Sangesfreudige und -kundige Damen und Herren werden gebeten, ihre Stimme in den Dienst der guten Sache zu stellen. Es wird um pünktliches Erscheinen gebeten.

Die Vesteube wird von Montag, 29. April, ab wieder in das Vereinshaus verlegt. Dort werden nach wie vor Zeitungen und Zeitschriften täglich postfrisch ausliegen. Die Benutzung ist kostenlos. Zum Besuch der Vesteube ist jedermann freundlich eingeladen.

Wichtig für Bauhandwerker! Der Vertrauensmann der Handwerkerkammer für das Baugewerbe des Kreises Rawitsch, Baumeister Stefan Mathea, fordert zwecks Anlegung eines Registers der bauberechtigten Personen, die zur selbständigen Ausübung von Bauarbeiten berechtigt sind, auf ihre Befähigungszeugnisse bis spätestens 28. April in seinem Büro auf der früheren Lindenstraße (Lipowa) 10 vorzulegen.

Marktbericht. Auf dem geitrigen Wochenmarkt kostete das Pfund Butter 1.20, die Mandel Eier 60-65, das Pfund Käse 10 Gr. Auf dem Gemüsemarkt macht sich der Frühling immer stärker bemerkbar; so kam gestern erstmalig Spargel zum Verkauf, der mit 1 Zl. das Pfund Suppenpargel mit 50 Gr. abgegeben wurde.

Schutz gegen Krankheitschäden

Die heutige Zeit macht mehr denn je eine Rechnung mit festen Kosten notwendig. Die zusammengehrumpften Einnahmen müssen aufgenäht eingeteilt werden, um allen Ansprüchen gerecht zu werden. Kommt nun eine unvorhergesehene Ausgabe, zum Beispiel eine Krankheit, so dauert es oft viele Monate, bis das in Anordnung geratene Budget wieder ins Reine kommt. Bedenkt man dabei, daß jeder vierte Einwohner Polens im Jahre einmal krank wird und jeder zehnte im Jahre eine längere Krankheit durchmacht, so kann man das Risiko ersehen, das man auf sich nimmt, wenn man bei Ausfall seines Wirtschaftsplanes keinen Posten für den Krankheitsfall vorsieht. Was liegt da näher, als eine Versicherung für den Krankheitsfall?

Durch einen kleinen Monatsbeitrag sichert man sich ärztliche Fürsorge für den Krankheitsfall und hält gleichzeitig sein Budget in Ordnung.

Lange Jahre war dies allerdings nicht möglich. Die bestehende staatliche Sozialversicherung nahm sich nur der gegen Entgelt arbeitenden Bevölkerung an. Was nicht unter diese Rubrik fiel, war ohne gesicherte ärztliche Fürsorge für den Krankheitsfall. Heute hat sich die Sache infolge geänderte, als durch die Initiative der Ärzte und Apotheker Polens eine private Versicherung für den Krankheitsfall entstanden ist, und zwar das Towarzystwo Ubezpieczenia Wzajemnych na Wypadek Choroby w Warszawie (Krankenversicherungsgesellschaft a. G. in Warschau). Es handelt es sich hierbei um ein staatlich konzessioniertes und kontrolliertes Unternehmen, das sich auf den in Westeuropa in gleichen Unternehmen gemachten Erfahrungen aufbaut. In Deutschland arbeiten zum Beispiel 36 derartige Unternehmen mit über 5 000 000 Versicherten. Diese Zahl zeugt von der Anerkennung, die diese Versicherungsform gefunden hat. Auch hier in Polen ist das Interesse groß. Wir verweisen auf das heutige Inserat der genannten Gesellschaft, Abt. Poznań, am Plac Wolności 17, m. 15, wo mündliche Anfragen umgehend erledigt werden.

Das Pfund Rhabarber kostete 25, Rottkraut 30, Spinat 15, Grünkohl 15 Gr. Eine Gurke kostete 1.20 Zl., der Kopf Salat 10, das Gebund Radieschen 15, das Pfund Äpfel 50 Gr. Für den Zentner Kartoffeln wurden 1.50-1.80, Heu 5, und für ein Liter Leinöl 1.60 Zl. gezahlt. — Auf dem Kleintiermarkt kosteten Hühner 2-2.80, Gänse 0.80-1.50, Zidel 1-1.50, Kaninchen 0.50-3.50 Zl., das Paar junge Tauben 70 Gr. Bratfische wurden mit 1 Zl., Weißfische mit 60 Gr. und Karauschen mit 40 Gr. das Pfund abgegeben. Die Umsätze waren befriedigend.

Wollstein Verband für Handel und Gewerbe. Der Verband für Handel und Gewerbe, Ortsgruppe Wollstein, hält am Montag, dem 29. April, abends 8 Uhr in der Konditorei Schulz eine Monatsversammlung ab. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Wochenmarktverlegung. Anlässlich des Nationalfeiertages am 3. Mai ist der auf diesen Tag fallende Wochenmarkt auf Donnerstag, den 2. Mai, vorverlegt worden.

Der Freitag-Wochenmarkt wies wieder einmal seit langer Zeit einen regen Verkehr auf. Dies lag wohl daran, daß viele Landwirte in der Lage waren, das erste Frühjahrgemüse zum Kauf anzubieten. Ueberhaupt waren auf diesem Wochenmarkt alle landwirtschaftlichen Produkte stark vertreten. Der Buttermarkt war geradezu mit Butter und Eiern überschwemmt. Das Pfd. Butter brachte 0.90-1.10, Eier 0.60 Zloty die Mandel. Groß war das Angebot auf dem Geflügelmarkt in kleinen Gänsen, für welche man je nach Größe 0.60-1.10 Zloty zahlte. Für Kartoffeln wurden 1.40-1.60, für Saattartoffeln 3 Zloty pro Ztr. gezahlt. Heu kostete 6 Zloty der Ztr. Auf dem Gemüsemarkt wurde das erste Frühjahrgemüse angeboten. Rhabarber kostete 10 Groschen das Pfund, Salat 10 Groschen ein Kopf, Spinat 10-15 Groschen der Pfd. Blumen wurden viel und billig angeboten. Der Markt zog sich bis in die Mittagsstunden hin.

Kempen Deutsch-polnische Wettkämpfe. Am ersten und zweiten Osterfeiertag weilte hier die Fußballmannschaft „Sportverein Kreuzburg“, um mit der hiesigen „Polonia“ einen Wettkampf auszutragen. Das Ergebnis war folgendes: Am ersten Feiertag siegte die Deutschen 5:2, am zweiten Feiertage die Polen 6:2. Mit den Spielen waren noch über zwanzig weitere Gäste eingetroffen. Den Gästen zu Ehren fand am ersten Spieltage ein Ball im Schützenhaus, am zweiten Tage ein Kommerz im Vereinslokal statt. Am ersten und zweiten Pfingstfeiertage ist die „Polonia“ nach Kreuzburg zum Wettkampf eingeladen worden.

Krotoschin Fußballwettkämpfe. Am 1. und 2. Osterfeiertage wurden in Puzny zwei Fußballspiele zwischen der „Sokol“-Mannschaft Puzny und der „Schultheiß-Bahnhof“-Mannschaft Breslau ausgetragen. Aus Breslau trafen gegen 50 Gäste ein. Am 1. Feiertag siegte Schultheiß-Bahnhof mit 2:0, während „Sokol“ die Gegner am darauffolgenden Tage 9:2 schlug. Obwohl das Spiel nach der ersten Halbzeit 2:0 stand, gelang es der polnischen Mannschaft, in der zweiten Halbzeit die übrigen 7 Tore zu schießen, da die deutsche Mannschaft vollkommen versagte. Am Abend des zweiten Spieltages fand im Schützenhause ein Vergnügen statt. Die Gäste traten nachts um 12 Uhr die Rückfahrt an.

Wichtig für auswärtige Grundsteuerzahler. Um auswärtigen Steuerzahlern die Einzahlung der ersten Rate der staatlichen Grundsteuer für das laufende Jahr bequemer zu gestalten, werden Steuerbeamte dieselbe in den einzelnen Wójtoftwos annehmen, und zwar an folgenden Terminen: Am 29. April im Wójtoftwo in Koschin von 8-1 Uhr; Wójtoftwo Dobrzyca von 10-3 Uhr; Wójtoftwo Kobylin von 8 bis 1 Uhr. Am 30. April d. Js. im Wójtoftwo Koszajewo von 8-3 Uhr; Wójtoftwo Wigota von 10-3 Uhr; Wójtoftwo Pogorzela von 8 bis 1 Uhr. — Die Annahme der Steuer erfolgt ohne irgendwelche Kosten für den Zahler. Bei der Zahlung ist der „Katastr platniczn“ vorzulegen. Der Steuerbeamte ist nur zur Annahme von Einzahlungen betreffend Grundsteuer 1935 berechtigt und stellt über die gezahlten Beträge Quittungen mit dem runden Amtsstempel aus.

Zahler, die von dieser Erleichterung keinen Gebrauch machen, müssen die fälligen Steuern per Post überweisen oder direkt im Steueramt Krotoschin einzahlen. Es wird darauf hingewiesen, daß sofort nach Ablauf des Zahlungstermins Zwangsmaßnahmen eingeleitet werden.

Sportliches. Am 2. Osterfeiertag trug der Evang. Verein junger Männer Krotoschin auf dem neuen Sportplatz in Pogorzela gegen die dortige Sportgruppe Freundschaftsspiele im Handball und Faustball aus. Im Handball siegte Krotoschin mit 22:1 Toren, im Faustballspiel mit 44:72 Fehlern. Die junge Pogorzeler Sportgruppe zeigte besonders im Faustball schon ein recht beachtliches Können.

Schroda t. Impfplan für das laufende Jahr. Das Impfen von Kindern und die Befichtigung der geimpften Kinder wird im Kreise Schroda nach folgendem Plan vorgenommen: In der katholischen Volksschule Schroda am 29. April um 2 Uhr nachmittags für Kinder mit Namen auf die Buchstaben A bis M einschließlich aus Schroda, Kijewo, Zrenica und Olzjewo; Befichtigung dieser Kinder am 6. Mai um 2 Uhr nachmittags; in derselben Schule am 1. Mai um 2 Uhr nachmittags für Kinder mit Namen auf die Buchstaben N bis Z aus Schroda und genannten Ortschaften; Befichtigung am 8. Mai um 2 Uhr nachmittags. In der Schule in Kozjutz am 2. Mai um 10 Uhr für Kinder der Ortschaften Kozjutz, Trzebieławski und Jabikowo; Befichtigung am 10. Mai um 10 Uhr. In der Schule von Jaroslawiec am 2. Mai um 11.30 Uhr für Kinder der Ortschaften Jaroslawiec, Januszewo, Topola und Urzjewo; Befichtigung am 10. Mai um 11.30 Uhr. In der Schule von Jimin am 2. Mai um 13 Uhr für Kinder der Ortschaften Jimin, Krzyżowicki, Stróba und Krowo; Befichtigung am 10. Mai um 13 Uhr. In der Schule von Tulce am 2. Mai um 14.30 Uhr für Kinder der Ortschaften Tulce, Komorniki, Szewce, Tanibórz und Gowarzewo; Befichtigung am 10. Mai um 14 Uhr. In der Schule von Klejzewo am 2. Mai um 16 Uhr für Kinder der Ortschaften Klejzewo, Półkalki, Nagradowice und Bólin; Befichtigung am 10. Mai um 15.30 Uhr. — Den weiteren Impfplan geben wir noch rechtzeitig bekannt.

Olympiakandidaten im Stadion Jubiläum-Geländelauf

Der erste Messer Sonntag, an dem das umfangreiche Sportprogramm der „Posener Werbewoche“ seinen Laufpunkt erlebt, bringt in verschiedenen leichtathletischen Konturrenzen einen sensationellen Start etlicher Olympiakandidaten, in deren Lager letzens auch der Posener Turzylt hinzugezogen worden ist. Der 15. Lauf des „Kurjer Poznański“, der zu gleicher Zeit — 11.30 Uhr mittags — stattfindet, wird in diesem Jahre erstmalig in zwei Klassen ausgetragen. Außer dem Hauptlauf über 4500 Meter gibt es noch einen Juniorenlauf über 1900 Meter. Für die beiden „Kurjer“-Läufe sind mehr als 100 Meldungen abgegeben worden.

Rotweiß führt gegen Legja

Am gestrigen Freitag begann in Berlin der mit Spannung erwartete Tenniskampf zwischen Rotweiß und der Warschauer „Legja“, der gleichsam als inoffizieller Länderkampf angesprochen werden kann. Im ersten Treffen verlor Rotweiß gegen Henkel 4:6, 1:6 und 2:6. Das zweite Treffen zwischen Hedda und von Cramm konnte wegen Regens nicht zu Ende geführt werden. Den ersten Satz gewann von Cramm 6:1. Der zweite Satz wurde beim Stande von 3:1 für Cramm abgebrochen.

Posener Schach

Das Turnier um die Posener Meisterschaft ist noch immer nicht beendet. Es steht noch eine Partie aus, die aber doch wesentlich die Befestigung des dritten, vierten und fünften Plazes in der Tabelle entscheidet. Turnierieger und damit Posener Meister wurde der junge Lodger Szpiro, der schon im Winterturnier des Pogn. Klub Szachistów einen beachtlichen 2. Preis errang. Der Vierte des Winterturniers und vorjährige Meister Gaworski sicherte sich den Vizemeistertitel. Leider konnte sich dagegen D. Rhode, der im letzten Wettkampf vor dem letztjährigen Meister einen vielbeachteten dritten Platz besetzte, nicht durchsetzen und mußte mit dem achten Platz vorlieb nehmen. Man muß jedoch in Betracht ziehen, daß D. Rhode, der durch seine beruflichen und ehrenamtlichen Arbeiten außerordentlich stark in Anspruch genommen ist, in diesem wochenlangen, ausreißenden Turnier fast ausnahmslos Gegner hatte, die um die Hälfte jünger waren als er selbst, was ja gerade beim Schach bekanntlich eine wichtige Rolle spielt. Ausführlicheres über dieses Turnier, das der Schacholympiade wegen große Bedeutung hat, bringen wir nach endgültiger Schließung desselben.

Die Tabellen der Meisterschaften im Evangel. Verein junger Männer haben keine wesentliche Veränderung erfahren. Schlusstermin ist der 1. Mai.

Der Mannschaftswettkampf mit dem Polnischen Kaufmännischen Verband endete mit einem Siege der Jungmanner im Verhältnis von 5 1/2 : 4 1/2 Punkten. Es ist dies ein großer Erfolg für den Ev. V. j. M., der zum Teil mit Spielern seiner C-Klasse antrat; die Punkte erfochten Kramer, Kühner, Peter, Pfeiffer II, Wolfram und Gartle. Wir verweisen auf die in der heutigen Unterhaltungsbeilage veröffentlichte Schachpartie aus dem letzten Mostauer Turnier.

Der Deutsche Weg

27. Folge

Beilage zum „Posener Tageblatt“

28. April 1935

Germanische Führerköpfe

Armin der Befreier

18. v. Chr. bis 19. n. Chr.

Wir sehen heute unsere Erzählungen über germanische Führer fort. Der Aufsatz „Armin, der Befreier“ ist dem Buch „Deutsche Männer“ von Robert Hessen entnommen, das im Verlag Julius Hoffmann-Stuttgart erschienen ist.

Wenn zur Zeit von Christi Geburt ein Adler aus Germaniens rechtsrheinischen Gauen sich in die Lüfte hob, schwebte sein Flug im Frühling und Sommer wie über einem endlosen grünen, von Silberfäden durchzogenen Teppich, im Winter über einem schneeweißen, mit bräunlichen oder dunkelgrünen Flecken im Forst. Wie selten, wie winzig trat er nach der Jahreszeit schwarze Krume von Aderland oder das Gold eines Lehrenfeldes hervor. Dennoch erschienen fast alle Flußläufe der Ebene meilenweit mit Sumpfen und Moor umflaumt. Ein paar uralte Rennsteige auf den Höhen des deutschen Mittelgebirgsstodes waren, auf die Römer kamen, die einzig kenntlichen Wege, auf denen ab und zu ein Händler mit seinem Saumtier oder ein Häuptling mit seinen Getreuen sich bliden ließ. Ungezogen barg der weitaus größte Teil des Urwaldes Tausende von Schlupfwinkeln für Bär, Wolf und Auerochse, die Winter waren so hart, daß Rhein sowohl wie Donau fast regelmäßig zuroren und das Kenntnis in Süddeutschland geblieb. Mächtige Nebel wallten auf und nieder, selbst die Sonne der Hundstage vermochte soviel Feuchtigkeit oft nicht aufzutrocknen; die spärlichen Saaten, die sie heranreifte, lagen meist auf sandigen Hügeln. Dörfer mit festen Sütten gab es nur das Rheinufer entlang, auch in der Nordwestecke zwischen Rhein und Ems. Das ganze Land aber wies im Verhältnis zu heute vielleicht den zwanzigsten Teil der Bewohner auf, den dreißigsten Teil der heutigen Anbaufläche, kaum den vierzigsten ostwärts von Weser und Elbe.

Wenige Jahre vor oder nach Christi Geburt muß es gewesen sein, spätestens Anno 6, daß auf jener Heerstraße, die sich die Römer am linken Rheinufer angelegt hatten, wahrscheinlich von Birten (Castra vetera) beim heutigen Xanten oder von Neuß (Novaesium) aufwärts, dann über Köln, Bonn, Mainz, Straßburg, Basel ein germanischer Häuptlingssohn, der mit dem üblichen kleinen Gefolge von Stammverwandten in römischen Kriegsdienst übergetreten war, Italien zuzog, sei es direkt nach Rom oder zum Heerlager des damaligen Oberbefehlshabers an Italiens Nordostgrenze. Dieser junge Mann trug die Bestimmung, in den Geschicken unserer Heimat eine entscheidende Rolle zu spielen, eine Richtung zu weisen, in der wir heutigen noch fortwirken, und kam aus der Völkerschaft der Cherusker, wo er, wenn man des Tacitus Angaben für unsere Chronologie verwendet, im Jahre 18 v. Chr. geboren war.

Die Römer hatten während seiner Knabenzeit mit ihren Anstrengungen und geführt von genialen Männern, die solbathisches Können mit staatsmännischer Einsicht paarten, zumal unter dem älteren Drusus, der im Jahre 9 v. Chr. umkam, und seinem Bruder Tiberius, zwischen Rhein und Elbe große Fortschritte gemacht, Magazinsplätze angelegt, Märkte eingerichtet, kleine Kastelle erbaut, und im ganzen mehr als Vermittler überlegener Kultur, denn als Eroberer im Lande geschaltet. Es war ihnen tatsächlich gelungen, einen Teil der an sich höchst kulturfähigen Germanen zu gewinnen und sich überall eine Partei zu schaffen. Aber obwohl Tiberius einmal bereits gewagt hatte, sein Heer in Germanien überwintern zu lassen (er selbst war nach Italien geeilt), wollten den Römern all diese Fortschritte nicht genügen, weil südtlich und südsüdtlich ihres Aktionsfeldes ein neues Hindernis aufgetaucht war: Die Herrschaft des suevischen Großkönigs Marbod. Er hatte sich viele andere deutsche Stämme angegliedert, war, in römischen Diensten geschult, mit seiner wohlorganisierten Macht kein unerächtlicher Gegner und verlegte wie durch einen Querringel jenen verwöhnten Eroberern den direkten Zugang von Süden her zu ihrem Waffenplatz an der Elbmündung, im Lande der befreundeten Cherusker.

Da rüstete sich Kaiser Augustus für den üblichen konzentrischen Angriff, um jenen störenden Riegel zu brechen. Ganze zwölf Legionen wurden aufgeboden, sechs vom Rheine, sechs von der Donau her! Die sollte jangenartig den Feind umflammern. Jede Legion war begleitet von einem Reitertrupp (ala), bei dem die Bundesgenossen untergebracht waren, zumeist germanischer Herkunft, seit Caesar gelernt hatte, die unergleichen Wucht unserer

Martin Luther

Aus den Predigtreisen.

Iho siehet ein jeder unter euch wohl, wie es dem andern siehet, und meinet, er wolle die Regel allesamt treffen. So dann der Schub an ihn kömmt, fehlet er wohl des ganzen Regelplatzes. Also siehet iho mancher, was diesem Bürgermeister, dem Regenten, dem Kanzler oder Pfarrherrn fehlet. Kömmt er einmal auch zu solchem Amt, wird er ja so selbst am besten, als iho derjenige, dessen er lachet und vermeinet, es besser zu machen. Darum sei keiner vermessend und habe einer Geduld mit dem andern, und ob er sich wohl in seinem Sinne dünket geschickter sein als sein Nächster, so kann es ihm auch fehlen, wo ihn Gott mit seinem Geiste nicht sonderlich regiert.

Rabebergers Handschriftliche Geschichte Luthers.

Hände erzählen von ihrer Arbeit

Müde und abgesspannt kam ich aus dem Büro. Ich hatte scharf herangemüht an diesem Tag. Tadel und Vorwürfe hatte es gehagelt; nichts war schnell genug gegangen. Schließlich hatte ich nicht mehr ein noch aus gewußt, alle hatten etwas auszuweisen gehabt, sie waren eben alle auch müde und abgesspannt und nervös.

Ich fuhr mit der Straßenbahn nach Hause. Eine halbe Stunde mußte ich fahren. Sonst macht mir das immer Spaß; doch heute waren mir die vielen Menschen nicht recht; ich wollte am liebsten gar nichts mehr hören und sehen, Ruhe wollte ich — oder in irgendein Kino gehen und einmal etwas anderes hören . . .

Ich schaute gedankenlos zum Fenster hinaus. Grelle Lichtreklamen leuchteten auf, taten den Augen weh. Die Menschen eilten und hasteten die Straßen entlang. Jetzt hielt die Straßenbahn. Es dauerte lange, bis sie abfuhr. Nur weiter, daß man endlich nach Hause kam. Da war es ruhig, und da war Mutter, da gab es keinen Ärger. Ich hatte nicht auf die Leute geachtet, die eingestiegen waren.

Verrat

Als aller Uebeltaten
Verruchteste ich fand,
Wer seinen Freund verraten
Oder sein Vaterland.

Denn wie's auch um Dich stände
Und wer Du immer seist,
Verrat das ist die Sünde
Wider den heiligen Geist.

Und was wir sonst im Leben
Vergessen und vergeh'n,
Verrat wäscht kein Vergeben
Und kein Bereuen rein.

Aus „Der Ruf des Tages“ von Bogislav von Selchow.

Vorfahren zum Einhalten vom Kopf herab zu benützen, und seinen Sieg bei Pharsalus mit batavischen Reitern entschieden hatte. So dürfen wir auch unseren jungen Cheruskerprinzen, dessen Volk aus Gründen, die wir nicht zu durchschauen vermögen, Anno 6 n. Chr. mit Rom gegen Marbod verbündet war, in jenen Jahren bei der römischen Kavallerie vermuten, und zwar bei dem Heerteil, der an der Donau stand. Hier ist er von dem römischen Historiker und Zeitgenossen Vellejus Paterculus beobachtet worden.

„Es befand sich damals unter den Germanen“, sagt er, „ein junger Mann von edlem Geschlecht, tapferer Hand, geschwinde Auffassung und einer Klugheit, wie man sie keinem Barbaren zutraut, Arminius mit Namen, Sohn des Siger, eines Häuptlings in jenem Volk. Sein feuriger Geist leuchtete ihm aus Antlitz und Blick.“ Es wäre von höchstem Reiz für uns, zu wissen, wann und wo sich unser Held bei jenen Kämpfen ausgezeichnet hatte. Doch hören wir von Vellejus nur, daß er zum Lohn für seine Dienste „mit römischem Bürgerrecht und Ritterrang“ bekleidet worden sei. Denn im entscheidenden Augenblick, vielleicht von Marbod selber angestiftet, hatten sich die wilden Stämme Pannoniens (am Anie der Donau, im heutigen Westungarn) empört. Die tapferen Illyrier machten mit ihnen gemeinsame Sache, bedrohten die römische Rückzugslinie, die ganze Aktion gegen Marbod kam ins Stocken, und es kostete drei volle Jahre, jenen gefährlichen pannonischen Aufstand niederzuzwingen. Arminius mußte jedoch das Hauptquartier lange vor Schluß des Feldzuges verlassen haben, denn fünf Tage, nachdem Tiberius den pannonischen und illyrischen Krieg beendet hatte, traf bereits bei den Römern die Nachricht jenes weltgeschichtlichen Ereignisses ein, das mit Arminius Namen für immer verknüpft ist. Erinnert man sich, was Tacitus (Annalen II, 88) ausdrücklich angibt, daß Arminius es bis auf 37 Lebensjahre, bis auf 12 Jahre in der Macht gebracht habe, so ergibt sich zwanglos das Jahr 7 als das der Heimkehr. Zwei Jahre vorher hatte Quintellus Varus die Verwaltung am Niederrhein übernommen.

Ein Dichter mag sich ausmalen, welcher Art die Eindrücke gewesen sein können, die der germanische Nationalheld aus seinen Berührungen mit der römischen Kulturwelt davongetragen hatte. In sie eingetreten als Jüngling und Bundesgenosse, anpassungsfähig und empfänglich, muß er doch bald mehr Bewunderung bei anderen erregt, als bei sich selber empfunden haben, denn sein hervorsteigendster Charakterzug ist, daß ihm die Römer nicht imponierten. Es dürfte verhältnismäßig früh schon sein prüfender Blick die Grenzen römischer Veranlagung trotz gewissen bestehenden Fertigkeiten, die eine Ueberlegenheit vortäuschten, erkannt haben. Es mag ihm auch, während er auf die Pannonier einhieb und — erhaltene Bildwerke lassen darauf schließen — an ihnen doch den gleichen Wuchs, die gleiche Sinnesart bemerkte, die Frage gekommen sein: „Wozu denn eigentlich? Für wen brechen wir uns gegenständig die Hälse? Sind diese kalten Römer wirklich unsere Freunde? Was haben die Cherusker auf die Dauer von ihnen zu erwarten? Ist es fromm, ist es stolz, ist es überhaupt ein Fortschritt, seine heimische Art wegzuerwerfen, in eine fremde Haut zu schlüpfen und etwas ganz anderes zu werden als die Natur beabsichtigt hatte?“ Wie groß, daß dieser gerade in dem Augenblick, da seine Bar-

Als ich plötzlich hochbläute, sah ich eine alte Frau vor mir stehen. Beschämt sprang ich auf und machte ihr Platz. Mit einem leisen Lächeln dankte sie. Ihre Hände lagen müde auf einem großen Korb . . . Ich mußte sie immer wieder ansehen.

Irgend etwas war plötzlich mit mir anders geworden; ich war nicht mehr müde. Ich starrte nicht mehr gedankenlos nach draußen; ich sah zwei harte, rauhe, verarbeitete Frauenhände auf einem großen Korb. Hände, so voll Risse und Falten, und doch schön, ausdrucksvoll. Immer wieder mußte ich sie ansehen. Es war, als ob eine Kraft von ihnen ausging, obgleich sie so müde und matt herabhingen am Korbrand. Sie mochten schon viel erlebt haben. Du ihnen paßte das eingefallene, müde und doch etwas harte Gesicht mit dem festen Zug auf der Stirn; zu ihnen paßten die ersten Augen, die durch die Dinge und Menschen hindurchzusehen schienen . . .

An der nächsten Haltestelle stieg die Frau aus. Ich folgte ihr und half ihr den Korb tragen. Sie bläute mich erst ein wenig erstaunt an, dann nickte sie mir freundlich zu. Ich ging mit ihr durch enge, dunkle Gassen bis zu einem hohem Mietshaus. Wir sprachen nicht viel zusammen; die Frau erzählte mir nur von ihren Kindern, für die sie zu sorgen hatte, weil der Vater schon früh starb, er verunglückte in der Fabrik.

Langsam ging ich durch die stillen Straßen nach Hause. Still und nachdenklich war ich. Dann sah ich daheim am Küchentisch, neben mir sah Mutter an der Nähmaschine und nähte. Ich mußte ihre Hände ansehen. So hatte ich sie noch nie gesehen. Nun merkte ich, daß sie auch tiefe Risse haben und rauh sind von der täglichen Arbeit und müde sind die Hände, die viel erlebt haben . . . Ich aber wollte heute murren, weil der Tag einmal hart war.

Ich rüchte mich plötzlich auf. Das Schwere im Werktag, die Widerstände sind dazu da, um uns stärker, härter, lebensfähiger zu machen. Was habe ich schon groß getan, erlebt und geschafft . . .? Nicht viel! — Man spürt es, wenn man an seine Mutter denkt . . . Verstoßen strich ich über Mutters Hände, dann ging ich hinaus. Ich sah zwei verarbeitete Hände vor mir — für mich verarbeitete.

ihm die herrlichste Laufbahn innerhalb des höchstehenden Weltreiches zu öffnen scheinen, alle Beförderung, allen Glanz verschmäht und zurück zu seinen düstern Wäldern, zu seinen Stammesgenossen kehrt! Dies ist es, was Armin unter allen Germanen von besonderer Begabung, die im Lauf der nächsten Jahrhunderte hervortreten, bis zu Alarich dem Westgoten hin, auszeichnet.

Gleich nach dem Heimritt muß er damit begonnen haben, seine noch Anno 6 mit Rom verbündeten Cherusker umzustimmen und eine Partei zu sammeln, die der vorhandenen römischen die Waage hielt. Das Haupt der Römlinge scheint jener selbe Segestes gewesen zu sein, der unserm Helden bald auch in einem tragischen Familienkonflikt bitterfeindlich entgegengetreten sollte. Segestes, ein frühes Mutter rheinbändiger Gefinnung, war so römischerfreundlich, so ganz ohne Gefühl für die Forderungen, die sonst gemeinsames Blut selbst im halbtierischen Wilden zu erheben pflegt, daß er dem Statthalter Varus, der, wie schon erwähnt, seit dem Jahr 5 in Germanien befehligte, die patriotische, von Armin gefammelte Partei denunzierte, ja vorschlug, ihn selbst gleich Armin und seinen Freunden in Ketten zu legen, bis der Verlauf der Dinge die Wahrheit seines Wortes an den Tag gebracht habe.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsche Gedenktage

Monat Mai 1935

Der Jahren:

1. Erster Tag der nationalen Arbeit 1. 5. 1933. 2
- 1.-3. Durchbruchschlacht bei Gorlice-Tarnow in Galizien. Unter Führung des Generalobersten von Mackensen durchstießen die verbündeten Truppen die stark befestigte Front der Russen in Westgalizien. 1915. 20
4. Italien kündigt den Dreibündvertrag. 1915. 20
7. Oskar von Miller, Mitbegründer der IGG und Schöpfer des Deutschen Museums, geboren 7. 5. 1855 München (gestorben 1934 München). 90
8. Bildung der Deutschen Arbeitsfront 8. 5. 1933. 2
9. Friedrich Schiller, Dichter, gestorben 9. 5. 1805 130 Weimar (geboren 1759 Marbach).
- 9.5.— Lorettoschlacht. — Entlastungsoffensive der Allier- 20
- 23.7. ten für die bei Tarnow-Gorlice bedrängten Russen. Die Franzosen kämpften unter Joffre zwischen Arras und La Bassée und die Engländer unter French zwischen La Bassée und Armentières. 1915. 20
10. Johann Peter Hebel, Dialektdichter und Volks- 175 Schriftsteller, geboren 10. 5. 1760 Basel (gestorben 1826 Schwegingen).
26. Albert Leo Schlageter, Patriot, von den Franzosen 12 26. 5. 1923 in der Golzheimer Heide bei Düsseldorf erschossen.
30. Arthur Moeller van den Bruck, Schriftsteller, gest. 10 30. 5. 1925 Berlin (geb. 1876 Solingen).

Unsere deutsche Muttersprache und ihre Fremdwörter

Muttersprache, Mutterlaut, oh, wie wonnesam, wie traut. So bekennen wir in dem schönen Gedicht. Unsere Muttersprache ist und bleibt die „Deutsche“, auch wenn täglich fremde Laute unsere Ohren berühren, ja wir die Sprache des Landes auch lernen wollen, in dem wir wohnen. Aber die Sprache des Volkes, dem wir dem Blute nach gehören, die wollen wir nicht vergessen, wir müssen sie pflegen und auf sie stolz sein. Jetzt wollen wir uns aber mal in unserer Muttersprache umsehen, und wir müßten blaß werden, wenn wir das merken, wie verschmutzt unsere Muttersprache, unsere liebe deutsche Sprache, durch Fremdwörter ist. Man kann diese fremdländischen Ausdrücke mit Schmarobern in unserer Sprache bezeichnen, die sich eingeschlichen haben und unserer Sprache die Schönheit verderben. Es müßte eines jeden Deutschen Pflicht sein, gegen diese Fremdwörter Front zu machen und sie auszumerzen versuchen. Leider ist es aber noch der größere Teil unserer Volksgenossen, die sich solcher Ausdrücke bedienen, die nicht in unsere deutsche Sprache gehören. — Wie oft hört man im Volksmunde anstatt mein „Gegenüber“ mein „Vis-à-vis“. Diese Leute gehen auch nicht auf dem „Bürgersteig“, sondern auf dem „Trottoir“, ihre Fahrarten werden nicht vom „Schaffner“, sondern vom „Kondukteur“ entwertet. So gibt es noch eine ganze Reihe von Beispielen. Und es ist doch eigentlich Dummheit und Gedankenfaulheit. Noch schlimmer, als der einfache Mann ist der Halbgebildete, der da denkt, seine Rede müßte mit fremden Federn geschmückt sein, auf daß man ihn vom „Einfachen Mann“ unterscheiden könne und der Paie über ihn staunen solle. Wie wunderschön klingt doch solch einem Menschen das Wort „Pardon“. Weshalb sagt man „Cousin“ und nicht „Vetter“? Weil man vor dem Ausgelachtwerden Angst hat. Jetzt will ich mal auf den einzelnen Gebieten die fremdländischen Bezeichnungen herausheben, für die wir doch deutsche Worte einsetzen können. Warum heißt es auf dem Sportplatz als Siegesruf: „Hip, hip, hurra“, macht unser Wort „Hurra“ nicht dasselbe? Auch die einzelnen Spiele haben Bezeichnungen, die schon längst hätten verdeutschlicht sein können, denn: „Ein deutsches Werk muß nach deutschen Worten benannt werden. Warum denn immer bei fremden Sprachen betteln gehen, wenn wir reichlich in der eigenen Muttersprache haben.“ Auch im geschäftlichen Leben und in der Industrie gibt es sehr viel der herbeigeholten Benennungen zu unser aller Schande. Kann man nicht „Preisverzeichnis“ sagen, muß es denn durchaus „Preis-courant“ heißen? Weshalb sagt man nicht „deutsche Ware“, sondern „Made in Germany“?

Wir wollen unsere deutsche Sprache vor keiner anderen oerdecken, wir wollen auf sie und unser Volk stolz sein. — Wenn wir in ein Speisehaus kommen und uns die Speisen mit fremdländischen Namen vorgestellt werden, dann müßte uns eigentlich der Geschmack vergehen. Ein Schneider, der vielleicht keine einzige Fremdsprache spricht, näht einen Anzug immer nach neuester „Façon“, das Wort „Form“ scheint ihm gar nicht bekannt zu sein. Ja, was schaden uns die paar fremden Worte in unserer Sprache, wenn wir so gute Deutsche sind, werden vielleicht einige sagen. Unsere liebe Muttersprache wimmelt aber leider von fremden Ausdrücken, deshalb müssen jeder deutsche Junge und jedes deutsche Mädchen dafür sorgen, daß wir eine reine deutsche

Schwarz oder weiß

Heraus aus deiner Scheide,
Du blühend scharfes Schwert —
Wer bangt vor Kampf und Leide,
Der ist des Siegs nicht wert.
Heraus aus ihr Gedanken
In die heiße Geistesnacht.
Dem Zweifel und dem Schwanken,
Dem sei der Tod gebracht!

Der Feuerteufel *)

Von Luis Trenker
(3. Fortsetzung.)

„Friede auf Erden!“ Das klingt nicht schlecht. Zur Weihnachtstette steigen die heimkehrenden Schützen mit Weib und Kind von den tief verschneiten Berghöfen ins Dorf. Die roten Kienpanlichter ziehen über die weißen Schneehänge. Es ist die Nachricht da, daß in Preßburg Frieden gemacht worden ist. Aber sie trauen ihren Ohren nicht: Tirol, das heilige Land, die geliebte Heimat, fällt an das mit Napoleon verbündete Bayern.

Hat der Kaiser die Tiroler verraten? Der „gute“ Kaiser Franz? Hat sie der Erzherzog vergessen, der Erzherzog Johann?

Vier Jahre gehen über die Berge. Vier unertragbar schwere Jahre. Die Feinde sind im Land, sitzen in den Kasernen und Kanalen und hocken auf den Höfen und in den Kornkammern. Das lassen sich die Tiroler nicht gefallen: Nicht nur, daß sie ausgehoben werden, für den Napoleon Kriegsdienst machen sollen! Sogar das Kirchengeschehen soll verboten werden; das Sonntagsrödel darf nicht mehr getragen werden. Die heiligen Kirchenparamente und Messgewänder werden an Juden verschachtet, die Feiertage sind abgeschafft, die Feldkreuze haben sie umgeschlagen und die Wallfahrten geschändet. Die Gloden müssen stumm im Turm hängen. „Tuifl“ und „Sakra!“ knirschen die Zähne; Fäuste ballen sich. Am Schützenstand lassen sie ihre Wut aus, zielen und treffen ins Schwarze und sagen „Napoliikum“ dazu.

Das Jahr 1809 bricht an. Der Hofer kommt aus Wien zurück. Beim Kronenwirt in Hall sitzt er mit dem Spöck und mit dem Straub beisammen.

„Was geht mit die Rattenberger Kanonen?“ fragt der Hofer und spielt auf die tollen Versuche Speckbachers an, der die anno 1798 bei Rattenberg im Innsbrudl versunkenen bayrischen Kanonen aus dem Wasser bergen wollte.

Sprache sprechen, und daß das Wichtigsten mit Fremdwörtern aufhört, denn es ist eine Herabwürdigung unserer deutschen Sprache. Es ist allerdings eine schwere Arbeit, aber eine schöne Pflicht. Es ist vielleicht noch zu bemerken und darauf hinzuweisen, daß wir in unserer Muttersprache auch Worte aus dem Lateinischen und Griechischen haben, wie: Meter, Maschine, Fabrik, Melodie, Sakrament. Diese Bezeichnungen sind so in unserer Sprache verwurzelt, daß sie hineingehören, zumal wir sie auch nicht verdeutschten können, sie aber einen deutschen Klang haben. Wir wollen diese als altherwürdiges Gut ansehen. Aber Worte fremder, noch lebender Sprachen, wollen wir nicht in unsere Muttersprache bringen, denn sie verunreinigen sie uns.

Was ist ein Emporkömmling?

Unsere Zeit leidet oft an Begriffsverwirrungen, und es wäre gut, wenn man Klarheit über Begriffe schaffen könnte, die von dem einen so und von dem zweiten anders ausgelegt werden.

Ganz allgemein lehrt die Erfahrung, und der Gebrauch in der Umgangssprache beweist dies, daß das Wort „Emporkömmling“ nur auf eine ganz bestimmte Sorte von Menschen angewandt wird und durchaus nicht verallgemeinert wird auf alle Menschen, die sich aus kleinen Verhältnissen herausgearbeitet haben. Das Wort „Emporkömmling“ wird eben deshalb immer in die bewußten Anführungsstriche gekleidet, weil wir uns auch noch allzu gut der Rasse- und Neureich-Typen erinnern, die das marxistische System zur Zeit der Weimarer Regierung vor allem im internationalen Schieber- und Judentum hat hochspritzen lassen.

Wir lernen eben daraus, daß zu allen Zeiten „Emporkömmlinge“ solche Menschen sind, die zugunsten einer prunkenden, prangenden und geistig armen Außenwelt ihrem ureigensten Wesen untreu werden, und die Geschichte lehrt uns immer wieder, daß es auf die geistige Haltung des sich emporarbeitenden Menschen ankommt, ob er als „Emporkömmling“ oder als Leistungsmensch beurteilt wird. Fragen wir uns ehrlich: Bezeichnen wir Männer wie Krupp, Borsig, Siemens u. ä. als „Emporkömmlinge“? Sehen wir in ihnen nicht vielmehr die Vorbilder deutscher Leistungsfähigkeit, Energie und Tatkraft? Klaus schreibt in dem Buch: „Die nordische Seele“ von dem nordischen Leistungstypus überhaupt, daß beim nordischen Menschen, der alle Formen des östlichen Despotismus als fremd und unerträglich ablehnt, Abstand sich von ganz allein aus der höheren Leistung und dem daraus erwachsenden größeren Pflichtentkreis ergibt, und daß es gerade der nordische Mensch ist, der Kameradschaft und Gemeinschaft eben deswegen so treulich und herzlich pflegen kann, weil er Abstand nicht zu betonen braucht. Klaus sagt: „Den Abstand betont nur, wer für ihn bangen muß, der artfeste nordische Mensch fühlt sich seiner gewiß.“

Es kann eben ein gar als Millionär „Hoch- und wohlgeborener“ Herr ebensovot „Emporkömmling“ sein wie jeder andere.

Wir wissen, daß gerade im neuen Deutschland mit dieser Art Menschen gründlich ausgeräumt wird, wenn wir der Reden des Führers gedenken und die Taten sehen. Er stellt die Arbeit, die Leistung und den Pflichtentkreis der Menschen lebendig dar und zeigt, daß alle unechte Konjunktur rettungslos verschwinden wird und muß.

Hier finden sich Preußentum und Nationalsozialismus. Hier die bodengebundene Tradition der eisernen Pflichterfüllung und die Strenge, die schon allein alles Unrechte abschüttelt und keinen überheblichen Pathos von „Emporkömmlingen“ duldet, und dort die Beurteilung des Menschen nach Leistung und Arbeit immer unter dem Wahlspruch: „Wie kann ich meinem Führer und meinem ganzen Volkstum dienen?“

Es ist das Streben nach der Vollkommenheit, das uns der Führer im zweiten Band von „Mein Kampf“ schildert und das frei sein muß von allen Schlacken des „Emporkömmlingengeistes“.

G. v. R.

Deutsche im Ausland

Rumänien

Beschluß des Deutsch-Sächsischen Volksrates:

Der Volksrat stellt auf Grund der Prüfung des vorliegenden Tatsachenmaterials fest, daß die im Zusammenhang mit der Auflösung der RCDK gegen Herrn Bischof Glondys in der reichsdeutschen und einem Teil der hiesigen Presse erhobenen Angriffe von tragischen Mißverständnissen ausgegangen sind und daß die persönliche und völkische Ehre des Herrn Bischofs einwandfrei dasteht.

Am 27. Januar fanden in 14 Orten des siebenbürgisch-sächsischen Siedlungsgebiets große deutsche Volksversammlungen statt, in denen Vertreter der verschiedenen Richtungen zusammen traten und sich zu der gemeinsamen Parole — Friede und Arbeit bekannten. Den Ausführenden des Volksratsvorsitzenden, Dr. Fritz Fickel in Hermannstadt, entnehmen wir die folgenden grundsätzlichen bedeutsamen Erklärungen:

Wir haben uns alle in den schweren Kämpfen besser kennengelernt. Wir haben erkannt, daß wir in Dingen der Weltanschauung gar nicht so weit auseinandergehen... Unsere Weltanschauung ist zunächst festgelegt durch das Volkstrogramm, zu dem wir uns alle bekennen, und der letzte Volksrat hat einstimmig ausgesprochen, daß unser Ziel die innere Erneuerung aller Deutschen Rumäniens ist. — Es kommt nicht auf den Wortlaut eines Bekenntnisses, es kommt darauf an, daß dem Bekenntnis die Tat folgt. — Das Wichtigste ist, daß wir alle aufrichtige, ehrliche, brüderliche Zusammenarbeit wollen, und daß wir, wenn wir auch verschiedene Wege einschlagen, doch das gleiche Ziel vor Augen haben: Die wirkliche und wahre Volksgemeinschaft aller Deutschen in Rumänien.

Es gibt auch Ausnahmen

P. D. O. In der Stadtgemeinde Hohenstadt in Mähren wurde der Stadtrat mit der Ausarbeitung eines Nationalitätschlüssels für die Belegung freier Stellen betraut. Bisher war die träge Benachteiligung der Deutschen offensichtlich. Von den siebzehn Festbesoldeten sind zur Zeit nur vier Deutsche. Unter den 10 Vertrauensbeamten und provisorisch Angestellten befindet sich überhaupt kein Deutscher, auch sämtliche 8, von der Stadtgemeinde angestellte Tagelöhner sind Tschechen.

Auf Grund des Nationalitätschlüssels nach den letzten Volkszählungsergebnissen haben die Deutschen Anspruch auf ein Drittel aller Stellen im Gemeindefiskus. Die Deutschen haben also das Recht auf 10 Arbeitsplätze innerhalb der Gemeindeverwaltung. Es wird Aufgabe der demokratischen Parteien sein, dafür zu sorgen, daß der theoretisch ausgearbeitete Nationalitätschlüssel auch in der Praxis Anwendung findet, nicht allein bei den Gemeindefunktionären, sondern auch bei den Bezirksämtern, bei der Bahn, Post usw. Obwohl z. B. der Bezirk Hohenstadt mehr als 25 000 Deutsche zählt, sind im Hohenstadter Bezirksamt sämtliche Stellen durchweg mit Tschechen besetzt.

Griechenland ehrt seine deutschen Mitbefreier

Gdp. Die Stadt Messolonghi errichtete den deutschen Helden, die in den griechischen Freiheitskämpfen gefallen oder gestorben sind, ein Ehrenmal, dessen feierliche Entschließung am 21. April im Rahmen der alljährlichen Gedenkfeier des großen Ausfalls der Besatzung stattgefunden hat.

Volkdeutsche Rundfunksendungen

Sonntag: Deutschlandsender. 10.45: Deutsche Flieger — deutsche Luftfahrt. — Köln. 11: Das politische Vermächtnis des Grafen Moltke. Breslau. 19.15: Funtappell alter Frontkameraden.
Montag: Deutschlandsender. 17.50: Eine Wanderung durch deutsche Arbeitsstätten in Stadt und Land. München. 21.40: Polen und Deutsche in der Neuzeit.
Dienstag: Berlin. 16.30: Dorf im Osten.
Donnerstag: München. 22.30: Vor zwanzig Jahren. Durchbruch bei Gorlice. Der Sturm auf dem Cernozifto.
Sonntag: Köln. 18.20: Volkswesen aus Großbritannien.

„Geht nit“, sagt der Spöck, der monatelang im reißenden Wasser stand, suchte, abdämmte und grub.

„Was ist mit die Pulvermühl?“

„Guat!“ sagt der Spöck.

„Kügelgen?“

„Woll!“ sagt der Spöck, „zwei Winter lang ham die Weiber „Kügelgen“ gegossen und den Segen dazu göbn.“

„Und die Schützen?“

„Guat,“ sagen der Straub und der Spöck zu gleicher Zeit, „guat, Hofer. Da ischt Verlaß!“

„Am 9. April schlagen wir los“, sagt der Hofer. „Der Wintersteller, der Asbacher, der Sieberer und der Lot, die Hauptleut vom Unterinntal, seien parat. Der Teimer hats Oberinntal unter sich. Die Kreideseuer richten, Steinlabnen aufstellen und stad sein. Allwei dran denken, nit darvon rödn!“

Die drei geben sich die Hände. Der Schwur von Hall.

„Es ist Zeit!“ Die Laufzettel gehen von Hand zu Hand, Sägespäne, Bretter mit Fährhaken schwimmen den Inn herunter, in die Bäche schüttet man Tierblut, rot fließen die Wellen durchs Land. „Es ist Zeit!“ In der Nacht zum 9. April flammen droben auf den Höhen überall die Kreideseuer auf. Die Feuer rufen. Es ist Zeit!

Der Spöck hat von den Altarstufen der Rinner Kirche zum Losschlagen aufgerufen. Am Innsbrudl entbrennt der erste Kampf. An der Bolderer Brücke gehen sie mit Dreiflügel und Mistgabeln los gegen die fremden Soldaten. Der Spöck ist überall, schiër überall zugleich. Vom Haller Salzberg holt er die Knappen, besetzt den Palsberg und hebt in jedem Handstreich die Garnison von Hall aus. Im Morgennebel wird die Stadt gestürmt. 140 feindliche Dragoner kommen durch. Aber der „Feuerteufel“ reitet ihnen nach und fängt sie ab. Allesamt. Dann gehts auf Innsbrudl los. Gedekt und gedukt hinter Heuwagen.

Wer klettert da im tollen Wagenmut mutterselnenallein auf dem Trinkwasserrohr, das unter der Innbrücke liegt, über den Strom hinüber in die Stadt? Wer entfaltet da drüben plötzlich die Adlerfahne? Wer nimmt Innsbrudl im Sturm? Der Spöck, der Spöck!

Er hat abzurechnen. Drum ist er überall vorndran. Nord- und Mitteltirol ist in fünf Tagen vom Feinde befreit. Der Spöck hat die französische Munitionskolonie abgefangen. General Biffon kapituliert. Der rotbärtige Senen-

schmied von Briglegg, ein Bärenkerl, kupt den General Biffon beim goldgelichten Kragen in die Höhe und trägt den Zappelnden durch Innsbruck, um ihn den jubelnden Bauern zu zeigen.

Die Weiber müssen die Gefangenen ersticken. Die Männer aber gehen, mit dem Stutzen überm Buckel, los auf an die Feldarbeit. Der Frühling steigt ja schon zu Berg.

Noch eine Rechnung haben die Bauern zu erledigen: Der Amtmann, der sie Steuern zahlen lassen wollte, bis sie Gras fressen — wie er gefagt hat —, der muß auf dem Platz vor der Kirche in aller Öffentlichkeit eine Portion Gras als Mittagsmahl verzehren. Dann jagen sie den Bauernschinder aus dem Land.

Von allen Seiten rückt der Feind auf das Tiroler Land los. Bei Eggmühl und Abensberg ist Napoleon durchein gebrochen, im Süden, in Italien, muß der Erzherzog Johann trotz seiner Siege, zurück, um zur Hauptmacht zu stoßen. Salzburg ist vom Marschall Lefebre besetzt; bei Hofer, bei Scharnig, in Borarlberg, in Südtirol steht gerüstet und marschbereit der Feind. Und rückt ein mit 40 000 Mann.

Schwarz brennt. Der Spöck muß von Schanze zu Schanze zurück. Im verlorenen Hall, wo er, als barfüßiger Knecht hergerichtet, spionieren und die Bedingungen der Unterwerfung erfahren wollte, ereilt ihn um ein Haar das Geschick. Er wird erkannt und gefangen. Aber ein Schlag, ein Tritt, ein Sprung über die Kirchhofmauer... ganz nah sind die Berge.

Lefebre rückt in Innsbrudl ein. Aber mit den Flammen von Schwarz ist der Hof aufgelodert, der Hof gegen die Franzosen.

Ein paar Tage lang hat der Spöck zu Haus nach Feld und Vieh gesehen, nach dem Weib und nach dem Aderl, dem heranwachsenden Bubem.

Aber es leidet ihn nicht lang auf dem Hof. Er weiß, daß es jetzt auf jeden einzelnen ankommt und auf ihn ganz besonders. Auf dem Weg zum Hofer fängt er mit seinem Knecht und einem zweiten Begleiter, die wie er ohne Waffen waren, eine Reiterpatrouille ab. Im Brennerwirtschhaus trifft er den Hofer und den Buzener Badwirt, den Eisensteden. „Nur nix Halbes,“ sagt der Hofer. „Woll, was Ganzes,“ sagt der Spöck. Am 25. Mai wollen sie losschlagen.

(Fortsetzung folgt)

*) Aus dem Werk „Helden der Berge“, erschienen im Verlag Th. Knauer Nachf.-Berlin.

Die 63. Zuchtviehversteigerung

der Herdbuchgesellschaft des schwarz-bunten Niederungsbrindes Großpolens

findet am

Mittwoch, dem 15. Mai 1935, in Poznań

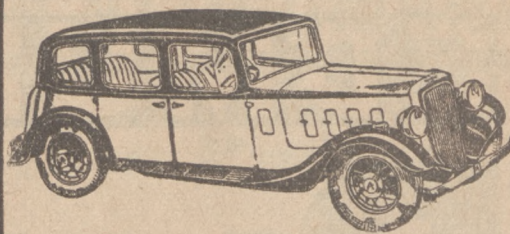
auf dem Ausstellungsgelände in der Halle der Schwerindustrie statt. Beginn der Befichtigung der Tiere um 8 Uhr, der Versteigerung um 11 Uhr. Zur Versteigerung gelangen ca. 50 Bullen aus erstklassigen Herden. Der Katalog ist erhältlich im Sekretariat der Herdbuchgesellschaft, sowie am Tage der Versteigerung auf dem Auktionsplatze.

Wielkopolskie Towarzystwo Hodowców Bydła Hlzinnego czarno-białego
Poznań ul. Mickiewicza 33.

Ungarweine

herb und süß
per ½ Gonsch.
von zł 2,95 an.

Goldenring
Stary Rynek 45
Tel. 3029, 2345



"Austin"

der geeigneteste Wagen der Gegenwart

billig — sparsam — bequem — Luxus in der Ausstattung.

F. Szczepański i Synowie

Poznań, ul. Wielka 17 — Tel. 30-07.

Billigste Bezugsquelle für alle Marken.

Aufreifen und Zubehörteile.

Spezialität: „Pennzoil“, das beste Autoöl der Welt.

Ausstellungsalon — Targi Poznańskie

Verkaufe mein

Waldgut

in Nieder-Schlesien, 500 Morgen gutgepflegter Bestand, 20—60 Jahre. Preis mit mod. Herrenhaus u. Gutsgärtnerei 80 Mille, ohne 60 Mille, bei mindestens halber Anzahlung. Gefl. Zuschriften unter 692 an die Geschft. dieser Zeitung erbeten

APOLLO — METROPOLIS

Ab morgen, Sonntag, den 28. April d. Js.

Ein wunderbarer Liebesfilm. Eine polnische Spitzenproduktion:

Die Tochter des Generals Pankratow

mit den besten Künstlern von Szene und Film

Nora Ney — Kazimierz Junosza Stempowski — Marja Bogda — Aleksander Zabezyński — Franciszek Brodniewicz — Jerzy Leszczyński und anderen.

Die Handlung ist auf einem wahren Ereignis aus dem Jahre 1905 aufgebaut.

Heute, Sonnabend zum letzten Male: Leise fichen meine Lieder.

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrepreise werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Besuchen Sie meinen Messestand!

Halle 10 — Abt. Budownictwo

Spezialität Wand- u. Fußbodenbeläge

Kacheln für Öfen und Kamin

Gustav Glazner
BAUMATERIALIEN-UND DACHZIEGEL-ZENTRALE
1909

Möbel

in solider Ausführung zu zeltensprechtenden Preisen

Waldemar Günther, Swarzedz

ul. Wrzesińska 1 — Tel. 81

Besichtigen Sie mein Lager.

Preisofferten auf Wunsch!

Aberschriftswort (fett) 20 Groschen
jedes weitere Wort 12 „
Stellengesuche pro Wort 10 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Verkäufe

vermittelt der Kleinanzeigen-Teil im Pos. Tageblatt! Es lohnt, Kleinanzeigen zu lesen!

Antike Möbel
Silber, engl. Standuhr, Kronleuchter, Teppiche, antikes Porzellan usw.
Starbowa 4, Part. links.

Elegante Damenhüte
und Mägen in großer Auswahl zu bekanntesten billigsten Preisen empfohlen

Lewicka, Wielka 8,
und Kraszewskiego 17,
Eng. Szamarszewskiego.
Trauerhüte und Schleier stets auf Lager.

Siehe günstig abzugeben:
Lokomobilen
Dampf- u. Motorbrechmaschinen, Getreidemähmaschinen, Decksche Werte, Berlin, Göpel u. Breitbrechmaschinen.

G. Scherffe
Maschinenfabrik
Poznań

F. Peschke,
Poznań,
Św. Marcina 21.
empfehlen
Haus- u. Küchengeräte
Porzellan, Kristall,
Glas, Eisenwaren,
Werkzeuge, Stahl-
waren, Angelgeräte
zu billigsten Preisen.
Größte Auswahl am
Platze in Kleinwaren

Sporthemden
Oberhemden,
Unterwäsche
Mützen,
Krawatten
Moderne Hüte
sowie sämtliche
Herrenartikel
kaufen Sie am
billigsten nur im
Spezialgeschäft
J. Glowacki Ska.
Stary Rynek 73/74.
schräg gegenüber der
Hauptwache

Fotostudio

Stadt 6000 Einwohner, elektr. Lichtanlage, zu verkaufen. Anfragen u. 680 a. d. Geschft. d. Btg.

Komplette Einrichtung zur
Bonbonfabrikation
verkaufe sehr billig. Off. unter 683 a. d. Geschft. dieser Zeitung.

Kaffe
National, 4 Schubladen für 4 Expedienten, wie neu, lagernd Poznań, verkauft billig.
Trendowicz, Leszno.

1 geb. Wackhise
mit Stellvorrichtung, gut erhalten, 2,80 x 2,10 m, 1 Schaufensper - Einrichtung hell Eiche — gefertigt, 2,80 x 1,20 Meter, billig abzugeben.
E. Minke, Kantata 7. Waffengeschäft.

Erstklassige Möbel
Schlafzimmer Louis XV. Schleiflad., Speisezimmer Holländer Barock, Reproduktionen in Echippendale.
Kunstkunsterei
Patr. Jachowitkiego 15.

Eisenbottich
gebraucht, 4300 Liter Inhalt, verkauft
Schmidke, Swarzedz.

Kaufgesuche
Gut erhaltener
Teppich
3 x 4 m, zu kaufen gesucht Offert. unter 691 an die Geschft. dieser Zeitung.

Porzellane
Kristalle, Silber, Porzellan, Möbel, Bilder
kauft, verkauft
Caesar Mann,
Poznań
Rzeczpospolitej 6.
Segr. 1860. Tel. 1466
Einziges deutsches Geschäft dieser Branche.

Grundstücke
Erstgrundstück
massiv mit Bauplatz, 4400 z1 Jahresmiete, Stadt 6000 Einwohner, mit 20 000 z1 Anzahlung zu verkaufen. Anfragen unter 628 an die Geschäftsstelle d. Btg.

Landwirtschaft

Privat, 250 Morg., Nähe Mogilno, todeshalber an entschlossenen Käufer zu verkaufen. Off. unt. 696 a. d. Geschft. d. Zeitung.

Gutes
Mietgrundstück
in Leszno ist günstig zu verkaufen, evtl. auch und Ausschlagung in Deutschland. Off. unter 686 a. d. Geschft. d. Btg.

Stellengesuche
Suche Stellung als
Jungwirtin
wo Gelegenheit mich noch einige Zeit zu vervollkommen, evtl. auch als Köchin od. Stütze. Im Nähen u. Hausarbeit bewandert. Off. unt. 645 a. d. Geschft. d. Zeitung.

Junges, besseres
Mädchen
sucht von sofort od. später Stellung im Haushalt in Posen. Gute Zeugnisse vorhanden. Frbl. Angebote unt. 689 an die Geschft. dieser Zeitung.

Suche Stellung auf
großem Gut als
Beamtin
Bin 25 J. alt, evgl., led., Fachschulbild., 5jährige Praxis, Poln. in Wort u. Schrift. Gute Zeugnisse vorhanden. Frbl. Zuschriften unter 695 a. d. Geschft. d. Zeitung.

Offene Stellen
Einen
Behrling
stellt ein
Schmied
Schmiedemeister
Swarzedz.

Ordentliches
Mädchen
mit Kochkenntnissen zum 15. Mai gesucht. Offert. mit Zeugnisabschriften, Lohnforderung u. Altersangabe erbeten unter 694 a. d. Geschft. d. Zeitung.

Suche für bald evgl., led.
Gutssekretär(in)
Bedingungen: gewandt im Telephondienst, dt.-poln., gute Handschrift, flotte Arbeitsweise, mehrjährige Praxis in ähnlicher Stellung. Bewerb. mit Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüchen an
M. Joanne, Klenka
p. Nowemistajlo n/Warta,
pow. Jarocin.

Vermietungen

Büro Räume
hell, modern, beste Geschäftslage zu vermieten.
B. Schulz
Pelzwaren-Magazin
Poznań
ul. Pierackiego 16.

Pachtungen
Suche zum 1. Juli d. Js.
Pachtung
in Größe von 1500 bis 2500 Mg. Bedingung guter Boden. Angebote unter 681 an die Geschäftsstelle d. Btg.

Lichtspieltheater „Słońce“

Heute, Sonnabend, und morgen, Sonntag, unwiderruflich die letzten 2 Tage

LACHENDE AUGEN

mit der süßen, kleinen
SHIRLEY TEMPLE.

Wer den wunderbaren Film noch nicht sehen konnte, nehme also die Gelegenheit an diesen beiden Tagen noch wahr!

Mietgesuche

7—8
Zimmerwohnung
zum 1. 8. gesucht. Nähe Schillerannaniam bevorzugt. Off. m. Ang. des Mietpreises unt. 677 an die Geschäftsst. d. Btg.

Möbl. Zimmer

Zwei gut möblierte
Zimmer
mit Küchenbenutzung frei
Sztolna 9, Wohnung 9.

Möbliertes
Zimmer
von sofort gesucht. Off. unter 690 a. d. Geschft. dieser Zeitung.

Gut möbliertes
Zimmer
ab 15. Mai.
Mickiewicza 11, Wohn. 5.

Gut möbl., sonniges
Frontzimmer
zu vermieten.
Szamarszewskiego 27,
Wohnung 17.

Für schönes, sonnig.
Zimmer
Dauermieter(in) gesucht.
Frau Meta Tillner
ul. Perfa 2, B. 4.
(Hochpart.)

Kurorte

Auroret Nowidz
Ideales Klima, an großem See gelegen, umgeben von Wäldern. Besonders günstig für Genesende u. Erholungsbedürftige. Erstklassige Küche Segelsport, Motorboote, Entenjagd, Angelsport, Tennisplatz, Reklaball, Strand, Konzert, Dancing. Ausnahmepreis für Mai 4.50 z1 pro Person täglich

Heirat

Landwirtschaftslehre
24 J. alt, evgl., mit einem schönen Grundst. 100 Morgen, schaldenfrei, guten Gebäuden, sucht Mädchen mit 15 bis 15 000 z1 Vermög. zweds baldiger Heirat kennenzulernen. Off. mit Bild unter 687 a. d. Geschft. dieser Zeitung erbeten.

Tiermarkt

Kassierer, junger
Schäferhund (Rüde)
gesucht, dressiert bevorzugt.
v. Guenther, Krzyzawo
p. Manieczki, pow. Srem.

Verschiedenes

Londyńska
Majstalarsta
empfiehlt ihren Gästen einen
frohen Abend!
Konzert, Separées, ermäßigte Preise.

Bekannt
Wahrsagerin Adarelli
sagt die Zukunft aus
Biffen und Karten.
Poznań
ul. Bobgórna Nr. 13.
Wohnung 10. Front.

Gebamme
Kowalewska
Lätowa 14,
erteilt Rat und Geburtshilfe.

Schleifen u. Riffeln
von Mühlen- u. Schrotmühlwalzen sachgemäß und billigst
Fr. Kubel
Poznań, Wencelajsta 2.
Telephon 1507.

Bierverlag
Limonadenfabrik, Eis-
teller, allein am Ort, mit
Kohlenbandl. Umsatz,
ca. 70 000 z1. Industrie-
stadt, 6000 Einwohner.
Verkaufspreis 10000 z1.
Off. u. 629 an die Geschäftsstelle d. Btg.

Dachdeckerarbeiten
in Schiefer Ziegel.
Pappe usw
Paul Röhr
Dachdeckermeister
Poznań Grobla
(Kreuzkirche).

Umfassonieren!
Damen- und Herrenhüte
werden fachmännisch gereinigt, gefärbt, umfassoniert. Neueste Fassons
Sowiński.
Hutmachermeister.
Poznań Św. Marcina 27.

Suche Briefverkehr
Briefmarken-
Sammler
zwecks Tausch von Briefmarken.
Bücherrevisor Fritz Kojc,
Fintentalde
bei Stettin.
(Deutschland.)

„Tawerna“
Rom. Szymanski 10
Reichhaltiger
Mittags-Abendstisch.

Photo-Arbeiten

Entwickeln, sowie
Abzüge von Filmen
und Platten.
Vergrößerungen
werden
fachmännisch billigst
hergestellt in der

Progerja Warszawska
Poznań,
ul. 27 Grudnia 11

Kino

Kino „Sfinks“
27 Grudnia 20.
„CSIBI“
Franziska Gaal
Das entzückendste Mädel
mit 100 Mienen

Kino „Gwiazda“
Aleje Marcinkowskiego 28
Ab heute:
Marquise Yorysaka
Annabella - Iszkiszynow

Werbt für das „Posener Tageblatt“

Achtung Messebesucher!

Führer durch Posen und Umgebung

mit 24 Originalfederzeichnungen von R. Jaretsky, einem Stadtplan und einem Messeplan
z1 1.50

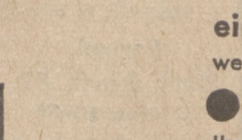
Vorrätig in der Buchdele der
Kosmos-Buchhandlung
Poznań, Zwierzyniecka 6.

Steuern zahlen...

ein Vergnügen
wenn Sie durch guten
Werbedruck
Ihren Umsatz steigern.
Wenden Sie sich bitte an

Papierdruck

POZNAŃ, AL. MARCINKOWSKIEGO 6



URZAD SKARBOWY

EDMUND FR. RATAJCZAKA 2
Wrocławska 14 u. 15

RYCHTER

**FEINSTE HERREN-
MASS-SCHNEIDEREI**

ANZÜGE UND PALETOTS NACH MASS
aus besten Bielitzer Stoffen
Garantie für tadellosen Sitz.

złoty 80
złoty 100
złoty 120
Luxus-Ausführung zł 175

Die heutigen ZLOTY-Preise
sind niedriger als MARK-
Preise vor dem Kriege.



Spezialität: Herren-Mäntel und Paletots, fertig und nach Mass — Wetter- und Regenmäntel — Lederjacken und -hosen. Riesen-Auswahl von Stoffen zu billigsten Preisen. Täglicher Eingang von Neuheiten — Herren-Pelze aus Fellen jeder Art in grosser Auswahl stets am Lager. Alte Devise: Grosser Umsatz, kleiner Nutzen

Wir besitzen vier Geschäfte: 1. ulica Fr. Ratajczaka 2, Telefon 26-07 54-15. 2. ulica Wrocławska 14, Telefon 21-71. 3. ulica Wrocławska 15, Telefon 54-26.
4. Geschäft: Ostrów Wlkp., Rynek 18, Tel. 35.

Abschriftswort (fest) ----- 20 Groschen.
jedes weitere Wort ----- 12 „
Stellensuche pro Wort ----- 10 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

vermittelt der Kleinanzeigen-
teil im Pol. Tageblatt! Es
lohnt, Kleinanzeigen zu lesen!

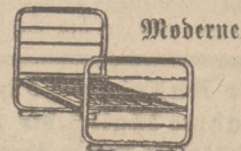
Gelegenheitskäufe
in
**Drillmaschinen,
Sachmaschinen**
bietet, soweit der Vorrat
reicht
**Landwirtschaftliche
Sentralgenossenschaft**
Spódz. z ogr. odp.
Poznań

Rollauf-Impfspritzen
alle Größen
Injektions-Nadeln
Verbindungs-
Schläuche
Schlundsonden
Trokare
Reparaturen billigst
Centrala Sanitarna
Poznań, Wodna 27
Telefon 5111.

**Vereinigte Tuch-
fabriken**
Hess-Piesch
i
**Strzygowski,
Bielsko**
Detail-Verkauf
Poznań
„Zjednoczeni“
27 Grudnia 16.
Grosse Auswahl in
Damen-, Herren- u.
Militärstoffen.

Trikotagen


für Damen,
Herren
und Kinder
in riesengrosser
Auswahl und in
allen Größen
zu Fabrikpreisen
nur bei
J. Schubert
Leinenhaus
und Wäschefabrik
Poznań
jetzt nur
Stary Rynek 76
Rotes Haus
gegenüb. d. Hauptwache



**Moderne
Metall-Betten**
Schlafsofas — Sprung-
feder-Matratzen, weiße
Möbel

Sprzet Domowy
sw. Marcin 9/10.

Sachmaschine
Orig. Hey's „Pflanzen-
hilfe“ Modell A, 3 m
breit, fabrikneu, kompl.,
mit fabrikmäßiger Aus-
rüstung, billig abzugeben.
Gefl. Anfragen u. 682
an die Geschäftsstelle d.
Zeitung.

**Billigste
Bezugsquelle!
Bürsten**

Büffel-, Eiserwaren,
Kossmatten, eigener
Fabrikation, da r u m
billigst, empfiehlt
Fr. Pertek,
Poznań, Bozstowa 16.
Einkauf u. Umtausch
von Kockhaar

**Neueste Modelle
in Frühjahrs- und Sommer-
Damen-Mäntel**
in grösster Auswahl
zu billigsten Preisen.

Neu eingeführt:
Herren-Mäntel!!!
Damenstoffe
alle
modernen Gewebe
für Kleider, Mäntel
und Kostüme.

Herrenstoffe
zu Paletots, Anzügen
Hosen etc.

Seidenwaren
für Kleider u. Blusen,
moderne Qualitäten.

Baumwollwaren:
Bett- u. Tischwäsche,
Inletts, Gardinen etc.

**Spezialität:
Brautausstattungen!**

Unsere Läger sind
bestens sortiert und
zu billigsten Preisen
kalkuliert.
J. Rosenkranz
i Ska., Sp. z o. o.
Poznań,
Stary Rynek 62.
Telefon 18-86.

Unserer m. Provinz-
kundschaft vergüten
wir bei Einkauf von
zł 100.— aufwärts
die Rückreise
3. Klasse.

Frühjahrsneuheiten
in Mänteln, Anzügen, Hosen
**grösste Auswahl,
billigste Preise**
nur wie bekannt in der
Firma

Konfekcja Meska,
Poznań, Wrocławska 13.
Bitte auf Hausnummer
genau achten.

Stanisław Czarnota
Poznań, Pierackiego 8

 empfiehlt
billig
Damen-
hand-
taschen
Ziegen-
leder 5.50, Schirme 2.90,
Koffer 1.75 zł.

Nimmt Bestellungen u.
Reparaturen entgegen.

Bruno Sass
Goldschmiedemeister
Romana
Szyman-
skiego 1
Hofl.I.Er.

(früher Wienerstrasse)
am Petriplatz.

Trauringe
Feinste Ausführung von
Goldwaren, Reparaturen
Eigene Werkstatt. Annahme
von Uhr-Reparaturen.
Billigste Preise.

Sommersprossen
gelbe Flecke usw.
beseitigt unter Garantie
AXELA-CREME
in Dosen zu 1, 2
und 3,50 zł, AXELA-
Seife 1 Stück 1 zł,
3 Stück 2,70 zł.

J. Gadebusch,
Drogenhandlung
Poznań, Nowa 7.

**Neuheiten!
Damen- und
Herrenhüte**

Wäsche
Strümpfe
Trikotagen
Handschuhe
Krawatten
Schals

zu den billigsten
Preisen in grosser
Auswahl empfiehlt
Svenda u. Drnek
Poznań, St. Rynek 65.

**Strümpfe und
Handschuhe**
in erstklassiger
Qualität,
Elegante

Damenwäsche, Blusen
für die
Frühjahrs-Saison
empfiehlt billigst
K. Lowicki
Poznań
Ratajczaka 40.



fertigen wir Ihre Drucksachen an. Unsere
reichen Erfahrungen auf diesem Gebiet stellen
wir restlos in Ihren Dienst.

Concordia Sp. Afc.

Druckerei und Verlagsanstalt
Poznań, Zwierzyniecka 6. Tel.: 6105 — 6275.

**Eigene
Erzeugung
empfehle**

**Damen-
Mäntel und -Kostüme**

fertige und nach
Mass, sorgfältig ausge-
führt aus eigenen sowie
gelieferten Stoffen
Billigste Preise!
J. SZUSTER,
Stary Rynek 76.
I. Etage, gegenüber der
Hauptwache.
Auch Ratenzahlung geg.
Assignate „Kredyt“.

**„Goepfert“ „Hüdel“
Goepfert“ „Hüdel“
Hüte in neuesten und
modernsten Facons so-
wie Oberhemden und
Krawatten in grosser
Auswahl empfiehlt**

L. Olszewski
Aleje Marcinkowskiego 13

**Seifen
aller Art
Seifenpulver
Schuhereme**

in grosser Auswahl, emp-
fiehlt für Wiederverkäu-
fer zu niedrigen Preisen.
Mydlarnia,
Poznań,
Chwałszewo 37.

**Bettfedern
billiger!**

Gänse-
federn
von
2.75 an

Dannen von 6.— zł an,
Oberbetten, Kissen,
Unterbetten billigst.
Warme Dauneneden,
Woll- und Strohbeden.
grösstes Lager
„Emkap“
M. Miłcarek
Poznań
ul. Wrocławska 30.
Grösste Bettfedernrein-
igungs-Anstalt.

**Apfelsinen,
Bananen,
Feigen,
kaliforn. Apfel**

erner:
**Nachtigal's
Kaffee, Tee,
Kakao**

Gebrüder Koepf,
Poznań, sw. Marcin 77
(nahe am Petriplatz)
Telefon 1362.

**Frühjahrs- u.
Sommerstoffe**

große Auswahl
im Tuchfabriklager
MOLEND A
Poznań,
pl. Świętokrzyski 1.

Baubeschläge
für Fenster, Türen;
speziell Schiebetüren.

Armaturen
für Ofen Möbel-
beschläge für moderne
Möbel, liefert sofort
vom Lager.
Billigste Bezugsquelle.
Hurt Polski,
Poznań,
ul. Wrocławska 4.

ALFA
Szkolna 10
Ecke Jaskółca

Geschenkartikel
Alabasterwaren,
Schreibzeuge,
Füllfederhalter,
Photoalben,
Rahmen - Bilder,
Bijouterien,
Puderrosen,
Klips-Klammern,
Modenhefte.

**Bau- und Möbel-
Beschläge**
in großer Auswahl
kaufen Sie am
günstigsten
bei der Firma
Centrala Okuc
Poznań
Wrocławska 19
Tel. 29-67
Nahe dem Plac
Sw.-Krzyski.

**Bau- und Möbel-
Beschläge**
in großer Auswahl
kaufen Sie am
günstigsten
bei der Firma
Centrala Okuc
Poznań
Wrocławska 19
Tel. 29-67
Nahe dem Plac
Sw.-Krzyski.

Hüte
Herren- und Damen-
wäpche. Aussteuern
Steppdecken u. Gar-
dinen, kaufen Sie am
billigsten im Fabrik-
lager. Anfertigung
von Wäpche nach Maß
fa.
EBERTOWSKI
Poznań, ul. Nowa 10

Schirme
Taschen-Koffer
kaufen Sie billigst
nur bei
K. Zeidler, Poznań,
ulica Nowa 1.

**Tapeten-
Versandhaus**
S. Strzyzyk
Poznań,
Al. Marcinkowskiego 19
Tapeten, Wachs-
tafel, Läufer, Leisten.
Grosse Auswahl
Billige Preise!

Schul-Uniformen
Anzüge
Frühjahrs-Mäntel
Knaben-Anzüge
Hosen, Jacken
Stoffe für Herren-
Anzüge in großer
Auswahl.
Eigene Maßabteilung
garantiert für guten
Sitz u. Ausführung.
**Herren-, Knaben- u.
Kinder-Konfektion**
Billigste Preise!
Reelle Bedienung.
J. Kufel, Poznań
ul. Szkolna 3,
ul. Wrocławska 1
Geschäft gegr. 1908.

Fahrräder
in bester Ausführung
billigst
MIX
Poznań, Kantaka 6a

**Toiletten-
Artikel**
Fön-
Seifluft-
büschel
Radiofax,
Manufakturartikel,
Parfümerständer, Ruder
Seifen, Schwämme, hy-
gienische Artikel, Haar-
schneidemaschinen, Ra-
tiermesser, billigst.
St. Benjitt
Poznań
ul. Marcinkowskiego 19.

**50-jähriges
Jubiläum**
der
Wanderer Werke

und somit sind die
Continental
Schreibmaschinen für
Haus und Büro, unüber-
troffen in Qualität.
Generalvertretung
Przygodzki, Hampel i Ska.
Poznań, Tel. 2124,
Sew. Mielżyńskiego 21,
Sämtliche Büro-Artikel.

Deutschlands Wirtschaft im Spiegel einer Firma

Die Bilanz des I. G.-Farben-Konzerns

Wenn man von den Wirtschaftsgebieten spricht, auf denen Deutschland überragende internationale Bedeutung besitzt, so nennt man neben Zweigen der Maschinen- und Elektrizitätsindustrie in erster Linie die chemische Industrie. In diesem Industriezweig steht ein Name im Vordergrund: I. G. Farben. Diese grosse Interessengemeinschaft, die zu einer Aktiengesellschaft mit 800 Millionen Mark Kapital zusammengewachsen ist, hat in der zweiten Aprilwoche ihren Geschäftsbericht sowie ihre Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1934 veröffentlicht. Die Darlegungen wirken fast wie ein Spiegel der deutschen Gesamtwirtschaft und werden daher auch ausserhalb der deutschen Grenzen, wo man für private Unternehmungen erklärlicherweise ein nur ganz geringes Interesse besitzt, aufmerksam gelesen werden.

Wenn der gewaltige deutsche Chemie-Konzern auch für das geschäftlich erheblich günstigere Jahr 1934 nur die gleiche Dividende (7 Prozent) verteilt wie in den beiden vorhergehenden Jahren, so ist das in der Hauptsache ein Beweis für die

vorsichtige Politik

der leitenden Männer. Rechnet man den letzten Kurs der Aktien nach ihrem tatsächlichen Zins-ertrag um, so stellt man fest, dass 7 Prozent Ertrag bei einem Kurs von 146 Prozent eine Verzinsung um fast genau 4 1/2 Prozent ausmachen. Wenn die deutsche Regierung in jahrelanger folgerichtiger Politik einen Satz von 4 1/2 Prozent als Normalverzinsung einzu-bürgern sucht, so beweist die Bewertung der I. G.-Farben-Aktien durch die Börse, dass dieser Satz im Publikum als angemessen angesehen wird.

In einer Reihe wichtiger Punkte weist die Entwicklung des deutschen Chemie-Konzerns eine deutliche

Parallele zur gesamten deutschen Wirtschaftsentwicklung

auf. Die Gesamtgefolgschaft des Unternehmens (also alle Arbeiter und Angestellten) belief sich Ende 1934 auf rund 135 000 gegen rund 113 000 Ende 1933. Die Steigerung betrug also 22 000 oder 20 Prozent. Entsprechend haben auch andere Zahlen eine Erhöhung erfahren, nämlich die gezahlten Löhne und Gehälter, die Roh-einnahmen, der Reingewinn, die Steuerleistung an den Staat, die Sozialabgaben und der Zins-ertrag aus Beteiligungen. Stehen geblieben sind dagegen die Zahlungen von Tantiemen an den Aufsichtsrat. Eine Abnahme haben die Bestände an verkäuflichen Waren erfahren. Dadurch wird bewiesen, dass die stärkere Beschäftigung nicht mit einer Auffüllung der Lager erkauft werden musste.

Im neuen Deutschland sind die Bestimmungen über die Aufstellung der Bilanzen und über die daraus vorzunehmenden Veröffentlichungen gegen frühere verschärft worden. Das ergibt sich auch aus der jüngsten Veröffentlichung der I. G.-Farben. Die einzelnen Gebiete, auf denen sich der grosse Konzern betätigt, sind getrennt behandelt und weisen in der Tat erhebliche Unterschiede auf. Zunächst heisst es allgemein, dass neue Arbeitsgebiete, die eine Stärkung der einheimischen Rohstoff-versorgung zum Ziel haben, zu den alten Arbeitsgebieten hinzugekommen sind. Aber es heisst auch weiter, dass hierfür in früheren Jahren wertvolle und recht kostspielige Vorarbeiten geleistet worden sind, die sich jetzt als nutzbringend erweisen. Weiter wird all-gemein erklärt, dass zur Sicherung schnellen Eingangs der Rechnungsbeträge aus kapital-schwachen Ländern auf weite Sicht

Kompensationsgeschäfte

eingeleitet und durchgeführt worden sind. Da die neue deutsche Aussenhandelsordnung erst am 24. September 1934 in Kraft getreten ist, besitzt diese Feststellung grosse grundsätzliche Bedeutung. Sie sollte denjenigen Regierungen, die Deutschland gegenüber noch immer eine überwiegend schuldenspolitisch gerichtete Handelspolitik treiben, die Augen öffnen.

Es war nicht anders zu erwarten, als dass sich die Aussenhandelsstörungen für Deutsch-land in denjenigen Artikeln, die von jeher grosse Exportbedeutung besaßen, besonders stark auswirken würden. Ueber das Geschäft in Farbstoffen heisst es im Bericht der I. G.-Farben, dass

die Ausfuhr „im ganzen leicht rückgängig“

war, und dass eine Anzahl von Grossprodukten „in scharfer Konkurrenz mit der durch den niedrigen Yen-Kurs begünstigten japanischen Farbenindustrie“ gestanden hat. Dagegen heisst es von den zahlreichen neuen Erzeugnissen auf diesem Gebiet, dass sie ausser Konkurrenz standen. Auch bei den Chemikalien im engeren Sinn verzeichnet der Bericht, dass „die in der ganzen Welt wachsenden Autarkie- und Zollschutzbestimmungen und die unge-lösten Verhältnisse das stark um-strittene Exportgeschäft erschweren“. Auch bei den Stickstoffdüngemitteln setzte sich der Rückgang der Ausfuhr fort. Eine Steigerung wurde dagegen bei Riechstoffen (Parfüms) erzielt.

Eine besondere Rolle spielten natürlich die-neren Erzeugnisse der I. G.-Farben, deren

Hauptabsatzgebiet das Inland

ist. Der Antrieb der deutschen Regierung für eine Vermehrung der landwirtschaftlichen Er-zeugung hat die Nachfrage nach Stickstoff-düngern stark belebt. Die Kunstseide-Erzeugung hat aus der Devisenknappheit und der dadurch hervorgerufenen Verringerung der Textileinfuhr Vorteil gezogen. Bei der Hydrierung von Braun- und Steinkohle (volkstümlich: „Ver-flüssigung der Kohle“ genannt), sind neue Fort-schritte erzielt worden. Als Folge davon hat der Konzern seine Kohlenförderung aus eigenen Gruben gegenüber dem Vorjahr beträchtlich steigern müssen. Das erdölarne Deutschland erzeugt aus seinen Kohlenschätzen im wachsenden Mass Benzin und Mineralöl — zum Schaden der Erdölländer in Südosteuropa, Amerika, sowie dem nahen und fernen Osten.

Obwohl im neuen Deutschland eine Rück-bildung der Wirtschaft von den Grosskonzernen fort nach kleinen und mittleren Individual-unternehmungen angestrebt wird, darf der grosse Chemiekonzern „I. G.-Farben“ mit einer starken Förderung durch alle amtlichen deut-schen Stellen rechnen. Mit berechtigtem Selbst-gefühl der Geschäftsbericht hervor, dass das Unternehmen der Deutschen Reichsbahn grosse Devisenbeträge zur Verfügung stellen konnte. Auf einem Gebiet, das so umfassender und kostspieliger Forschungsarbeiten bedarf wie das Gebiet der Chemie, sind nur Gross-unternehmungen auf die Dauer leistungsfähig. Wenn irgendwo in der deutschen Wirtschaft die durch schulden- und handelspolitische Kurz-sichtigkeit hervorgerufenen Umlagerungs- und Emanzipationsbestrebungen energisch und er-folgreich durchgeführt werden, so ist es im Arbeitsgebiet des deutschen Chemie-Konzerns I. G.-Farben.

DAS AUTO FÜR JEDERMANN

Unsere neuen Preise:



MODELL 508
4-Sitzig, INNENLENKER 5.400 zł

MODELL 518
5-Sitzig, INNENLENKER 8.900 zł

7-Sitzige LIMOUSINE 12.500 zł

MODELL 524/L
7-Sitzige LIMOUSINE 17.500 zł
mit Abteil

Alle Preise verstehen sich für einen kompletten voll-kommen ausgerüsteten Wagen mit zwei bereiften Reserverädern.

Verkaufsniederlage in Poznań: Kantaka 10, Telefon 20-91.

Das Messeabkommen mit Deutschland

Große Vorteile für polnische und deutsche Käufer

Das am 17. d. Mts. abgeschlossene Messe-Senderkompensationsabkommen für die Inter-nationale Mustermesse in Posen und die Süd-ost-Ausstellung in Breslau hatte auch die letzten Schwierigkeiten für die Beschickung der Inter-nationalen Posener Messe und der Südost-Ausstellung Breslau 1935 beseitigt. Durch das Senderverrechnungsabkommen ist in bezug auf den Warenaustausch zwischen Polen und Deutschland möglich geworden,

dass sich auf der Posener Mustermesse der deutsche Verkäufer und der polnische Käufer und in Breslau umgekehrt der pol-nische Verkäufer und der deutsche Käufer lediglich über Menge und Qualität der Ware sowie über die Zahlungsbedingungen zu einigen brauchen, alle übrigen Er-schwernisse des internationalen Handels dagegen nicht in Erscheinung treten.

Im Abkommen ist im einzelnen festgelegt, dass zur Entgegennahme von Aufträgen sowohl in Posen wie auch in Breslau nur Aus-stellerfirmen berechtigt sind. Um diese dem Sinn des Sonderabkommens ent-sprechende Beschränkung unbedingt einzu-halten, werden die Aufträge in Posen und Bres-lau durch Beauftragte der deutschen Handels-kammer für Polen und der polnischen Gesell-schaft für Verrechnungshandel (Zahan) gemein-schaftlich überwacht. Nur Auftragsscheine, die den gemeinschaftlichen Prüfvermerk tragen, können bei der Zuteilung der Messe-Sonder-zuweisungen berücksichtigt werden. Sowohl die Auftragsscheine wie auch die Voraus-Rech-nungen müssen genaue Angaben über Waren-art, Stückpreise und Gesamtpreis enthalten, wobei die Preise frei Grenze zu stellen sind; sie dürfen ausser den Nebenspesen wie Fracht-abfertigungsgebühr usw. von den Schlussrech-nungen nicht abweichen.

Der polnische Käufer in Posen zahlt nach Uebersendung der überprüften Rechnung durch die Zahan den Betrag auf das von ihr näher bezeichnete Konto der Zahan den vollen Rechnungsbetrag ohne jeden Abzug ein. Erst nach Eingang der Zahlung erhält er die Einfuhr-bewilligung durch die Zahan ausgehändigt. Um-gekehrt zahlt der deutsche Käufer in Bres-lau nach Uebersendung der überprüften Rechnung durch die deutsche Handelskammer für Polen den vollen Betrag ohne jeden Abzug auf das ASKI-Sonderkonto der Breslauer Messe- und Ausstellungs-Gesellschaft bei der Reichs-kreditgesellschaft in Berlin W. 8 ein. Erst nach Eingang dieser Zahlung erhält der deutsche Käufer polnischer Ware durch die deutsche Handelskammer für Polen die für die Einfuhr nach Deutschland erforderlichen amtlichen Bescheinigungen ausgehändigt. Die Auszahlung des Kaufpreises an die Lieferer erfolgt nach Eingang des Rechnungsbetrages des Käufers auf die vorgeschriebenen Verrechnungskonten. Sämtliche Geschäfte aus dem Messe-Sonder-abkommen müssen bis zum 15. August

d. J. abgewickelt sein. Deshalb erhalten Kassageschäfte den Vorzug in der Zuteilung. Sowohl der Käufer wie auch der Verkäufer zahlen zur Deckung der durch die Bearbeitung der Geschäfte und der damit erfolgten Vorweg-nahme des schwierigen internationalen Zahlungs-verkehrs entstehenden Unkosten eine Gebühr in Höhe von 0,75 Prozent des Rechnungsbetrages. Diese Regelung bedeutet, dass die

beiden Ueberwachungsstellen dem Verkäufer gegenüber jedes Wagnis abnehmen. Der Käufer bekommt die Einfuhrbewilligung erst, wenn der Kaufpreis voll eingezahlt ist. Die Zahlung des deutschen Käufers in Breslau erfolgt in Reichsmark, der polnische Verkäufer erhält den Kaufpreis in Zloty-Währung ausgezahlt, wobei die Abrechnung zum amtlichen Mittelkurs zwischen Berlin und Warschau erfolgt.

Der in Posen erzielte Umsatz der deutschen Ausfuhrfirmen steht am 15. Mai endgültig fest. Bereits am folgenden Tage, dem ersten Tag der Breslauer Südost-Ausstellung, kann den Breslauer Kaufleuten genaue Auskunft ge-goben werden, bis zu welcher Maximalthöhe Einfuhrgeschäfte mit den polnischen Ausstellern abgeschlossen werden können.

Breslau als Messe- und Ausstellungsstadt

Unter den Städten im deutschen Ostraum ist die schlesische Haupt- und Residenzstadt Bres-lau seit dem frühen Mittelalter bis auf den heutigen Tag in handels- und wirtschafts-politischer Hinsicht stets führend gewesen. Breslau ist das organische Bindeglied zwischen dem Westen und den benachbarten Staaten des Ostens und Südostens. An diese alte Tradition knüpfen die diesjährigen Veranstaltungen auf dem Breslauer Messegelände mit neuer Energie an. Vom 16.—19. Mai 1935 findet dort in idealem Rahmen der 61. Landmaschinenmarkt und die Südost-Ausstellung statt.

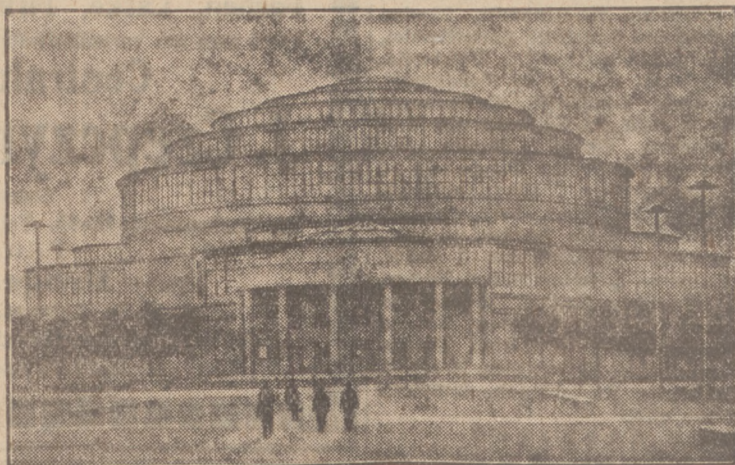
Neue Richtlinien sind bestimmend für diese gross angelegte Schau, und es kommt auf den Ausgang dieses interessanten Versuchs an, ob und wie sich auf diesem Wege eine Wieder-

dieses Kompensationsplanes ist recht weit ge-zogen. Die Beteiligung und das Interesse der in Frage kommenden Nachbarstaaten sind sehr lebhaft, so dass mit befriedigenden Abschlüssen gerechnet werden kann.

Wenn bereits im vorigen Jahre eine Be-sucherzahl von rund 100 000 zu verzeichnen war, so ist diesmal bei der Erweiterung der Interessensphäre mit einem weitaus grösseren Besuch zu rechnen. Auch die Zahl der Aus-steller ist um ein ganz Bedeutendes gegen das Vorjahr gestiegen, so dass tatsächlich jeder Platz in dem verfügbaren Messegelände be-setzt ist.

Soweit in Kürze die wirtschaftspolitische Seite des Projekts.

Ueber seine Gliederung und den Aufbau ist



Die Jahrhunderthalle in Breslau

belebung der Wirtschaft auch über die deut-schen Grenzen hinaus ins Werk setzen lässt. Erstmals wird hier der Versuch gemacht, auf dem Wege des direkten Austausch deutscher Fertigfabrikate gegen Landesprodukte und Roh-tiefe der Handelspartner jenseits der Grenzen einen neuen Impuls in die gegenseitigen Be-ziehungen zu bringen. Der finanzielle Rahmen

folgendes zu sagen: In engem Anschluss an den schon traditionell gewordenen Land-maschinenmarkt wird die Südost-Ausstellung die Produkte der Ost- und Südost-Staaten, die für den Austausch in Frage kommen, zur Schau bringen. Die Unterbringungsmöglichkeiten auf dem Breslauer Messegelände sind vorbildlich gut. In drei grossen, feststehenden Gebäuden,

dem imposanten Messehof, dem klar gegliederten Kuppelbau und im Umgang der Jahrhunderthalle werden sich die Objekte auf vorteilhafteste darbieten. Ein grosses Freigelände wird fernerhin der Entfaltung dieser Schau die besten Möglichkeiten geben.

In 15 Abteilungen wird sich die Fülle der Objekte gliedern. An landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten wird das Neueste und Erprobteste auf diesem Gebiet zu sehen sein. Gleichfalls werden alle Verbesserungen industrieller Art im Landwirtschaftsbetriebe gezeigt. Auch die Sondergruppen und die Fachausstellungen bieten eine Fülle lehrreichen Stoffes. In der Bäuerlichen Ausstellung werden unter anderem gezeigt: die neue deutsche Agrarverfassung, die Marktregelung und alle übrigen Zweige dieses wichtigen Wirtschaftsbereichs. Zuchtvieh- und Pferdeausstellung werden erlesenstes Material vorführen. Kleinmaschinen für jeden Bedarf werden in ihrer praktischen Anwendung zu sehen sein. Ein landwirtschaftliches Mustergehöft, eine Schau der Schlesischen Forst- und Holzwirtschaft und die Werkschau „Das deutsche Dach“ vervollständigen die Fülle des Gebotenen.

An dieser Stelle ist es wohl angebracht, einiges über die Stadt Breslau und ihre historische und kulturelle Bedeutung zu sagen. Unter allen deutschen Städten ist die schlesische Hauptstadt eine der schönsten und interessantesten. Wer mit sehenden Augen ihre Strassen und Plätze durchwandelt, den grüssen allenthalben die Zeugen grosser Vergangenheit. Da ist das einzig-schöne Reich der Dominsel im Kranz seiner gotischen Kirchen. Da erzählt das alte Rathaus, ein Zierstück der Hochgotik, von stolzem Bürgersinn. Prachtige alte Bürgerhäuser schmücken namentlich den Ring, das eigentliche Kernstück der Altstadt. Fast jede der vergangenen Kulturen hat in Breslau ihre architektonischen Zeugen hinterlassen. Dicht neben verträumten mittelalterlichen Kirchen laufen moderne Geschäftsstrassen, erfüllt von nie rastendem Grossstadtleben. Mit seinen 630 000 Einwohnern steht Breslau auch zahlungsgemäss in erster Reihe unter den deutschen Grossstädten.

Ueber der alten Tradition aber hat man nie versäumt, den Anschluss an die moderne Zeit zu suchen und zu finden. In zahlreichen grossen, allen Anforderungen moderner Wohnhygiene entsprechenden Siedlungen rings um den Stadtkern herum offenbart sich dieser neue Bauwille, der auch in den grossartigen Zweckbauten der Stadt kräftigen Ausdruck findet. Ein Musterbeispiel dieses Wirkens im neuen Geist ist, wie ich schon eingangs erwähnte, das schöne Messegelände, das den Schauplatz der Südost-Ausstellung vom 16. bis 19. Mai d. Js. bilden wird. Sein architektonischer Mittelpunkt ist die monumentale Jahrhunderthalle, der grösste Kuppelbau Europas.

Auch in kultureller Hinsicht ist Breslau das naturgegebene Zentrum Schlesiens und in weiterem Sinne des deutschen Ostraums. Seine Theater und Kunststätten sind von hohem Rang und werden in den Tagen der Ausstellung den Gästen das Beste auf künstlerischem Gebiete präsentieren. Ein Besuch Breslaus ist also nicht nur für den geschäftlich interessierten

Gast von Wichtigkeit, er wird auch für jeden Besucher ein bleibendes Erlebnis sein. Wer Schlesiens Hauptstadt nicht kennt, der weiss wenig von deutscher Art und alter, traditionsdurchtränkter Kultur. Für den Empfang seiner Gäste ist Breslau aufs beste vorbereitet, so dass auch in dieser Hinsicht kein Wunsch unerfüllt bleiben wird.

Börsen und Märkte

Posener Börse

vom 27. April

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	67.30 G
8% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zl)	—
4½% Dollarbriefe der Pos. Landsch. umgestempelte Zlotypfandbriefe in Gold	47.00 G
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	44.75 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
1½% Zloty-Pfandbriefe	46.00 G
4% Prämien-Invest.-Anleihe	—
3% Bau-Anleihe	—
Bank Polski	—
Bank Cukrownictwa	—

Tendenz: ruhig.

Börsenrückblick

Posen, 27. April. Am Gründonnerstag fand die letzte Börse vor den Feiertagen statt. Mit Genugtuung haben alle Interessenten die Wahrnehmung machen können, dass die rückläufige Bewegung der Kurse ihren Abschluss gefunden hatte. Die Käuferkreise erschienen wieder auf dem Markt. Der Bedarf war so reichlich, dass das vorhandene Angebot leicht aufgenommen wurde. Weitere Nachfrage führte sogar dazu, dass die meisten Papiere einen leichten Auftrieb erfuhren. Wenn auch die früheren Kurse bei weitem nicht erreicht worden sind, so ist doch die Tatsache erfreulich, dass der Tiefstand überwunden war und die Börse wieder ein freundlicheres Aussehen zeigte, um so erfreulicher, als für die Abwärtsbewegung keine erkennbaren Gründe vorhanden waren. Nach den Feiertagen setzte sich die kräftige Erholung der Landschaftspapiere weiter fort. Für alle Aiten waren bei den Banken neue Kaufaufträge eingegangen. Dabei müssen die Linité bestens oder zumindest nicht eng begrenzt erteilt worden sein, denn es wurde das Angebot zu den täglich schneid steigenden Kursen willig aus dem Markt genommen. Der Kurseinbruch

im Monat April dürfte somit als überwunden anzusehen sein, und es steht zu hoffen, dass die freundliche Stimmung auch weiterhin anhält.

Die Kurssteigerungen, gemessen an den Kursen zu Beginn der Osterwoche und den letzten Notierungen, betragen 2-4 Punkte. So konnten die 4proz. Posener landschaftlichen Konversions-Pfandbriefe ihren Stand von 42½ Prozent auf 44½ Prozent verbessern. Der Umsatz in diesem Papier war ziemlich lebhaft. Noch grösser war die Kursbesserung bei den 4½proz. Zloty-Pfandbriefen der Posener Landschaft, die von 42 auf 43 und schliesslich auf 46 Prozent anzogen. Dieselbe Beachtung fanden die 4½proz. alten Dollar-Pfandbriefe der Posener Landschaft. In den letzten Wochen zeigte sich hierin auf dem Markt erhebliche Abgabeneigung, die den Kurs zeitweise auf 42 Prozent drückte. Nimmehr konnte sich auch dieses Papier durchsetzen und wurde schliesslich mit 46 Prozent gehandelt. Diesen Kurs erreichten ebenfalls die 4½proz. umgestempelten Goldzloty-Pfandbriefe. Allgemein ist wohl zu sagen, dass die Umsatztätigkeit in allen Landschaftspapieren recht rege war. Die Staatspapiere haben ihren alten Stand bewahrt, zum Teil erfuhren sie leichte Kursbesserungen. Die 5proz. Peln. Konvertierungsanleihe zog auf 67 Prozent an, während Bank-Polski-Aktien mit 87 Prozent gehandelt wurden.

Warschauer Börse

Amtliche Devisenkurse

	26. 4.	26. 4.	25. 4.	25. 4.
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	357.10	358.90	357.30	359.10
Berlin	212.45	214.45	212.35	214.35
Brüssel	89.48	90.78	89.50	90.10
Kopenhagen	113.55	114.65	—	—
London	25.41	25.67	25.50	25.76
New York (Scheck)	—	—	—	—
Paris	34.87	35.04	34.87	35.04
Prag	22.08	22.18	22.09	22.19
Italien	—	—	—	—
Oslo	127.60	128.90	—	—
Stockholm	131.10	132.40	—	—
Danzig	172.55	173.41	172.57	173.43
Zürich	171.27	172.13	171.12	171.98

Tendenz: uneinheitlich.

Märkte		Amtliche Notierungen für 100 kg in z1 frei Station Poznań	
Roggen	14.50-14.75	14.50-14.75	14.50-14.75
Weizen	15.75-16.00	15.75-16.00	15.75-16.00
Braugerste	19.50-20.00	19.50-20.00	19.50-20.00
Einheitsgerste	17.50-17.75	17.50-17.75	17.50-17.75
Sammelgerste	16.50-17.00	16.50-17.00	16.50-17.00
Hafer	14.50-15.00	14.50-15.00	14.50-15.00
Roggenmehl (65%)	20.75-21.75	20.75-21.75	20.75-21.75
Weizenmehl (65%)	23.75-24.25	23.75-24.25	23.75-24.25
Roggenkleie	11.25-11.75	11.25-11.75	11.25-11.75
Weizenkleie (mittel)	10.75-11.25	10.75-11.25	10.75-11.25
Weizenkleie (grob)	10.50-11.25	10.50-11.25	10.50-11.25
Gerstenkleie	10.25-11.50	10.25-11.50	10.25-11.50
Leinsamen	44.00-47.00	44.00-47.00	44.00-47.00
Senf	35.00-37.00	35.00-37.00	35.00-37.00
Sommerwicke	31.00-33.00	31.00-33.00	31.00-33.00
Peluschken	33.00-35.00	33.00-35.00	33.00-35.00
Viktoriaerbsen	28.00-34.00	28.00-34.00	28.00-34.00
Folgererbsen	28.00-30.00	28.00-30.00	28.00-30.00
Blaulupinen	10.50-11.00	10.50-11.00	10.50-11.00
Gelblupinen	11.50-12.00	11.50-12.00	11.50-12.00
Serradella	13.00-15.00	13.00-15.00	13.00-15.00
Klee, rot, roh	130.00-140.00	130.00-140.00	130.00-140.00
Klee, rot, 95-97%	155.00-165.00	155.00-165.00	155.00-165.00
Klee, weiss	80.00-110.00	80.00-110.00	80.00-110.00
Klee, schwedisch	220.00-240.00	220.00-240.00	220.00-240.00
Klee, gelb, ohne Schalen	70.00-80.00	70.00-80.00	70.00-80.00
Wundklee	75.00-85.00	75.00-85.00	75.00-85.00
Timothyklee	60.00-70.00	60.00-70.00	60.00-70.00
Raygras	90.00-100.00	90.00-100.00	90.00-100.00
Speisekartoffeln	2.20-2.40	2.20-2.40	2.20-2.40
Weizenstroh, lose	3.00-3.20	3.00-3.20	3.00-3.20
Weizenstroh, gepresst	3.60-3.80	3.60-3.80	3.60-3.80
Roggenstroh, lose	3.25-3.50	3.25-3.50	3.25-3.50
Roggenstroh, gepresst	3.75-4.00	3.75-4.00	3.75-4.00
Haferstroh, lose	3.75-4.00	3.75-4.00	3.75-4.00
Haferstroh, gepresst	4.25-4.50	4.25-4.50	4.25-4.50
Gerstenstroh, lose	2.45-2.95	2.45-2.95	2.45-2.95
Gerstenstroh, gepresst	3.35-3.55	3.35-3.55	3.35-3.55
Heu, lose	7.00-7.50	7.00-7.50	7.00-7.50
Heu, gepresst	7.50-8.00	7.50-8.00	7.50-8.00
Netzeheu, lose	8.00-8.50	8.00-8.50	8.00-8.50
Netzeheu, gepresst	8.50-9.00	8.50-9.00	8.50-9.00
Leinkuchen	18.75-19.00	18.75-19.00	18.75-19.00
Rapskuchen	12.75-13.00	12.75-13.00	12.75-13.00
Sonnenblumenkuchen	19.25-19.75	19.25-19.75	19.25-19.75
Sojaschrot	20.00-20.50	20.00-20.50	20.00-20.50
Blauer Mohr	34.00-37.00	34.00-37.00	34.00-37.00

Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 553, Weizen 400, Gerste 203.5, Hafer 35, Roggenmehl 35.5, Weizenmehl 12.5, Roggenkleie 266.5, Weizenkleie 45, Viktoriaerbsen 15, Blaulupine 30, Peluschken 3.5, Serradella 9, Leinkuchen 30, Speisekartoffeln 190, Fabrikkartoffeln 250, Stroh 210 t.

Verantwortlich: Für Politik Eugen Petrucci, für Wirtschaft Guido Baehr; für Lokales, Provinz und Sport Alexander Jurisch; für Neuigkeiten und Unterhaltung Alfred Voake; für den übrigen redaktionellen Inhalt Eugen Petrucci; für den Anzeigen- und Reklameteil Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. A., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Poznań, Zwierzyniecka 6.

Bäder, Kurorte und Sommerfrischen

Herz Basedow
Nerven-Rheuma
Frauenleiden

heilt **Bad Kudowa**

Heilquellenversand auch durch Apotheken usw. Prospekte und Brunnenschriften gratis.
28 tägige Pauschalcur 255.— RM. Vergünstigt-Kur 215.— RM.

durch seine
weltberühmte **Eugenquelle**,
stärkste Arsen-Eisenquelle Deutschlands.
Die radioaktive **Gotholdquelle**
Die eisenhaltigen **Moore**

In eigener Regie:

Kurhotel Fürstenhof

Bäder und Kurorte inserieren im **Posener Tageblatt**

In Bäder und Kurorten verlangt nur das **Posener Tageblatt**.

RADIUM BAD Landeck Schl.
Das bewährte Rheumabad des Ostens!
Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven, Frauenleiden, Altersstörungen.
Heerliche Gebirgswaldlage 450-900 m Seehöhe Winter sport

Große Versteigerung.
Am Mittwoch, 1., Donnerstag, 2. u. Sonnabend, 4. Mai, v. 16-19 Uhr verkaufe im Versteigerungs-Lokal Stary Rynek 46/7 auf Verantr. der Interessenten dem Meistbietenden gegen Bar: ca. 100 Bilder polnischer Maler, wie Augustynowicz, Wacław Wojciech Kossak, Malicki, Wodzinowski, Mecina Krzefz, Butowski, Dolzycki, Grubinski, Hanykiewicz, Hoffmann, Jerzy Kossak, Melaniewita, Pajzdersta, Remer, Brauzinski, Leop. Stepowicz, Hebenstreit, Mazurkiewicz, Matejko, Czadurcki, Sonnenwend, S. Uziemblo, Olga Billinista, W. Tetmajer und viele andere, sowie Gobelins, Stiche, Ölbrude usw. Außerdem verkaufe an den obigen Tagen von 10 bis 15 Uhr von Liquidationen Wohnungseinrichtungen u. zwar: kompl. Antifalun, Sofa, 6 Sessel, Schreibtisch, Uhr, Vitrine, Tisch, Lampe, Piano, Grammophon m. elektr. Tonabnehmer, 2 kompl. Eßzimmer, Herrenzimmer, 3 Schlafzimmer, Küchen, 2 Salongarnit., Teppiche, Relins, Schlafsofas, Sofas, Schränke, Standubren, Lampen, Spiegel und viele and. Gegenstände. Weiterhin Partien Porzellan u. zwar: 3 kompl. TafelSERVICE, 10 Kaffee und Mokkaservice, einige Kristallvasen, komplette Aluminiumtöpfe und and.
Brunon Trzczał
vereidigt. u. angest. Sachverständiger u. Auktionator für Wojew. Poznański, Stary Rynek 46/47.
Telephon 2126.

Es gibt keinen Zweifel mehr, **Jeder Fachmann sagt es Euch.**
Farben, Lacke, Firnisse, Pinsel, Carbolineum kauft man am vorteilhaftesten und am besten nur bei der Firma **Centralna Drogerja J. Czepczyński, Poznań**
Stary Rynek 8.
Sammelnummer 45-45. Tel.: 33-15, 33-24, 32-38, 31-15, 32-39. P.K.O. 200 546.
Filiale: **Drogerie Universum** ul. Fr. Ratajczaka 38. Telefon 27-49.
Spezialität: Bienenwirtschaftsartikel und Fabrikation von Bekämpfungsmitteln gegen Schädlinge.

Nachtigal - Kaffee
3 Stofchet
Poznań, Bierackiego 13
Ede sw. Marcin.
Dekorationskissen
BEITFEDERN-DAMEN
W. ŻAK Poznań
Wroniecka 24
Oberbetten, Unterbetten, Kissen

Die bekannten **Persia - Teppiche**
handgeknüpft
„Dywany Żywieckie“
auf der Messe
Targi Poznańskie
Repräsentationshalle.
Wegen Erbregerulierung verkaufe unser **Ertragsgut**
Nieder-Schlesien, 650 Morgen prima Ader, 400 Hektar Wald, mit Industriebetrieb, gute Gebäude, kompl. Inventar und modernes Wohnhaus. Preisford. 500 Mille, Anzahlung 100 Mille. Nähere Auskunft unter 693 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Möbel
von den einfachsten bis zu den komfortabelsten empfiehlt zu billigsten Preisen.
J. Baranowski
Poznań, Podgórna 13, Tel. 34-71.

Verkaufe wegen dringenden Geldbedarfes einige selten schöne **Echte Perserteppiche und Brücken**
gegen sofortige Kasse.
Offerten unter 697 in der Administration vom Posener Tageblatt.

Frühjahrs-Neuheiten in Damen-, Kinder- und Bettwäsche
eigener Herstellung (keine Fabrikware) aus erstklassigem Material billigst.
H. Wojtkiewicz,
Nowa 11
Ausführung modernster **Damen- und Herrenschuhe** reelle korrekte MaBarbeit.
Chorzelewski
Poznań, sw. Marcin-22.

Installationsarbeiten
Gas- und Wasserleitungen
Neuanlagen u. Reparaturen
Beste Ausführung! — Solide Preise!
K. Weigert, Poznań I.
Plac Sapieżyński 2, — Telefon 3394.

Karol Jankowski i Syn

Tuchfabrik in Bielsko

Fabriklager: Poznań, Plac Wolności 17 neben dem Grand-Café

Wir stellen auf der **Posener Messe** aus,
Pavillon 8, Eingang von der ul. Bukowska.

Bockauktion

der bekannten **Stammshäferlei Dobrzniewo**

findet statt am **Sonnabend, dem 4. Mai 1935**

4. Mai 1935

14 Uhr

Anerkannt durch Wlkp. Izba Rolnicza Poznań

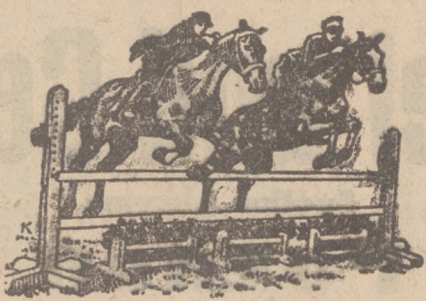
Zeitgemässe Preise. Barzahlung am Auktionstage 10% in 14 Tagen 5% Rabatt.



Auf allen Ausstellungen hohe u. höchste Preise.

1932 Goldene Medaille für Wolle

Gleichzeitig Jungeber und Sauen der Edelschweine Wagen auf vorherige Anmeldung in Nakło und Chodzież.
E. Kujath-Dobbertin in Dobrzniewo p. Wyrzysk. Telefon Wyrzysk 14. — Station Osiek n. N.
Zuchtleiter: Schäferdirektor v. Alkiewicz Poznań, Jasna 16. Telefon Nr. 6869



GROSSE LANDES REIT u. FAHRTURNIERE

am 2. 3. 4. 5. Mai 1935

IN G涅ZNO

Beginn pünktlich 14 Uhr.

Teilnahme bester Reiter Polens u. der Freistadt Danzig



„ERIKA“

die erfolgreichste und meistverbreitete deutsche Kleinschreibmaschine in neuesten Ausführungen zu haben bei:

Skóra i Ska

Poznań, Aleje Marcinkowskiego 23.



Persil

HEISST DAS WASCHMITTEL, DAS VON ALLEN HAUSFRAUEN VERWANDT WIRD

Zum Einweichen der Wäsche: HENKO. Wasch- und Bleichmittel.

Zum Aufgang der Rehbockjagd

empfehle ich **Spezialwaffen** mit und ohne Zielfernrohr, **Montagen, Reparaturen** und **Einschießen** fachmännisch und genau.

Große Auswahl in **Luftbüchsen** und **Kleinkaliberwaffen**, **Wurftaubenmaschinen** und **Asphalttauben** billigst, **feine Angelsportgeräte**, **Alarm-Schußapparate**.

EUGEN MINKE

ul. Kantaka 7 Poznań. Tel. 29-22



Besuchen Sie unsere Sonderschau von Lebensbeschreibungen

Augustus. Roman seines Lebens	12,80
Bettina schaut, erlebt, verkündet. Weibliches Wissen — Wesen — Wirken in ihrem Wort. Dargestellt von Richard Benz	7,05
Bach, Sebastian, in Arnstadt. Ein musikalisches Kulturbild von Karl Söhle	5,50
Gottes Orgel. Roman von Bach und Händel von Kurt Arnold Findeisen	11,—
Zwölf Bismarcks. Von Walter Flex	6,60
Blunck, Hans Friedrich. Mein Leben	4,—
Caesar von Mirko Jelusich	17,60
ich, Claudius, Kaiser und Gott. Von Robert von Ranke-Graves	18,70
Cromwell, von Mirko Jelusich	17,60
Reichsbauernführer Darré, der Kämpfer um Blut und Boden. Eine Lebensbeschreibung von Herrmann Reischle	2,20
Der vergessene Kaiser (Diokletian) von Gerhard Bohlmann	14,30
Albrecht Dürer. Deutsche Sehnsucht — deutsche Form. Von Eugen Ortner	9,90
Dietrich Eckart. Leben eines deutschen Dichters. Von Richard Euringer	2,20
Edison. Der Mann und sein Werk. Von George S. Bryan	18,70
Elisabeth, die seltsame Frau. Von Egon Caesar Conte Corti	19,80
Die hl. Elisabeth. Ein Buch für Christen von Alban Stolz	8,80
Berühmte Frauen der Weltgeschichte. Sechs Betrachtungen von Ilse Reicke	12,90
Rev. eine lustige Biographie des Soldatenkönigs. Von Peter Purzelbaum	10,60
Mahatma Gandhi. Mein Leben. Herausgegeben von C. F. Andrews	17,60
Germanische Führerköpfe, von Ariovist bis Wittekind. Von Heinar Schilling	6,30
Jos. Goebbels. Von Wilfrid Bade	3,30
Friedrich Griese. Mein Leben	3,55
Franz Hals. Ein Leben und ein Werk. Von Franz Dillberg	15,—
Der Herzog. Von Friedrich Griese	12,80
Hindenburg. Ein Leben für Deutschland. Von Gerhard Schultze-Pfäzler	26,40
Welt um Hindenburg. Hundert Gespräche mit Berufenen. Von Dieter von der Schulenburg	12,35
Hindenburg. Mein Leben	12,80
Ein König in Westphalen. Roman einer Staatsgroteske in Deutschland. Von Josef Winckler	14,30
Ernst Jünger. Von Wulf Dietrich Müller	3,30
Das altdeutsche Kaisertum. Von Johannes Haller	10,60
Karl V. Von Gerhard Ellert	13,20
Katharina II. von Russland. Der Roman einer Kaiserin von K. Waliszewski	18,70
Gasi Mustafa Kemal. Zwischen Europa und Asien. Von Dagobert von Mikusch	15,—
Leibniz. Der Lebensroman eines weltumspannenden Geistes. Von Egmont Colerus	15,—
Die Tragödie eines Kaisers. Von Egon Caesar Conte Corti	16,50
Leiden und Größe der Meister: Goethe, Richard Wagner, Platen, Cervantes, Theodor Storm. Von Thomas Mann	15,40
Michelangelo. Ein Buch über den Genius. Von Emil Lucka	6,30
Bei Mussolini. Eine Bildnisstudie. Von Fritz Behn	7,05
Mussolini. Lebensgeschichte. Vom Maurer zum Diktator. Der napoleonische Aufstieg eines Mannes. Von Margherita G. Sarfatti	19,80
Das Nibelungenbuch. Von Thea von Harbou	6,30
Fritjof Nansen. Ein Leben als Kämpfer. Von Paul Wetterfors	10,60
Marschall Pilsudski. Der Schöpfer und Lenker des neuen Polen. Von Friedrich Wilhelm von Oertzen	8,40
Männer um Pilsudski. Profile der polnischen Politik. Von Heinrich Koltz	12,80
Vom Hanswurst zum ersten Mann im Staat. Lieben und Leben des Fürsten Potemkin. Von Robert Michel	10,60
Leben Raphaels. Von Hermann Grimm	8,—
Zwischen Hell und Dunkel. Ein Rembrandt-Roman von Valerian Tornius	10,60
Die Sendung des Rembrandt Harmenszoon van Rijn. Von Meta Scheele	14,30
Wilhelm Schäfer. Mein Leben	3,10
Schiller. Werk und Erbe. Von Hermann Schneider	10,60
Der Schiller-Roman von Walter von Molo	8,25
Mein Leben. Von Wilhelm von Scholz	3,55
Amor Dei. Ein Spinoza-Roman. Von E. G. Kolbenheyer	15,40
Hermann Stehr. Mein Leben	3,10
Der Glückliche. Ein Sulla-Roman von Hans Heyck	7,70
Josef Magnus Wehner. Mein Leben	4,—

Kosmos-Buchhandlung

Poznań, ulica Zwierzyniecka 6.

Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 30 gr Porto auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915.

G. Dill

Pocztowa 1

Uhren

und

Goldwaren

Wecker v. 9zl.

Goldene

Trauringe, Paar v. 10 zl



Wolle

Seiden

Gardinen

empfehle ich

Saison-Neuheiten in Wolle und Seide.

Reiche Auswahl in den schönsten Mustern.

Für Herren: Anzug- und Mantelstoffe erprobter Qualität.

Fürs Haus: Gardinen, Stores, wohl assortiert.

Z. Bytnerowicz

Poznań, Stary Rynek 52, Ecke ul. Wodna.

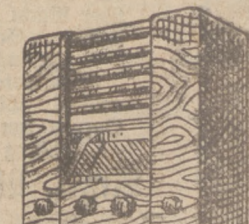
Geistige Führung u. geistliche Verbindung mit Deutschland!

Durch die große deutsche Zeitung: LEIPZIGER NEUESTE NACHRICHTEN Hauptgeschäftsstelle Leipzig C 1, Peterssteinweg Nr. 19

Lederwaren



Taschen-Koffer kaufen Sie billigst nur bei K. Zeidler, Poznań, ulica Nowa 1.



Universal-Empfänger. Ohne Umschaltung an Gleich- u. Wechselstrom. Mit Eisenkernspulen als 2 u. 3 Kreisgeräte liefert H. Schuster, Poznań, Św. Wojciech 29. Tel. 91-88.

Bank für Handel und Gewerbe Poznań

Spółka Akcyjna
Zentrale u. Hauptkasse **Poznań** **Depositenkasse**
 ul. Masztalarska 8a ul. Wjazdowa 8
 Konto bei der Bank Polski P. K. O. 200 490 Telefon 2249, 2251, 3054

FILIALEN: Bydgoszcz • Inowrocław • Rawicz

Annahme von Geldern zur Verzinsung. / Einziehung von Wechseln und Dokumenten.
 An- und Verkauf sowie Verwaltung von Wertpapieren. / An- und Verkauf von Sorten
 und Devisen, / Erledigung aller sonstigen Bankgeschäfte.

STAHLKAMMERN.

Wir sind als Zeichnungsstelle für die vom Herrn Finanzminister auf-
 gelegte

3% Premjowa Pożyczka Inwestycyjna

- zugelassen. Nachstehend weisen wir auf die hauptsächlichsten Bedingungen hin:
1. Die Zeichnungsfrist läuft mit dem 10. Mai d. Js. ab.
 2. Der Zeichnungskurs ist auf 100% festgesetzt.
 3. Erste Inhaber der 6% Pożyczka Narodowa können mit derselben bis 50% des gezeichneten Betrages auf die neue Anleihe bezahlen.
 4. Die Bareinzahlungen können auf 10 gleiche Monatsraten verteilt werden.
 5. Die Anleihe wird in Inhaber-Obligationen zu Szl. 100,— aus- gegeben.

Wir sind zu jeder weiteren Auskunft an unserem Effektschalter bereit und nehmen Zeichnungen während der Rassenstunden entgegen.

Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością
 P o z n a ń.

Goldwaren-Fabrikation

Trauringe in jedem Feingehalt
 Vorteilhafte Bezugsquelle f. Geschenkartikel
 Ausführung von Reparaturen billigst und schnellstens
M. FEIST, Goldschmied
 ul. 27 Grudnia 5, Hof, I. Etg.
 Tel. 23-28.

Zurückgekehrt
Dr. med. Heider
 Spezialarzt für Krankheiten der Haut u. Harnwege
 Poznań, Fr. Ratajczaka 86, I. Stock
 Sprechstunden täglich 9 1/2—12, 3 1/2—6
 Sonntags 11 1/2—12
 (nur bei Anmeldung am Vortage)
 Tel. 18-80.



Greif
DETEKTIV
 Auskunftei seit 24 Jahren
 Heiratsauskünfte
 Beobachtungen
 Ermittlungen
CIESZKOWSKIEGO 8
 Tel. 2616.

MOULIN ROUGE
 Poznań, Kantaka 8/9
 Restaurant, Weinstuben, Dancing, Bar
 Täglich das grosse
Attraktions-Programm
 Eintritt frei! 2 Kapellen!

Blitzableiter-Revisionen
 Reparaturen, Rekonstruktionen sowie Neuanlagen
 nach dem heutigen Stand der Blitzableitertechnik sowie d.
 Vorschriften d. Krajowe Ubezpieczenie Ogniowe führt aus
„ELEKTROS“ Inh. B. Filipiński
 Spezialunternehmen für elektrische Anlagen
 Blitzableitermaterial in Eisen, in Erz u. in Kupfer.
 Tel. 5175 Poznań, ul. Szkolna 10 Tel. 5175
 Targi Poznańskie, Stand, Pavillon 5.

Trauringe
 Uhren-, Gold- u. Silberwaren. Billigste Preise.
T. GĄSIOROWSKI
 Tel. 55-28 Poznań, św. Marcin 34, Tel. 55-28
 Ich nehme Gutscheine der „Kredyt“ in Zahlung.

500 deutsche Fabriken
 aller Fachgebiete suchen seriöse
 fachkundige Vertreter in Polen.
 Besuchen Sie unseren Auskunftsstand in
 Halle 17 auf der
Posener Messe.
 Das Echo, Abt. Exportdienst, Berlin W. 9.

IHR VORTEIL
 ist, wenn Sie Ihre
Möbel
 direkt beim
 Fabrikanten kaufen!
Heinrich Günther
 Tischlermeister
MÖBELFABRIK
SWARZĘDZ
 Ausstellungsraum: Markt Nr. 4
 :: Fabrik: Bramkowa 3. ::
 Besuchen Sie meinen Stand
 auf der Messe / Möbel-Pavillon.

Für großes Rentamt auf dem Lande wird zur
 Führung des Kontokorrents unverh.
männliche Arbeitskraft
 gesucht. Derselbe muß die deutsche und polnische
 Sprache in Wort u. Schrift beherrschen, auch Schreib-
 maschinen-Arbeiten verstehen. Melb. mit handschrift-
 lich gefertigtem Lebenslauf, welcher lückenlos die
 Beschäftigung u. Aufenthalt seit dem 14. Lebensjahr
 nachweist u. Abschrift aller Zeugnisse, welche nicht
 zurückgefordert werden, erbeten an:
 Hede, Sniezno, św. Wawrzynca Nr. 11.

Alleinstehende Dame
 wirtschaftl., gute Erscheinung, etwas vermögend,
 mit eigenem Geschäft, wünscht intelligenten Kauf-
 mann von guten Charaktereigenschaften nicht unter
 40 Jahren zweds Heirat kennenzulernen. Ausführl.
 Offerten unter „Zukunft 688“ an die Geschäftsstelle
 dieser Zeitung erbeten. Discretion zugesichert.

→ **Hotel** ←
Christliches Hospiz
 Poznań, Wjazdowa 8
 Tel. 23-95 Tel. 24-07

Restaurant - Weinstube - Frühstücksstube
 Tel. 3251 „**Louvre**“ Tel. 3251
 Poznań, Al. Marcinkowskiego 27.

Verkaufen zur sofortigen Lieferung ab Stall
 nach Besicht durch Käufer
20 Läufer
 von einem bis ein einhalb Zentner, acht Monate alt
 und jünger, 25 Läufer von vierzig bis siebzig Pfund
 fünf Monate alt, aus gesundem Stall, gut genährt.
 Gutsverwaltung Działyn, poczta Działyn,
 powiat Snieżnieński.

Zur Messe - Woche
 empfehle in- u. ausländische
Weine aller Art, wie:
 französische, italienische, spanische ungarische
 sowie verschiedene Sorten von
 deutschen Weinen
 Schnäpse Liköre verschiedener Firmen.
Fr. Przybecki, ul. 3 Maja 3a
 Weingrosshandlung
 Probier- u. Frühstückstuben - Flaschenverkauf.

Postkarten
 Gratulationskarten
 Patentbriefe
 Schreibwaren
F. Kostrzyński,
 Poznań,
 ul. 27 Grudnia 10, I.
 Luxuspapierwaren
 engros.

Kinderwagen, Sportwagen
Korb- u. Spielwaren
 kaufen Sie am vorteilhaftesten bei
L. KRAUSE, Aeltestes und grösstes
 Kinderwagenversandhaus Polens
 Poznań, Stary Rynek 25/28, Eingang neben dem alten Rathaus.
 Gegr. 1839. Telef. 5061.

Schütze Dich
 und Deine Familie
 vor Schaden,
 der durch Krankheit
 über Nacht entstehen
 kann. Schon ein
 geringer
 Monatsbeitrag
 enthebt Dich aller
 Sorgen um die Be-
 zahlung von
 Arzt-, Arznei-,
 Krankenhaus- oder
 Operationskosten.
 „„„„„ Anerkannt kulante Schadenregulierung! „„„„„

Towarzystwo Ubezpieczeń Wzajemnych
 na wypadek choroby w Warszawie
 (Krankenversicherungs-Ges. a. G. in Warszawa)
 hat niedrige Prämien und hohe Leistungen und
 freie Arztwahl, gleich hohe Leistungen für Mit-
 versicherte. Kein Krankenschein und keine
 Krankmeldung. Keine ärztliche Vorunter-
 suchung. Sterbegeld. Wochenhilfe.
 Informationen erteilt unverbindlich:
Filialdirektion Poznań
 Plac Wolności 17. Tel. 3558.

Acker-
 geräte
 Schare
 Streichbretter
 Anlagen
 Schrauben
 Pfluggersatzteile
 zu allen Systemen
 billigst
Woldemar Günter
 Landw. Maschinen,
 Bedarfsartikel,
 Oele - Fette
 Poznań,
 Sew. Wielżyńskiego 6.
 Tel. 52-26.

Der Frühling ruft:
 Strümpfe :-: Handschuhe
 Wäsche, Blusen, Trikotagen
 kauft man am besten bei
Katamajski
 Plac Wolności 6.